

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 59 (1950)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90.— Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Announces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90.— Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 19 Basel, 11. Mai 1950 Erscheint jeden Donnerstag

59. Jahrgang 59^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 11 mai 1950 No 19

Fremdenverkehr und deutsche Gäste

Der Verband Schweiz. Verkehrsvereine hat anlässlich seiner diesjährigen Generalversammlung eine Resolution gefasst, in der angesichts der ungünstigen Auswirkungen der Abwertung auf den schweizerischen Fremdenverkehr die Schweizer Behörden ersucht werden, alles zu tun, damit die Hindernisse, die den aus Deutschland zu erwartenden bedeutenden Verkehr noch verunmöglichen, so rasch als möglich beseitigt werden.

Diese Resolution ist nur zu berechtigt. Eine der wichtigsten Ursachen für die Notlage der schweizerischen Hotellerie ist in dem Ausbleiben der deutschen Gäste zu suchen. Dies erhellt ganz deutlich aus folgenden Angaben: Selbst in den ersten Jahren der deutschen Devisenrestriktionen stellten die Deutschen das weitaus grösste Kontingent unter den ausländischen Gästen der Schweiz. Auch ihre durchschnittlichen Ausgaben innerhalb und ausserhalb der Hotels, Pensionen und Gaststätten machten sie zu den interessantesten und „fruchtbarsten“ Gästen. Namentlich einige der grossen Fremdenplätze Graubündens, der Zentralschweiz und des Tessins konnten immer mit einer grossen deutschen Stammkundschaft rechnen, die das Gesicht dieser Fremdenverkehrsplätze weitgehend bestimmte. Da somit die Kapazität und die Struktur des schweizerischen Fremdenverkehrs sehr stark auf die deutschen Gäste ausgerichtet ist, ist kaum daran zu denken, dass die krisenhaften Zustände im schweizerischen Fremdenverkehr überwunden werden können, wenn der Verkehr aus Deutschland nach der Schweiz nicht enigmassen wieder in Gang kommt. Denn die Gäste aus den übrigen Ländern, die normalerweise in die Schweiz kommen und hier ihre Ferien verbringen, können — so wichtig sie an sich auch sein mögen (hauptsächlich die Engländer im Winter) — die Deutschen niemals ersetzen. Dies ist insbesondere heute nicht möglich, wo die Freizügigkeit aus den umliegenden Ländern durch Devisenrestriktionen stark eingeengt ist. Es darf überdies nicht vergessen werden, dass der grosse Aufschwung, den unser Fremdenverkehr in den ersten Nachkriegsjahren — leider nur für kurze Zeit — nahm, zu einem wesentlichen Teil durch schweizerische Kredite ermöglicht wurde, die die Schweiz als Beitrag zum europäischen Wiederaufbau zu gewähren verpflichtet war. Seit diese Kredite aufgebraucht sind, ist auch die Frequenz im Fremdenverkehr zurückgegangen, ein schmerzlicher Ausfall, der durch die Abwertungen noch verschlimmert wurde.

Mit Rücksicht auf den Aufschwung der westdeutschen Wirtschaft, der Hand in Hand mit einer erfreulichen Wiederbelebung des schweizerisch-deutschen Aussenhandels, wären heute zweifellos wieder gewisse Voraussetzungen für den Tourismus von Deutschland nach der Schweiz gegeben. Allerdings würde dies auf Kosten des Warenexportes nach Deutschland gehen. Dies liesse sich aber wohl verantworten und würde nur dem Grundsatz entsprechen, dass in den Wirtschafts- und Zahlungsabkommen mit dem Ausland Export und Fremdenverkehr gleich behandelt werden sollen. Bis jetzt genoss aber der Warenexport im *Wirtschaftsverkehr mit Deutschland* im Vergleich zu den „unsichtbaren Exporten“, unter die auch der Fremdenverkehr fällt, eine ausgesprochen

privilegierte Stellung. Denn in dem Wirtschaftsabkommen mit Westdeutschland vom August vorigen Jahres wurde nicht nur jeglicher Finanztransfer nach der Schweiz — abgesehen von den Grenzkraftwerken — ausgeschlossen, auch der deutsche Reiseverkehr nach der Schweiz blieb — mit Ausnahme von Geschäftsreisen und geringfügigen Kurzmöglichkeiten für deutsche Patienten — unberücksichtigt. Die aus schweizerischen Einfuhren aus Deutschland verfügbaren Beträge standen deshalb zum grössten Teil zur Bezahlung schweizerischer Exporte nach Deutschland zur Verfügung. Ja darüber hinaus wurden auch die erheblichen Frankenguthaben, die Westdeutschland früher unter dem Regime der restriktiven Einfuhrpolitik durch seine Verkäufe in der Schweiz angesammelt hatte und die von der Schweiz gesperrt wurden, im letzten halben Jahre fast vollständig in den Dienst des schweizerischen Exportes gestellt und für diesen Zweck aufgebraucht. Der *Export nach Deutschland* hat deshalb eine eigentliche *Sonderkonjunktur* erlebt, dies in einem Masse, dass wir im Handelsverkehr mit Westdeutschland erhebliche Ausfuhrüberschüsse erzielten, während es sonst zur jahrzehntealten Tradition gehörte, dass wir im sichtbaren Warenverkehr von Deutschland immer viel mehr bezogen als dorthin lieferten.

... im Lichte des Wirtschaftsabkommens mit Westdeutschland

Die vorstehenden Ausführungen sind vor der Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommens, am 29. April 1950, das bereits im Dezember paraphiert wurde, geschrieben worden. Sie behalten auch im Lichte dieses Abkommens ihre volle Bedeutung. Die Unterzeichnung des Abkommens hat eine auffallend lange Verzögerung erfahren, was laut NZZ teilweise auf die Schwerfälligkeit zurückzuführen ist, die vorläufig in der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Instanzen der jungen westdeutschen Bundesrepublik noch herrscht, vor allem aber auf den Umstand, dass derartige Abkommen vor ihrer Unterzeichnung der Prüfung und Billigung durch die Alliierte Hohe Kommission bedürfen.

Dieser Hinweis beleuchtet schlaglichtartig gewisse Schwierigkeiten, mit denen die Regelung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen einsteilen noch zu rechnen hat. Um so erfreulicher ist es, dass das in Rechtskraft erwachsene Wirtschaftsabkommen mit Westdeutschland wenigstens einen *kleinen Schritt auf dem Wege der Normalisierung der deutsch-schweizerischen Reiseverkehrsbeziehungen* bedeutet. Waren es bisher neben dem in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzenden Geschäftsreiseverkehr die *Kuraufenthalte*, die für seit 1. September 1949, vorerst für ein Jahr, Devisen im Betrage von 4 Millionen Fr. bewilligt wurden, so ist nunmehr auch ein gleich hoher Betrag für *Studien und Erziehungsaufenthalte* deutscher Schüler und Studenten in der Schweiz bewilligt worden. Ausserdem, und damit hellt sich der Blick in die Zukunft auf, werden auch für den *allgemeinen Reiseverkehr* fünf Millionen Franken freigegeben. Mit den Zuteilungen für Studien- und Erziehungsaufenthalte ist angesichts der Zeitnot, in die man wegen des beginnenden Sommersemesters geraten war,

Diese Differenz zwischen Ein- und Ausfuhr diente dann zur Transferierung der Erlöse für sogenannte unsichtbare schweizerische Exporte, vor allem auch zur Finanzierung des Reiseverkehrs von Deutschland nach der Schweiz. Es schiene deshalb hoch an der Zeit, dass aus den deutschen Exporterlösen in der Schweiz wieder gewisse Beträge für den deutschen Reiseverkehr nach der Schweiz abgezweigt werden. Denn es ist ein durchaus unnatürlicher Zustand und *verletzt den Grundsatz der Gleichberechtigung, wenn die deutschen Exporterlöse in der Schweiz in völlig einseitiger Weise zur Finanzierung des sichtbaren schweizerischen Exports nach Deutschland verwendet werden.*

Allerdings ist die Wiederaufnahme des deutschen Reiseverkehrs nach der Schweiz nicht nur eine Transfer- und Devisenfrage. Fast noch wichtiger ist zur Zeit, dass die *Alliierten* fünf Jahre nach Beendigung des Krieges endlich auch die *Ausreisen von Deutschen „liberalisieren“* und von den vielen schikanösen, ja teilweise beschämenden Bestimmungen befreien, die auf diesem Gebiete immer noch gehandhabt werden. Dann sind wohl auch die Voraussetzungen gegeben, dass unsere Unterhändler bei Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland auf der Reservierung bestimmter Devisenquoten für den Reiseverkehr insistieren. Jedenfalls verlangt der gegenwärtige Zustand nicht nur im Interesse des schweizerischen Fremdenverkehrs, sondern auch im Interesse geregelter Beziehungen zu Deutschland dringend nach Abhilfe.

ohne die Unterzeichnung des Abkommens abzuwarten, bereits begonnen worden; einer nichtstaatlichen, von der deutschen Rektorenkonferenz ins Leben gerufenen Stelle — der Deutsche akademische Austauschdienst in Bonn — obliegt die Handhabung des Zuteilungsverfahrens.

Obschon für den allgemeinen Reiseverkehr grundsätzliche Devisenzuteilungen vorgesehen sind, so ist die Frage der *Zuteilungspraxis* noch nicht gelöst. Diese hängt, wie der Frankfurter Korrespondent der NZZ berichtet, „noch vom Resultat der zwischen deutschen und alliierten Stellen laufenden Verhandlungen über die grundsätzliche Gewährung von Ausreisebewilligungen an Deutsche ab“. Im Rahmen einer *Übergangslösung* hofft man jedoch bereits vorher, wenigstens einzelnen Kategorien mit wichtigem Reisegrund Zuteilungen gewähren zu können. Es würde sich dabei um *Pilgerfahrten* nach schweizerischen Wallfahrtsorten, um *Reisen mit kulturellem Zweck* und um *Erholungsaufenthalte auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses* handeln. Ob die Freigabe von Frankenbeträgen an Deutsche, die zu einem dieser Zwecke in die Schweiz reisen wollen, schon im Laufe dieses Sommers zustandekommt, hängt davon ab, ob das neu zu schaffende Reisebüro in Frankfurt a.M., in dessen Kompetenz die Zuteilungen fallen sollen, rechtzeitig in Funktion gesetzt werden kann.

Die Handelsabteilung des EVD. hat bereits in einer kürzlichen Mitteilung, die wir unseren Lesern in Nummer 15 zur Kenntnis brachten, darauf hingewiesen, dass die „Alliierte Hohe Kommission“ beabsichtige, wesentliche verwaltungstechnische Befugnisse im Zusammenhange mit der Kontrolle des Reiseverkehrs aus und nach Deutschland auf die *Bundesbehörden* zu übertragen. Die zu errichtende deutsche *Bundeskontrollstelle*

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

- Seite/page 2:*
Le tourisme suisse sous le signe de la dévaluation
Ist die Schweiz wirklich das „teuerste Reiseland Europas?“
- Seite/page 3:*
Les Grands Hôtels romains sont déçus
Bereicherung der Speisekarte in England
Avant une grande bataille
Das Hotel- und Gaststättengewerbe in der westdeutschen Bundeshauptstadt Bonn
- Seite/page 4:*
La difficile situation des chemins de fer privés
Constitutions de provisions de ménage
- Seite/page 5:*
Einführung des Echtheitszeichens für Kirschwasser
- Seite/page 6:*
Schweizerisch-holländische Handelsvereinbarung
- Seite/page 10:*
Zentralschweizerische Verkehrstragung in Aldorf
Assemblée générale des hôteliers du canton de Fribourg
Assemblea generale della sezione di Lugano e dintorni
- Seite/page 11:*
Divers - Nécrologie

für den Reiseverkehr soll auch ermächtigt werden, Reisepässe an deutsche Staatsangehörige auszugeben und Genehmigungen für Auslandsreisen zu erteilen. Die Übertragung dieser Befugnisse soll *nicht später als ab 1. Januar 1951* erfolgen; in der Zwischenzeit wolle man auf eine einheitliche und freie Handhabung des Reiseverkehrsverfahrens hinarbeiten.

Nach den bisherigen Meldungen scheint es also im deutsch-schweizerischen Reiseverkehr langsam zu dümmern. Es ist nur zu hoffen, dass die noch bescheidenen Beträge, die bis Ende August ausgesetzt sind, auch wirklich ausgenutzt werden können und ihre Verwendung nicht an administrativen Schwerfälligkeiten und Unzulänglichkeiten scheitert. Wenn es lange gedauert hat, bis der tote Punkt im Reiseverkehr aus Deutschland überwunden wurde, so wollen wir doch auch nicht vergessen, dass der neue westdeutsche Bundesstaat erst im Aufbau begriffen ist, und dass das Land sich von den furchtbaren Schäden des Krieges noch lange nicht erholt hat. Es wäre deshalb vermessen, zu glauben, dass Deutschland bald wieder in der Lage sein wird, im schweizerischen Fremdenverkehr jene dominierende Stellung einzunehmen, die es noch in den dreissiger Jahren, geschweige denn in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre innehatte, wo der deutsche Reiseverkehr der Schweiz rund 200 Millionen Franken pro Jahr einbrachte. Nicht zu vergessen ist auch die Tatsache, dass Ostdeutschland, das sich hinter dem eisernen Vorhang befindet, für unseren Fremdenverkehr praktisch völlig ausscheidet. Mit zunehmender wirtschaftlicher Erholung Westdeutschlands, die im gesamt-europäischen Interesse liegt, wird aber das noch von den alliierten Mächten besetzte Gebiet wieder zu einem wichtigen Wirtschaftspartner unseres Landes aufzukehen. Schon jetzt entwickelt sich der Wirtschaftsverkehr zwischen der Schweiz und Westdeutschland in erfreulicher Weise, wobei freilich der Import aus Deutschland noch weit stärker hinter den Vorkriegsziffern zurückliegt, als unser Export. Der früher so bedeutende

Importüberschuss ist sogar einem Exportüberschuss gewichen. Erst der Februar 1950 brachte — erstmals seit der Abwertung — wieder einen nennenswerten Importüberschuss, der sich im März zwar bereits wieder abgeschwächt hat. Die Forderung auf eine bessere Berücksichtigung des Fremdenverkehrs ist deshalb nur berechtigt, denn dieser spielte in den deutschschweizerischen Wirtschaftsbeziehungen eine so hervorragende Rolle, dass er unter dem Gesichtspunkt der Wahrung unserer traditionellen sicht- und unsichtbaren Exportinteressen noch lange nicht die Gleichberechtigung mit dem Waren-

export erlangt hat. Hier gilt es in der Tat, verlorenes Terrain aufzuholen, damit der Fremdenverkehr im Rahmen der auf gegenseitigem Geben und Nehmen beruhenden wirtschaftlichen Möglichkeiten wieder zu seinem Recht kommt. Wir anerkennen gerne, dass es unseren Unterhändlern gelungen ist, das Eis zu brechen. Es handelt sich jetzt darum, dass die Bresche in die Devisenmauer systematisch erweitert wird. Hoffen wir, dass unsere Behörden in dieser Richtung alles tun werden, was in ihrer Macht liegt und dass auch der Alliierte Hohe Rat dem Geiste der Liberalisierung seinen Tribut zollen wird.

Le tourisme suisse sous le signe de la dévaluation

On trouvera peut-être que l'on revient bien souvent dans notre journal sur les conséquences qu'a eues pour notre hôtellerie et notre tourisme la vague de dévaluations survenue en septembre 1949. Si nous le faisons, c'est parce que cet événement continue à être une des préoccupations dominantes des dirigeants de nos industries touristiques et que, de tous côtés, on cherche les moyens propres à remédier aux répercussions matérielles et morales de ces manipulations monétaires.

La Fédération suisse du tourisme en tant qu'organisation faitière de l'économie touristique fut avec les organes directeurs de la S.S.H., l'une des premières à prévoir objectivement les dangers que couraient l'hôtellerie et le tourisme, et à proposer des mesures pour compenser les pertes de nos établissements et entreprises. Il appartenait au Dr K. Krapf, vice-directeur de cette fédération, d'exposer le problème lors de l'assemblée des délégués de la F.S.T. Nous résumons ci-après des extraits de son rapport qui montre avec clarté le préjudice subi par notre tourisme ainsi que les moyens d'y remédier.

Pour nous, l'étranger a dévalué à un mauvais moment

Les effets de la dévaluation auraient été moins sensibles si elle s'était produite peu après la guerre au moment où le tourisme reprenait son essor, parallèlement à la haute conjoncture et à la suroccupation que connaissait l'économie mondiale. A cette époque, la question de prix ne jouait aucun rôle et les touristes ne se seraient pas préoccupés du renchérissement causé par une hausse du cours des changes, avides qu'ils étaient de satisfaire leurs besoins de changement, de repos, de délassément, ou de marchandises dont ils étaient privés chez eux.

Malheureusement, la statistique montre que si le point culminant du trafic touristique avait été atteint en 1947, il avait nettement tendance à reculer depuis lors. C'est ainsi, qu'en 1949, la fréquentation fut déjà inférieure à celle de 1946. La dévaluation constitua un nouveau facteur défavorable qui accentua cette réduction.

Les industries touristiques durement touchées

D'une part, le trafic de provenance étrangère a diminué à cause du renchérissement provoqué par les différences de cours et d'autre part le trafic interne souffre du ralentissement ou, si l'on veut, du retour à un rythme plus normal des affaires. Enfin, les voyages à l'étranger effectués par nos compatriotes contribuent dans une large mesure à provoquer une baisse de la fréquentation. Comme, dans divers pays, la dévaluation n'a fait que correspondre à peu près à une adaptation du change officiel aux cours parallèles et comme les prix ont tendance à monter, cette opération monétaire n'a guère accru, en ce qui concerne les Suisses, la capacité de concurrence de certains pays ayant dévalué. Le cas de l'Autriche qui a institué une monnaie touristique est trop particulier pour que nous ne nous y arrêtons. Le Dr Krapf fit état de l'enquête faite par la Société suisse des hôteliers sur les résultats de la saison d'hiver (voir le numéro 14 de l'Hotel-Revue), résultats qui révèlent une diminution générale de la fréquentation, qu'il s'agisse de l'hôtellerie urbaine ou saisonnière, et quel que soit le rang de l'hôtel. Par rapport à l'hiver 1948/49, la fréquentation de la saison d'hiver 1949/50 fut inférieure de 25% en Suisse centrale, de

22% dans le canton de Vaud et de 20% dans le Tessin et l'Oberland Bernois.

Les pertes que la vague de dévaluations a occasionnées à l'économie touristique ressortent encore plus clairement si on les compare à celles subies par d'autres branches, et surtout par l'industrie d'exportation:

Nuitées d'hôtes d'origine étrangère

Sept.-févr. 1948/49	3 002 771
Sept.-févr. 1949/50	2 620 093
diminution	382 678 = 12,74%

Valeur des exportations en millions de francs

Sept.-févr. 1948/49	1 829,2
Sept.-févr. 1949/50	1 774,0
diminution	55,2 = 3,02%

Alors que le trafic touristique d'origine étrangère reculait de presque 13% depuis septembre 1949, la valeur des marchandises exportées n'était pour la même période que de 3% inférieure à celle des mêmes mois de l'année précédente. L'exportation invisible a donc davantage souffert que l'exportation proprement dite et, tout en nous en réjouissant pour cette dernière, nous devons constater qu'une fois de plus le tourisme a été la principale victime de la politique économique et monétaire de l'étranger.

Comment venir en aide au tourisme?

Si une dévaluation du franc suisse n'est pas jugée opportune, car on sait que c'est une arme à deux tranchants puisque, si elle est apte, à certains moments à ranimer le commerce, l'industrie et le tourisme, elle entraîne presque inévitablement une hausse des prix, une diminution de la valeur des économies et des rentes, et elle sape la confiance dans les pouvoirs publics. Lors des déclarations faites peu après les dévaluations opérées à l'étranger, les représentants du Conseil fédéral ont, à diverses reprises, promis d'examiner la situation des milieux touchés, celle des industries d'exportation et du tourisme surtout, afin de discuter des mesures propres à atténuer ou à supprimer les inconvénients constatés.

Passons en revue les remèdes qui pourraient être utiles pour enrayer la réduction de la fréquentation dans les hôtels et du mouvement touristique en général.

Mesures en vue d'adapter les prix

Du jour au lendemain, la dévaluation a renchéri le séjour des hôtes étrangers en Suisse d'une manière sensible puisque, dans certains cas, ce renchérissement a atteint 40%. Il est donc évident que, bien que les prix de nos hôtels supportent parfaitement la comparaison avec ceux pratiqués dans les pays étrangers — surtout si l'on compare également les prestations — la différence survenue dans le cours des changes a provoqué un choc psychologique et a fait hésiter des hôtes à venir en Suisse. C'est ce que prouve la réduction du nombre des nuitées d'hôtes étrangers et le manque d'enthousiasme que constate le bureau d'autorisation à Londres parmi sa clientèle.

Les démarches faites en commun par la S.S.H. et la F.S.T. auprès du Conseil fédéral pour obtenir qu'une action de compensation de cours soit mise sur pied à l'égard des touristes anglais, et le refus des autorités sont trop connus pour que nous nous y attardions. Puisque cette mesure n'a pas été retenue, il s'agit de chercher d'autres possibilités d'abaisser les prix. L'on en vient immédiatement à penser à une

réduction des frais et prix de revient

Celle-ci devrait être obtenue par la diminution des prix d'achat des marchandises importées des pays ayant dévalué. Or, une telle baisse de prix n'a pas été ressentie par le consommateur, les prix ayant été maintenus artificiellement par la suppression des subventions que la Confédération allouait pour réduire le coût de la vie et par les caisses de compensation de prix en faveur de la production indigène. C'est le cas, en particulier pour les denrées alimentaires, et la raison pour laquelle les prix de revient de l'hôtellerie n'ont pour ainsi dire pas pu être comprimés dans ce secteur qui joue un rôle primordial pour notre industrie. De larges cercles de la population sont déçus de la lenteur avec laquelle le coût de la vie baisse. Cette déception est partagée par l'hôtellerie qui constate avec inquiétude la hausse des prix de produits tels que le lait et le fromage qui sont consommés en grande quantité dans l'hôtellerie. Comme le dit M. Krapf, nous ne refusons pas à l'agriculture et à certaines industries indigènes la protection économique légitime dont elles ont besoin, mais il faut reconnaître qu'à la longue il sera impossible de vouloir le beurre et l'argent du beurre. En repoussant une dévaluation du franc, il faudrait avoir le courage d'abaisser le niveau des prix en tenant compte de la réduction des prix des marchandises importées. Sans cela, nous courons le danger de voir la capacité de concurrence des industries d'exportation et du tourisme diminuer et, de ce fait, perdre contact avec le marché mondial.

Mesures pour accroître la fréquentation

Nos lecteurs savent tous les efforts que font nos négociateurs pour obtenir, lors de la conclusion d'accords économiques avec l'étranger, qu'une place équitable soit réservée au tourisme. Notre reconnaissance est acquise à M. Schaffner et au Prof. Hunziker qui défendent spécialement notre cause au sein de la délégation suisse. Nous ne reviendrons pas sur les résultats obtenus et sur les conventions conclues au cours de cette année et qui furent rapidement passées en revue par le Dr Krapf.

La libération des échanges touristiques dont on parle tant marquerait un progrès évident dans cette voie. Une Union européenne des paiements a été fondée, dans le but — grâce aux contributions des pays européens et à une aide substantielle accordée par l'Amérique dans le cadre du plan Marshall — de créer un fonds, qui permettrait à certains pays de sur-

monter les difficultés que leur cause le déséquilibre de leur balance des paiements. Si la Suisse adhérerait à cette Union, en consentant les crédits nécessaires, et si le tourisme était englobé avec les mêmes droits que les industries d'exportation dans ce système de paiements multilatéral, le trafic reprendrait sur une plus large échelle. Il s'agit d'un espoir dont la réalisation pourrait ranimer fortement le tourisme.

Mesures pour améliorer la qualité et intensifier le propagande

La qualité des prestations touristiques et la mise à disposition de possibilités d'hébergement répondant aux exigences actuelles des hôtes et surtout au besoin de confort des Américains jouent un grand rôle dans la lutte que l'hôtellerie doit mener pour soutenir la concurrence. Il est donc compréhensible que l'on demande avec insistance l'aide de l'Etat en vue de rénover les hôtels, aide qui avait été prévue d'ailleurs dans le cadre de la création de possibilités de travail. D'une part, l'hôtellerie n'a plus un rendement suffisant pour disposer des sommes qu'il faudrait pour ces travaux de rénovation et, d'autre part, les pays concurrents bénéficient de l'aide du Plan Marshall, non seulement pour maintenir leurs exploitations en état, mais pour construire de nouveaux hôtels.

Avant de passer à ses conclusions, le Dr Krapf fit état des mesures pour intensifier la propagande, du rétablissement à son niveau antérieur de la contribution fédérale à l'Office central suisse du tourisme, de l'action de grande envergure entreprise aux Etats-Unis et de la nécessité de faire de la propagande en Suisse-même pour attirer au pays ceux de nos compatriotes qui n'ont pas encore la ferme intention de passer leurs vacances à l'étranger.

Conclusions

La dévaluation a donc provoqué un recul inquiétant de la fréquentation dans l'hôtellerie ou, en tout cas, l'a considérablement hâté. Il faut que les autorités agissent pour soutenir activement une branche de notre économie qui est actuellement gravement menacée, sinon les dommages subis exigeront de grands sacrifices pour être réparés. Les remèdes consistent à abaisser les prix de revient, à soutenir les rénovations d'hôtels et à intensifier la propagande. Espérons que les autorités intéressées comprendront assez tôt les avertissements et les conseils judicieux du Dr Krapf.

Est die Schweiz wirklich das „teuerste Reiseland Europas“?

Notwendige Bemerkungen zu einem unnötigen und unrichtigen Preisvergleich

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns zu dem von uns mehrfach angeschnittenen und insbesondere in Nr. 17 der Hotel-Revue eingehend beleuchteten Thema der Schweizer Hotel- und Extra-Preise: „Die immer wieder in Umlauf gesetzten Behauptungen, die Schweiz sei für ausländische Touristen insbesondere aus Abwertungsländern zu teuer, werden von denjenigen Nachbarländern der Eidgenossenschaft, die im Schweizer Fremdenverkehr eine Konkurrenz erblicken, wenn auch nicht in ausgesprochen tendenziöser, so doch in der deutlichen Absicht genährt, bei jeder Gelegenheit die Billigkeit der eigenen Hotellerie möglichst vortrefflich hinzustellen. So verbreitete dieser Tage das französische „Commissariat Général au Tourisme“ eine Preisvergleichstabelle des „Centro di Statistica Azienda Firenze“ (1950) die folgendes Aussehen hat: (Wir reproduzieren sie absichtlich im französischen Originaltext.)

Prix en dollars d'une journée de séjour	Catégorie super. ¹⁾	Catégorie moyenne ²⁾
En Suisse	\$ 20,58	\$ 13,50
En Grande-Bretagne	\$ 16,09	\$ 9,82
En Italie:		
Rome)		
Naples)	\$ 13,96	\$ 9,31
Florence)		
Venise)		
En France:		
(Paris)	\$ 12,50	\$ 8,65

¹⁾ Hôtel de grand tourisme (non pas de grand luxe), repas à l'hôtel ou dans des établissements de la même catégorie, voyage en première classe, menus, frais divers, les achats dans les magasins exclus.

²⁾ Hôtel de tourisme moyen, repas à l'hôtel ou dans des établissements similaires, voyage première classe, mêmes frais divers (proportionnellement à la dépense totale), les achats dans les magasins exclus.

Wenn man in der Schweiz auch nicht ohne ein gewisses, ironisches Schmunzeln zur Kenntnis nehmen wird, dass sich Frankreich einer Statistik aus italienischer Quelle bedient, um zu beweisen, dass die Schweiz zur Zeit das teuerste und die

„douce France“ das billigste Reiseland sei, so erscheint es geboten, gegenüber derartig schematischen und oberflächlichen Ziffervergleichen einige seriösere Argumente als bloss „Preise in Dollars“ ins Feld zu führen. Wenn man schon den Standard der 4 in der Tabelle genannten Länder miteinander vergleichen will, so darf man in die zu errechnenden Grundziffern nicht nur die absoluten Preise für Beherbergung, Verköstigung, Fahrten (Benzin) und Nebenausgaben einbeziehen, sondern man muss auch der Quantität und der Qualität der verabreichten Waren und Leistungen gerecht werden.

Kein objektiver Auslandsgast wird bestreiten, dass die Mahlzeiten-Portionen in der Mehrzahl aller Schweizer Hotels und Gaststätten, einschliesslich der berühmten Bahnhofbuffets, vielfach grösser sind, als in anderen Ländern Westeuropas und dass in der Schweiz nicht nur der Hotelkomfort (Wäsche, hygienische Einrichtungen), sondern auch die Zuverlässigkeit der Hotelbedienung noch durchwegs auf einer höheren Stufe steht als in gewissen Nachbarländern, die wir näher nicht zu bezeichnen brauchen. Welch minderwertige Qualität an Fleisch, Fetten, Obst, Kaffee usw. verbergen sich doch zuweilen hinter den „billigen Preisen“ der Gaststätten in Frankreich. Jeder nach Frankreich reisende Ausländer wird bestätigen, dass zwischen französischer und schweizerischer Pâtisserie (von Schokoladewaren ganz zu schweigen), immer noch ein gewisser Unterschied besteht. Wenn in der Tabelle für Durchschnittstouristen der „Catégorie moyenne“ die erste Eisenbahnklasse eingesetzt ist, so darf es einen nicht wundernehmen, wenn damit die Schweiz für die betreffenden Gäste zum teuersten Reiseland wird. Reist man denn in einem Drittklasswagen der SBB — wir denken vor allem an die Leichtschneuzüge — nicht ebenso rasch und bequem wie in der zweiten Klasse in Frankreich oder Italien? Kann man im allgemeinen — Ausnahmen gibt es natürlich auch in Schweizer Hotels — die Türe seines Hotelzimmers nicht ruhig offen lassen und seine dann auch wirklich tadellos gesäuberten Schuhe vor diese Tür stellen? Kann ein ausländischer Student, der seine Ferienort in der Schweiz per Fahrrad durchfährt, sein Velo, kann der fremde Automobilist seinen Wagen Tag und Nacht nicht ungesichert vor seinem Hotel stehen lassen, ohne befürchten zu müssen, sein

Fahrzeug würde spurlos verschwinden? Sind ständig und zuverlässig funktionierende Lifts, elegante, von Privatwagen kaum zu unterscheidende Taxis, blitzblaue Tramabnen und Autobusse etwa keine Vorzüge, welche die Schweiz als Reise-land in die Waagschale werfen darf?

Gewiss, mancher Ausländer darf einwenden, es sei unfair, wenn die von zwei Kriegen glücklich verschonte Schweiz sich ständig darauf berufen wolle, dass der Lebensstandard ihrer Bevölkerung, die kaufmännische und gewerbliche Festigung ihrer Wirtschaft, die Moral ihrer „Patrons“ und die berufliche Auffassung ihrer Angestellten auf einer höheren Stufe stehe, als in Nachbarstaaten Europas, die durch zwei Kriege materiell und moralisch „verwüstet“ wurden. Aber ist es, vom Stand des Schweizer Hoteliers aus nicht berechtigt, wenn er sich darauf beruft, dass der Dienst am Kunden und die gleichmässig nach oben strebende Qualität der Beherbergungs- und Verköstigungsleistung auf einer ununterbrochenen 150jährigen Tradition beruhen? Darf man die Vorzüge des „unsichtbaren Exports“ der Schweiz, einschliesslich ihrer Verkehrsleistungen, im internationalen Wettbewerb nicht mit genau der gleichen Berechtigung herausstreichen, wie dies der Ausfuhr sichtbarer und greifbarer Schweizerischer

Qualitätswaren anlässlich der Schweizer Mustermesse?

Unseres Erachtens halten die Ziffern der obigen Tabelle einer unparteiischen und unvoreingenommenen Nachprüfung der wirklichen Qualitätsgrundlagen der gebotenen Waren und Leistungen nicht stand. Denn im Touristenverkehr haben auch die imponderablen Vorteile, die wir vorstehend aufgezählt haben, stark ins Gewicht. Bezieht man diese Vorteile in den Preisvergleich ein — und wenn man objektiv sein will, muss man sie einbeziehen — dann dürfte auch die Schweiz für die Leistungen, die sie dem ausländischen Gast bietet, im allgemeinen nicht zu teuer sein. Selbstverständlich darf es dabei nicht zu viel „Ausnahmen“ von der Regel der Qualitätsleistung im Schweizer Hotelgewerbe geben. Vor allem aber muss der Ausländer und u. E. insbesondere der Engländer, mehr als bisher auf diese hohe Durchschnittsqualität der schweizerischen Fremdenindustrie hingewiesen werden. Geschieht dies in methodischer Weise, dann werden alle Ausländer erkennen, dass der schlechte Ruf, in den das Reiseland Schweiz auf Grund schablonenhafter Statistiken zwangsläufig geraten muss, keineswegs begründet ist.

Die neue Preisregelung dürfte für den Gast noch einen anderen Vorteil haben, da die Hotels und Restaurants die Preise für viele Weine herabsetzen werden, auf die ein Teil der Unkosten für die verabreichten Speisen bisher abgewälzt worden ist. Die Restaurants sowie Kantinen, die Angehörig des Mittelstandes und den kleinen Mann als Stammgast haben, werden im grossen und ganzen ihre bisherigen Preise, die zwischen 1 Shilling 6 pence bis 5 Shilling liegen, beibehalten, doch wird auch hier der Gast von der Aufhebung der Preisverordnung den Vorteil haben, dass er jetzt eine grössere Auswahl der ihm gebotenen Speisen haben wird, und dass er, wenn es ihm danach gelüftet und er es sich leisten kann, mehr als drei Gänge zu sich nehmen kann.

Alles in allem hofft die Verpflegungsindustrie Grossbritanniens, besonders die der Luxusklasse, dass die Aufhebung der 5-Shilling-Grenze für das Land, für das Gewerbe, vor allem aber auch für den Gast von Vorteil sein wird, und dass der Ernährungsminister Webb, wenn er in 6 Monaten die Ergebnisse seiner Restaurant-Politik überprüfen wird, so zufriedengestellt sein wird, dass er sich für die Gründe, die ihn zu dieser Entscheidung und sich für immer in seinen Papierkorb verschwinden lassen wird.

Avant une grande bataille dont l'enjeu intéresse aussi les arts et métiers

Les 3 et 4 juin 1950, le public suisse sera appelé à se prononcer sur le projet de réforme des finances fédérales. Dans sa dernière séance, la Chambre suisse des arts et métiers a examiné ce projet. A l'unanimité, elle a reconnu qu'il constituait la meilleure solution économique et politique du problème et qu'il pouvait être adopté sous cette forme par les artisans et les commerçants. Allant encore plus loin, elle a décidé de l'appuyer vigoureusement. Cette attitude, dénuée de toute équivoque, crée une situation parfaitement claire. Les arts et métiers auront enfin une fois l'occasion de s'exprimer sur un projet à longue portée en faveur de l'économie privée.

Ce n'est pas un effet du hasard, si les socialistes et les communistes ont déclaré une lutte sans merci au projet de conciliation voté par les Chambres, qui est l'aboutissement d'une série de concessions que les partis bourgeois se sont faites. Les socialistes et les communistes savent parfaitement que ce projet ne pose pas en premier lieu la question de savoir comment les impôts futurs seront prélevés, mais bien celle de savoir si l'on veut ouvrir une fois pour toutes, au bénéfice exclusif de la Confédération, la voie à l'imposition illimitée du produit du travail et du revenu par l'impôt fédéral direct. Il va sans dire que les arts et métiers ont un intérêt majeur à ce que les excès de la fiscalité — dont ils souffrent durement depuis la guerre — disparaissent une fois pour toutes et fassent place à une répartition raisonnable des charges entre la Confédération et les cantons. Les artisans et les commerçants en ont assez de devoir remplir, année après année, deux déclarations fiscales, et de se faire assister dans ce travail par des experts en la matière! Ils en ont assez d'assister passivement — sans que le contribuable ait un seul mot à dire — aux discussions parlementaires à Berne précédant le vote de budgets se chiffant par milliards et d'entendre constamment répéter: «mais personne n'y croit — qu'on est enfin décidé à faire des économies. C'est seulement si le projet de conciliation est enfin adopté par le peuple et si les recettes fédérales sont une fois fixées d'après ce projet que la Confédération pourra réaliser des économies. Il s'agira, les 3 et 4 juin prochains, de montrer une fois de plus aux socialistes que les arts et métiers s'opposent résolument à une imposition excessive de l'économie privée. Les charges qui pèsent déjà sur les personnes exerçant une activité économique indépendante du fait de l'AVS sont suffisantes.

La votation sur le projet de conciliation est l'unique occasion offerte aux contribuables de se prononcer sur la diminution des impôts et sur l'assainissement à longue échéance des finances de la Confédération.

Es wird erwartet, dass das Restaurantgeschäft gegenüber seinem Höhepunkt in den Nachkriegsjahren eine dauernde Rückbildung erfahren wird. Das ist deshalb für das Gewerbe mit Schwierigkeiten verbunden, weil die Betriebskosten heute höher sind und daher ein grösserer Umsatz nötig ist, um sie zu decken und einen bescheidenen Gewinn zu erzielen.

Dr. S.

Les grands hôtels romains sont décus

L'Année Sainte confirme les difficultés générales

Si le début de l'Année Sainte a dépassé toutes les espérances en ce qui concerne les pèlerins, du point de vue du trafic touristique et particulièrement pour les grands hôtels il a été décevant.

Trois raisons principales expliquent cet état de choses comme l'a révélé une enquête menée une semaine après Pâques.

D'abord, et pour la première fois, le Vatican a montré lui-même une organisation d'hébergement et de voyages pour pèlerins. L'initiative louable et nécessaire pour bien des fidèles pauvres. Seulement, pour celui qui sait que presque tous les touristes se munissent de la carte de pèlerin pour aller en Italie cette année, il ne fait pas l'ombre d'un doute que les facilités offertes par le Vatican ont été utilisées par des milliers de touristes non-pèlerins qui auraient certainement eu les moyens de payer un séjour à l'hôtel.

Il est évident que cette action du Vatican est une excellente propagande à longue haleine, car arrangements fortifiés et retourneront enthousiastes et feront de la propagande pour l'Italie touristique.

Par contre, il est certain que pour les hôtels de première classe surtout, les effets immédiats ne sont pas roses. La poussée d'en bas, tendant à remplir les hôtels de catégorie inférieure en renvoyant les clients qui en ont les moyens dans les hôtels plus chers, n'a pas eu lieu.

Seconde raison, il semble que la présence de la foule des pèlerins ait fait peur à bien des habitués des grands hôtels qui ont préféré ne pas visiter l'Italie cette année. Erreur s'il en fut, du reste, car même si la présence journalière à quelquefois atteint les 5000, ainsi que l'affirme l'Office italien du tourisme, ces pèlerins sont en grande partie en route dans les environs de la capitale, ne sortent guère le soir. Il n'est pas question de «foule encombrante» à Rome — en tout cas pas pour le touriste non-pèlerin.

Mais pour M. Silvio Levati, directeur du Grand Hôtel, il y a une troisième raison d'ordre général, celui que des mouvements touristiques tels que l'Année Sainte font simplement ressortir plus clairement: «La position des grands hôtels devient difficile; le nivellement des classes sociales — c'est de plus en plus le touriste moyen qui voyage — pose des problèmes graves. On paye moins, mais on exige des grands hôtels un service qu'on ne demande pas dans les catégories inférieures. L'Année Sainte ne fait que confirmer ce mouvement général. Les mois de décembre à mars ont été mauvais, et Pâques n'a pas apporté une affluence supérieure à celle des autres années.»

Cette position est encore aggravée par la question Amérique-Europe, dont souffrent surtout les grands hôtels, car si l'Américain accepte, dans un hôtel de classe inférieure, un service qu'il trouve insatisfaisant, il demande par contre un service tel qu'il le conçoit dès qu'il est dans une maison de première classe.

«L'Américain demande un confort d'appartement — bains, douches, gadgets de toute sorte. Donnez-lui un lit escamotable dans la paroi avec commande électrique, il sera enchanté. Par contre, pour le service, il est un client facile. Il se pliera

volontiers à une organisation de cafeteria où il doit aller chercher lui-même ce qu'il veut. Il se passe de salles communes et de halls tels que les aiment les Européens. Il ira volontiers manger dans une cafeteria, tant qu'il ne veut pas inviter des amis — ce qu'il fera de préférence dans un établissement en ville, et non à l'hôtel. Il ne donnera pas rendez-vous à ses connaissances dans le hall, mais voudra à cet effet une chambre servant de chambre à coucher, bureau et salon, dont il ne sortira que pour aller manger et pour partir. J'en ai vu qui étaient stupéfaits de voir le directeur en personne s'enquérir de leur bien-être. Leur tradition, c'est l'appartement house anonyme, non l'hôtel européen. Pour moi, leurs «motels» sont typiques: On cherche la clef, va en voiture au bungalow, puis on disparaît de la circulation. On ne reparait que pour payer et partir.»

«Pour eux, évidemment, je pourrais licencier les trois garçons que j'ai pour chacun de mes quatre étages, je pourrais faire des économies sur la cuisine — qu'ils n'apprécient pas — et sur le vin, dont ils n'ont pas la tradition. Mais faites cela, et les Européens ne viendront plus. Essayez donc d'abolir les halls, salles à manger, salons, ou d'introduire des unités de service où l'hôtel, au non, tout doit être payé immédiatement, où le concierge ne fait pas de débours pour le client. Evidemment, la note finale sera moins élevée, mais la somme totale des dépenses sera la même. Et ce sera toute une tradition de service, dont nous sommes fiers, qui cédera le pas à une organisation impersonnelle, mécanisée.»

«En somme, les exigences des clientèles américaine et européenne sont sur deux plans différents. Les premiers demandent l'appartement tout confort et se passent volontiers du service et de la cuisine, ainsi que de l'attention personnelle dont jouit le client dans un hôtel européen. Ils cherchent l'appartement house et ne demandent pas la «communauté» que nous cherchons à créer pour nos hôtes. Les autres, par contre, sans demander le dernier perfectionnement dans leur chambre, pourvu que le confort soit raisonnablement suffisant, ne se passent pas du service, de la cuisine soignée; ils aiment pouvoir prendre leurs repas dans l'une ou l'autre des salles de l'hôtel, au choix, aller prendre le café dans un salon, si possible avec un orchestre, et l'apéritif au bar.»

«La difficulté, c'est que chacune des deux catégories ne conçoit pas la nécessité de payer pour l'entretien de la partie de l'organisation qu'elle n'exige pas, tandis qu'un hôtel de première classe doit, bon gré, mal gré, fournir les deux.»

«Il est évident, conclut M. Levati, que nous devons satisfaire nos clients américains, mais leur pourcentage n'est pas tel que, commercialement parlant, nous puissions organiser nos hôtels uniquement pour eux. Et surtout, nous sommes européens et nous avons une tradition à défendre, pour laquelle il vaut la peine de lutter et qu'il faut maintenir à tout prix en ces temps difficiles. L'hôtel est le seul endroit de la vie européenne, auquel bien des touristes américains ont vraiment en contact. Nous devons rester Européens et défendre une tradition dont même les Américains, que cela leur plaise ou non, peuvent apprendre quelque chose.» R.A.

Bereicherung der Speisekarte in England

Die Hotel- und Restaurantbesitzer Grossbritanniens haben einen grossen Erfolg zu verzeichnen: Nach einem lang und hart geführten Kampf ist es ihnen gelungen, die Verordnung, wonach für eine Mahlzeit nicht mehr als 5 Shilling berechnet und nicht mehr als drei Gänge serviert werden dürfen, zu Fall zu bringen. Diese Verordnung wurde im Jahre 1942 als eine Kriegsmassnahme eingeführt, um die zur Verfügung stehende Lebensmittel gleichmässig in allen Teilen des Landes zu verteilen. Sie hat während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren sicherlich ihren Zweck erreicht, war aber, wie der letzte Ernährungsminister, Mr. Strachey, selbst zugegeben hat, aus politischen und psychologischen Gründen beibehalten worden, bis es den Vertretern des Hotel- und Restaurantgewerbes in Grossbritannien endlich gelungen ist, den jetzigen Ernährungsminister, Mr. Webb, davon zu überzeugen, dass die Beibehaltung dieser Verordnung sich ausserordentlich nachteilig auf den Touristenverkehr des Landes auswirkt. Es ist in der Tat festgestellt worden, dass zahlreiche Überseeturisten, vor allem aus Amerika und Kanada, England vorzeitig verlassen, da sie mit der Verpflegung, die ihnen innerhalb der 5-Shilling-Grenze geboten werden konnte, nicht zufrieden waren.

Die Aufhebung der überalterten Verordnung ist von der Verpflegungs-Industrie Grossbritan-

niens selbstverständlich sehr begrüsst worden. Der Vorsitzende der British Holiday and Travel Association, Sir Alexander Maxwell, bezeichnete die 5-Shilling-Verordnung als ausserordentlich lästig, und ein Vertreter der amerikanischen Overseas Airliner gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, dass die Amerikaner nach Aufhebung dieser Bestimmungen nun länger in Grossbritannien bleiben werden, anstatt wie bisher nach ein paar Tagen England zu verlassen und nach dem Kontinent zu eilen. Und ein Vertreter der bekannten Lyon's-Betriebe betonte, dass Grossbritannien nunmehr den Weltreisenden auf dem Gebiete der Verpflegung wieder das bieten könne, was sie mit Recht erwarten dürfen.

Viele West-End-Hotels und Restaurants haben nach Aufhebung der 5-Shilling-Grenze sofort wieder Spezialgerichte auf ihre Karte gesetzt. Es gibt jetzt wieder Kaviar, Lachs und Bachforellen, Wild und Geflügel und Süßspeisen in reichster Auswahl. Auf einer Karte in einem West-End-Restaurant sollen den Gästen schon 200 Speisen angeboten werden sein! Für eine Mahlzeit, sei es im Menu, sei es à la carte, kann man nun mit Leichtigkeit 15-20 Shilling, d. h. 9-12 Schweizer Franken loswerden. Dafür fallen allerdings die vielen Zuschläge, die von Luxushotels und Restaurants genommen werden durften, fort, und der Gast weiss jetzt, was er am Ende der Mahlzeit für sein von ihm gewähltes Essen zu zahlen hat.

Fühlbarer Rückgang des Restaurantbesuchs in Amerika

Von unserem amerikanischen Korrespondenten

Der Umsatz in den amerikanischen Restaurants ist im vergangenen Jahr um 10 Prozent zurückgegangen. Nur ein sehr geringer Prozentsatz davon ist dem Rückgang der Lebensmittelpreise zuzuschreiben und damit einer Reduktion der Speisekosten. Für den Rückgang werden in Fachkreisen folgende Gründe verantwortlich gemacht:

Da ist erstens der Einfluss der Television zu nennen, die mehr Menschen zu Hause hält. Aus dem gleichen Grunde leidet der Theater- und Kinobesuch. Die Restaurants haben aber immer einen erheblichen Teil ihres Abendgeschäftes den Theater- und Kinobesuchern zu verdanken. Zweitens die vielen neuen Autos. Die Besitzer neuer Wagen machen gerne weitere Fahrten und kehren in Restaurants ausserhalb der Städte ein, die sie sonst nicht erreichen können. Manche Highway-Restaurants haben daher, entgegen der fast allgemeinen Abnahme des Geschäftes in den Städten, sogar eine Zunahme des Umsatzes zu verzeichnen. Howard Johnson's Restaurants z. B., die an vielen Punkten der Autostrassen stehen, haben erheblich besser gearbeitet als im letzten Jahr.

Weiterhin sind die Amerikaner vorsichtiger im Ausgeben des Dollars geworden als sie während der Kriegs- und Nachkriegsjahre waren. Der durchschnittliche Preis für die einzelne Mahlzeit ist etwas gesunken. Im Gegensatz zu den Krieges- und Nachkriegsjahren gibt es jetzt auch wieder Autos, Häuser, Televisionsapparate usw. zu kaufen, und viele Leute geben Geld lieber für eine solche Anschaffung aus, indem sie gleichzeitig an den Ausgaben des Alltags sparen.

Nach ein Punkt wird erwähnt. Die Hausfrauen nämlich, die zu Hause kochen wollen, können dies dank den Fortschritten der Konservierungstechnik und den neuen Hilfsapparaten mit einem minimalen Arbeitsaufwand.

Das Hotel- und Gaststättengewerbe in der westdeutschen Bundeshauptstadt Bonn

Wolfgang-Giselher Kölbach

Es ist allzu natürlich, dass die Unterbringung eines Regierungsapparates in einer zerbombten Stadt ein Problem allerersten Ordnung ist. Wenn ein solches Vorhaben dann gelingt, so darf man kühnlich behaupten, dass das Hotel- und Gaststättengewerbe einer solchen Stadt seinen Teil zu dem guten Gelingen beigetragen hat. Das darf man nun von den Angehörigen der Wirtschaft in der westdeutschen Bundeshauptstadt Bonn mit Fug und Recht sagen.

Um aber die bisher schon vollbrachten Leistungen richtig würdigen zu können, muss man einmal wissen, wie die Wirklichkeit aussah, als man Bonn in den engeren Kreis der Bundeshauptstadt-Bewerber einbezog. Am 18. Oktober 1944 ging ein vernichtender Bombenangriff über die alte Garten- und Fremdenstadt nieder und hinterliess, besonders in der Altstadt, erschreckende Spuren. Von den vorhandenen 20 Hotels fielen 25 dem Angriff zum Opfer. Die Zahl der für den Fremdenverkehr verfügbaren Betten war auf einem Tage von 1200 auf 50 herabgesunken. Von den erhaltenen Hotels wurden die beiden Gebäude „Bergischer Hof“ von der Besatzungsmacht beschlagnahmt und der eine Bau am Münsterplatz erst in jüngster Zeit freigegeben.

Es sah also nicht gerade sehr rosig aus, als der Parlamentarische Rat in Bonn seinen Einzug hielt. Immerhin hatten einige der Hotelbesitzer in Bonn, die mit dem Aufbau begonnen und der erfahrene Ökonom La Roche hatte bereits aus einer Trümmerstätte ein Weltstadthotel errichtet. Als dann Bonn (neben der Garten-, Fremden- und Beethovenstadt) sein „politisches Gewissen“ entdeckte, zeigte Städt und Staat nicht nur lebhaftes Interesse, sondern tatkräftige Hilfe, die von allen Seiten des werdenden Staates in der Hergebe von Krediten sichtbaren Ausdruck fand und bis zum heutigen Tage nicht erlosch. Die Privatinitiative die nicht einen Tag erlahmte, wurde zum edlen Wettbewerber angespornt. So stampfte der „Goldene Stern“ innerhalb von fünf Wochen neue Zimmer mit 34 Betten aus dem Schutt (heute stehen annähernd 100 Betten zur Verfügung). Der „Berliner Hof“ zeigt sich innen und aussen in neuem, sehr ansprechendem Gewande, der „Königshof“ eröffnete in einem Gebäude neben dem Trümmerstätte des alten Hauses, und der „Oberkasseler Hof“ ist an alter Stelle wieder erstanden, schön, modern, ganz den Ansprüchen einer Bundeshauptstadt angepaßt. Als Ergebnis dieser gemeinsamen Leistung stehen heute schon wieder über 700 Fremdenbetten zur Verfügung. Die vielen neuen Gäste der Bundeshauptstadt, Minister, Regierungsbeamte und die grosse Zahl der Abgeordneten nehmen die Annehmlichkeiten keineswegs stillschweigend hin, sondern zeigen nicht mit Ehrlicher Anerkennung

über die gute Unterkunft und Verpflegung. Zusammen mit den zahlreichen, wahrhaft gastlichen und gepflegten Gaststätten verfügt die Bundeshauptstadt über 70 küchenführende Betriebe mit insgesamt 6000 Stühlen. Das gegenwärtige Schmerzenskind ist die Saalfrage. Die wiedereröffnete Mensa (500 Plätze) und die grosse Aula (nur für akademische Feiern) vermögen den Anforderungen nicht gerecht zu werden. In dem grossen Saal des „Bürgervereins“ (800 Plätze) haben die städtischen Bühnen ihre künstlerisch sehr beachtliche Wirkungsstätte aufgeschlagen. Aber das regsame Bonn wird sicher auch hier bald eine Lösung finden, denn die ungezählten Bürgerstätte und die bienenfleissigen Architekten und Handwerker lassen noch manche Tat erwarten.

Auch das Vergnügungsgewerbe hat den Zug in die neue Zeit mitgemacht. Im „Carlton“ am Friedensplatz hat Direktor Becker ein einladendes Haus wiedereröffnet. Ausgesuchte Programme mit Künstlern von Rang und Namen vermögen hier sehr wohl auch anspruchsvollen Gästen den arbeitsreichen Tag zu „versüssen“. In der Poppelder Allee hat „Eldorado“ den gleichen Dienst mit viel Geschick übernommen. Das neue „Kranzler“ aber, hat der Berliner Unternehmer Gustav Steinmeier mit der IGA. (Internationalen Gaststätten-Gesellschaft mbH) in den vergangenen Wochen geschaffen, und es wird manchen Autofahrer von der Reise nach dem benachbarten Köln abhalten. Was hier hinter 80 m Front und 13 grossen Schaufenstern geschaffen wurde, vereinigt neun verschiedene Abteilungen vom Eiskauf bis zur Männer-Bar, einschliesslich einer Ladenstrasse, und dürfte im ganzen Bundesgebiet einmalig sein.

Der Überblick über das gastronomische Bonn wäre unvollständig, wollte man nicht mit einigen Sätzen bei dem Musterbetrieb im Bundeshaus verweilen. Die glückliche Lösung und Gestaltung der Raumfrage löst Bewunderung aus, und die gastronomische Leistung wird täglich unter Beweis gestellt. An jedem Tage werden innerhalb



knapper zwei Stunden 800 bis 1000 Mittagessen serviert, wobei die Speisekarte für jeden Abgeordneten ein Heimatgericht verzeichnet. Die Berücksichtigung der vielen Eigenarten drückt sich auch in den acht Biersorten aus, und es ist ganz selbstverständlich, dass die Weinkarte edle Gewächse aus allen deutschen Weinbaugebieten vermerkt. Die Abendkarte enthält täglich 60 bis 70 Auswahlgerichte, so dass jedem Abgeordneten beim Schein der Deckenbeleuchtung (587 Birnen) die Wahl leicht gemacht ist. Den ganzen Apparat (der auch die Empfänge beim Bundespräsidenten betreut) steuert umsichtig und sicher der 26jährige Restaurateur La Roche, der seine 120 Mitarbeiter aus den ersten Häusern der Bundesrepublik auswählte und Wert darauf legte, dass die Bedienung mindestens zwei Fremdsprachen beherrscht. Das grosse Restaurant umfasst 764 Sitzplätze und gestattet nicht nur einen ungehinderten Blick in den angrenzenden Plenarsaal, sondern auch über den Rhein hinüber zum Siebengebirge, von dessen einer Höhe das Hotel auf dem Petersberg herübergrüsst.

Keht man von dem Besuch des Bundeshauses in die Stadt zurück, dann ist man noch beeindruckt von dem Geschaften aus, man nimmt die Leistungen der Bonner Verkehrsgesellschaft, die für einen reibungslosen und dichten Verkehr nach allen Seiten der Bundeshauptstadt sorgt, fast selbstverständlich hin. Tritt man gegenüber dem Bahnhof in das neu eröffnete Lokal von Martin Wiesel junior ein, ist man erneut überrascht. Ein Hauch wirklich gekonnter Gastronomie erfüllt diesen in Nussbaum gehaltenen entzückenden Raum. Hier ist alles echt: die Einrichtung, die Küche und die Menschen. Der Inhaber, Sohn des weitbekannteren Kölner Gastronomen Wiesel, hat alles vom Vater mitbekommen: den Mut für den Fortschritt, die Energie und die Kunst der Küche und dazu eine ebenso tüchtige und charmante Gattin — und erfahrene Mitarbeiter. Die anspruchsvollsten Gäste und verwöhnten Gaumen kommen hier zu ihrem Recht und lassen an manchem Mittag und Abend die Tischzahl zu gering erscheinen. Wiesel junior ist eine Gaststätte mit ganz besonderer Note.

Das von der besonderen Note muss man auch von dem Hotel *La Roche* am Beethovenplatz sagen. Nicht etwa, weil hier der Vizekanzler Blücher wohnte oder der Bundespräsident während der Zeit der parlamentarischen Rutes neun Monate wohnte, oder weil der Bundeskanzler und Justizminister Dehler hier gerne einmal ein Stündchen verschnauft, nein, alle diese Tatsachen sind Anlass der besonderen Note, die von dem Besitzer des Hauses ausgeht. Der persönliche Ton unterstreicht hier die stilvoll ruhige Raumgestaltung und garantiert Kostbarkeiten aus Küche und Keller. Die nüchternen, ja gadezu dürren Worte „Haus ersten Ranges“ vermögen nicht auszudrücken, was sich hinter dem Namen *La Roche* verbirgt: vornehme Hotel-Gastlichkeit, die von zahlreichen in- und ausländischen Gästen immer wieder rühmend anerkannt wird.

Es ist eine ganz besondere Atmosphäre, die das Hotel- und Gaststättengewerbe in und um Bonn erfüllt. Es ist die Luft der Beethoven- und Universitätsstadt, der Kongress- und Fremdenstadt, die dem gesamten Gewerbe den guten Geist der Behaglichkeit und Gastlichkeit verleiht. Auf

Schritt und Tritt spricht den Besucher dieser Geist an, ob er nun im „Adler“ oder „Continental“, im „Rheinischen Hof“ oder im „Helm“ absteigt. Und von allen Ungenannten gilt dasselbe, von den Fremdenpensionen, den Gaststätten, den einladenden Cafés und dem deutschen Weinhaus Streng bis hin zum stillen, fast verborgenen Hotel „Schwan“. Ein heimliches „Schwänchen“, das regelmässig von Ministergästen aus Hessen aufgesucht wird. Die Herren werden wissen warum.

Vor der Abreise aus der Bundeshauptstadt dann noch einen Blick in die Bahnhofgaststätte, wo vier Jahrzehnte der nunmehr 77jährige Wilhelm Fischer als Pächter waltet. Der rege Publikumsverkehr sagt mehr über die vornehmen Räume und die Darbietungen aus Küche und Keller, als Worte es vermögen. Nicht für jedermann zugänglich das Konferenzzimmer, ein Schmuckkästchen, in dessen seidenbespannten Wänden mit dem kunstvollen, handgearbeiteten Kronleuchter Kabinettsmitglieder öfter zu Besprechungen zusammenkommen.

Die junge Regierungsstadt ist eine Stadt lebendigen Fortschritts geblieben. Der Brückenschlag aus der alten in die neue Zeit ist gelungen und das Hotel- und Gaststätten-Gewerbe hat zu diesem Brückenschlag nicht die schlechtesten Bausteine geliefert.

La difficile situation des chemins de fer privés

L'Union d'entreprises suisses de transport réunie à La Chaux-de-Fonds s'est occupée de la situation des chemins de fer privés et de l'aide des pouvoirs publics.

Le président, M. X. Remy, et le secrétaire de l'Union ont souligné la différence considérable de la situation des chemins de fer privés comparés aux chemins de fer fédéraux. Leur déficit n'est pas couvert par la Confédération, et ils sont soumis, eux, aux impôts et doivent veiller à leur rentabilité. Les résultats des exercices de ces chemins de fer privés se sont révélés très souvent catastrophiques et leur déficit va en augmentant. Ce dernier est imputable aux obligations de tarifs, de transports et d'administration et au fait que ces sociétés doivent prendre égard aux besoins économiques, militaires, culturels et sociaux de la population.

Une amélioration est impossible sans la coordination des transports. En outre, des mesures urgentes sont nécessaires telles que la suppression des droits de timbre sur les documents de transport ou des prêts sans intérêt accordés par la Confédération, mesures qui devraient être prévues dans la nouvelle loi sur les chemins de fer.

M. le conseiller fédéral Celio a rappelé ce que la Confédération avait fait pour le développement et l'assainissement des chemins de fer suisses, ce qui représente une dépense de 2685 millions de francs. La nationalisation ne résoud cependant pas le problème fondamental; le poids ne fait que changer d'épaulé. Les augmentations de tarifs

amènent presque inévitablement une diminution du transport. Le projet d'une nouvelle loi sur les chemins de fer est d'ores et déjà prêt et contient entre autres une clause de garantie sur les prêts sans intérêt accordés aux chemins de fer privés. L'assemblée a approuvé ensuite à l'unanimité une résolution disant:

1. Les entreprises de transport formant l'Union d'entreprises suisses de transport ne pourront assurer leur tâche dans l'économie publique qu'aussi longtemps que les frais pourront être couverts, et les installations entretenues selon les exigences modernes.

2. Aujourd'hui déjà, un grand nombre de ces entreprises ne peuvent plus couvrir leurs frais d'exploitation et seront à bref délai dans une situation telle que, sans une aide des pouvoirs publics, le maintien de l'exploitation régulière sera compromis.

3. Les entreprises ne peuvent supporter plus longtemps toutes les charges qui leur sont imposées unilatéralement dans l'intérêt général du pays. Elles demandent donc que ces obligations soient compensées par des mesures des pouvoirs publics.

4. Jusqu'à ce que ces questions de principe soient élucidées, il faut:

a) que les moyens financiers nécessaires à l'entretien et au renouvellement des installations et du matériel roulant soient mis à la disposition des entreprises de transport public, sous forme de prêts à taux modique dépendant du résultat de l'exploitation;

b) que les pouvoirs publics fournissent les fonds qui manquent à l'entreprise pour subvenir aux frais d'exploitation et aux amortissements.

5. La législation sur les chemins de fer qui date du siècle dernier, doit être enfin mise en harmonie avec les nécessités et exigences des temps actuels et comprise dans une législation unique sur les transports.

AUSKUNFTSDIENST

Englische Reisebureaux

Die Londoner Agentur der Schweiz, Zentrale für Verkehrsförderung, als Wiederverkäuferin von Fahrscheinen der schweizerischen Transportanstalten an die kleinen Reisebureaux, hat bis anhin nur denjenigen Reisebureaux Provision auf den Fahrscheinen gewährt, welche nach längeren Geschäftsbeziehungen — mindestens ein Jahr — ein schriftliches Gesuch stellen. Im Zuge der Bestrebungen, den englischen Reiseverkehr zu beleben, wird nun die Agentur London in vermehrter Masse eine largere Praxis in der Provisionsgewährung einführen. Sie möchte aber ausdrücklich festhalten, dass die Provisionsgewährung an Reisebureaux seitens der Londoner Agentur in keiner Weise als Indiz für deren Kreditwürdigkeit ausgelegt werden kann. Es ist somit möglich, dass wenig solvente Firmen Provision von der Londoner Agentur erhalten. Irrendwelche

Constitution de provisions de ménage

Le communiqué officiel

La préparation militaire du pays serait incomplète si elle n'était doublée d'une préparation économique approfondie.

Les denrées alimentaires sont aujourd'hui abondantes, le rationnement a disparu et les prix accusent une baisse. Aussi le Département fédéral de l'économie publique engage-t-il les ménages privés, les ménages collectifs et les entreprises artisanales de la branche alimentaire à entretenir constamment, aujourd'hui comme hier, au sens de la loi fédérale du 1er avril 1938 tendant à assurer l'approvisionnement du pays en marchandises indispensables, des réserves de vivres en quantité raisonnable. Dès que seront achevés les pourparlers avec les organisations féminines et avec les milieux intéressés de l'industrie et du commerce, la population sera renseignée sur les détails de la constitution de réserves dans les ménages et les entreprises.

Ces réserves joueraient un rôle important si des circonstances imprévisibles devaient un jour mettre obstacle à notre ravitaillement.

Le rappel des dispositions fondées sur la loi fédérale du 1er avril 1938 est l'expression de la volonté des autorités de ne négliger aucune des mesures propres à maintenir en toutes circonstances la défense nationale à son degré d'efficacité le plus haut.

* * *

Comme l'a déclaré M. Rubattel, conseiller fédéral, lors de la Conférence de presse qui suivit, il s'agit d'une simple mesure de prévoyance, prise dans le cadre du but du Conseil fédéral: avoir une Suisse économiquement et militairement forte, afin de ne pas être obligé de recourir à des moyens ou à des actes précipités suivant l'évolution des événements de la politique mondiale. Le fait qu'il s'agit d'une décision de principe et que les modalités d'exécution seront tranquillement étudiées au cours des semaines suivantes prouvent qu'il ne faut pas voir en cette mesure un signe d'inquiétude. Nous aurons l'occasion de revenir sur ce problème, lorsque des instructions plus précises seront communiquées et nous ne manquerons pas de tenir nos lecteurs au courant de tout ce qui concerne les ménages collectifs.

Hiinweise seitens solcher Firmen auf diese Provisionsberechtigung stellen daher nicht einen Gradmesser für Kreditwürdigkeit dar.

A propos Kreditwürdigkeit stellen wir immer wieder fest, dass viele unserer Mitglieder gegenüber neuen und unbekannteren Firmen allzu larg sind und dann alle Mühe haben, zu ihrem Geld zu kommen. Unzählige Firmen sind seit der Beendigung des Krieges auch in England neu entstanden und etliche davon nehmen es mit der Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen den Hoteliers gegenüber nicht allzu ernst. Warum überhaupt Kredit? Er hat unseres Erachtens in diesem Geschäft nichts zu bedeuten, denn die Verhältnisse

Zum zarten Frühlings-Salat

gehört die passende Salatsauce. Sie muss die Frische des Salates mit feiner, aromatischer Würze unterstreichen und darf sich trotzdem geschmacklich nicht aufdrängen. — Mit

Saucenpulver

DAWA

können Sie solche Saucen mit oder ohne Oel und in beliebigen Quantitäten zubereiten. 1 kg Saucenpulver DAWA zu Fr. 8.50 reicht für die Herstellung von ca. 20 l Sauce aus. Jeder Packung liegen Rezepte bei.

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Tüchtigem Vertreter

bei der Restaurations- und Hotel-Kundschaft gut eingeführt, viel Gelegenheit geboten, den Vertrieb einer erstklassigen

Kaffeemaschine

zu übernehmen. Ausführliche Offerten mit Angabe des Bezugsgebietes, Provisionsantrag und Referenzen usw. unter Chiffre P 9834 Y an Publicitas AG., Basel.

ON CHERCHE

Caissier pour restaurant
Aide économat (homme)
Commis de restaurant
Lingère-repasseuse
Gouvernante de lingerie
Gouvernante d'office
Fille de lingerie
Aide gouvernante d'office
Cuisinière à café

Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre O 0700 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Das gute Restaurant



führt die

Teka KAFFEEMASCHINE

TEKA AG. TEE-KAFFEEMASCHINEN, APPARATEBAU, OLTEN

Verkauf durch: Generalvertreter O. Ebner, Basel, Telephon (061) 44455

(Privat 3 05 98) oder direkt ab Fabrik Telephon (062) 53490

Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vertreterbesuch.

Küchenchef

In Frage kommt nur ganz tüchtige Kraft. Offerten mit Lohnansprüchen und Photo unter Chiffre E.R. 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Buffetdame

Jahresgeschäft. Guter Lohn. Zimmer im Hause. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an P. Würger, Hotel Sternen, Zürich-Oerlikon.

Wienerin

grosse, repräsentative, sucht Stelle als

Serviertochter

in einem mittleren Haus in Zentral- oder Westschweiz von Juni-August. Bin Gaststättenkaufrmann, ausserst feine und tüchtige Arbeiterin. Gabrielle Fasser, Wien VII., Marxhilferstrasse 20.

Tochter

29jährig, mit guten Arbeitskenntnissen und Zeugnissen, sucht Stelle für Sommer-saison ab

Saal-tochter

in mittleren Betrieb auf anfangs Juni. Gef. Offerten unter Chiffre T 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in kleines Erstklass-Stadthotel, für Sommer-saison

Tournant (Koch)

Offerten unter Chiffre Z H 2721 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Winterthur UNFALL

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen

für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthafpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht

nach dem Berner Oberland, Mitte Juni bis ca. Mitte September, bei gutem fixem Lohn:

Hilfsköchin (neben Chef)

- 1 Saaltochter (englisch sprechend)
- 5 Saaltöchter
- 4 Zimmermädchen
- 1 Portier-Hausbursche
- 1 Wäscher
- 1 Casserolier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre B O 2713 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommer-saison in Grosshotel nach St. Moritz

- 1 Telephonist(in)
- 1 Hilfsportier
- 5 Chefs de rang
- 6 Commis
- 1 Kaffeeköchin
- 1 Näherin

Gef. Offerten unter Chiffre S M 2716 an die Hotel-Revue, Basel 2.

IL Y A L'ORFÈVRE ARGENTEE ET IL Y A L'



ORFÈVRE Christofle



Quai des Moulins 5
Tel. (022) 4 06 80

liegen wesentlich anders als im Warenhandel, wo die Ware zuerst an den Mann gebracht werden muss. Der Hotelgast, der die Dienste eines Reisebureaus in Anspruch nimmt, bezahlt diesem aber Reise und Hotelpreise für eine bestimmte Aufenthaltsdauer *zum voraus*, so dass das Reisebureau keine Mühe hat, dem Hotelier das Geld, das ihm

nach Abzug der üblichen Provision noch zukommt, sofort zu überweisen. Die Aufnahme von Coupons beschränke man auf diejenigen gutrenommierten Firmen, mit denen man seit Jahren gute Erfahrungen gemacht hat. Das Zentralbureau des SHV ist stets gerne bereit, im Zweifelsfalle Auskunft zu erteilen.

Ist die Kirschwassermenge, für welche das Heft Gültigkeit hatte, aufgebraucht, so ist das Heft der Abgabestelle zurückzugeben. Diese annulliert die restlichen Einheitscheine, kontrolliert die Eintragungen und sendet das Heft wieder an den Inhaber zurück.

Werden die Echtheitscheine aufgebraucht, bevor das zugehörige Warenquantum erschöpft ist, so ist das Heft ebenfalls der Abgabestelle zur Kontrolle und Annullierung zurückzugeben, worauf für das restliche Quantum neuerdings ein Schein oder ein Heft ausgestellt und mit dem alten zurückgesandt wird.

Ist das Kirschwasser, für welches ein Schein Gültigkeit hatte, verbraucht (z. B. ausgeschenkt), so verfällt der Schein.

Der Schein verbleibt bei der Faktura für die Dauer von mindestens fünf Jahren. Die gleiche Aufbewahrungsdauer gilt für die Hefte, aus denen die Scheine entfernt wurden.

Echtheitsmarken (Art. 5). Bei Abfüllung von Kirsch in Flaschen von 1 Liter und darunter ist das Echtheitszeichen in Form einer Marke unmittelbar nach der Abfüllung am Flaschenhals anzubringen. Marken werden für gangbare Flaschengrößen abgegeben.

Der Kontrollstreifen mit der Mengenangabe ist so über den Verschluss zu kleben, dass eine Öffnung der Flasche ohne Verletzung des Streifens nicht möglich ist.

Der Querbalken wird bei grösseren Flaschen rund um den Hals unmittelbar unter der Verdkung geklebt. Bei kleinen Flaschen oder bei besonderen Formen kann er auch tiefer als die Etikette auf dem breiten Teil der Flasche angebracht werden.

In speziellen Fällen, wo die amtliche Echtheitsmarke nicht anwendbar ist, können durch das Eidgenössische Gesundheitsamt Bewilligungen für besondere Formen erteilt werden. Die Kontrolle dieser Marken erfolgt in üblicher Weise durch die zuständige kantonale oder städtische Amtsstelle, nach deren Orientierung durch das Eidgenössische Gesundheitsamt.

Der Austausch von Echtheitscheinen in Echtheitsmarke, an kann jederzeit in der Weise erfolgen, dass ein Echtheitschein, lautend auf den betreffenden Posten Kirschwasser, der zuständigen Amtsstelle zwecks Umtausch in Marken eingesandt wird. Der Amtsstelle ist bekanntzugeben, für welche Flaschengrößen die Marken gültig sein sollen. Der Echtheitschein wird annulliert und für ein sich allfällig ergebendes Restquantum ein neuer Schein ausgestellt. Der neue Schein und die Marken werden hierauf dem Gesuchsteller wieder zugestellt. Eine Nachkontrolle der Ware bleibt vorbehalten.

Die Abfüllung hat baldmöglichst nach dem Empfang der Marken zu erfolgen. Die Echtheitsmarken dürfen nicht der Faktura beigelegt werden, sondern sind nur als Flaschenverschluss verkehrsfähig.

Gastgewerbe (Art. 12). Bezieht der Gastwirt das Kirschwasser mit Echtheitsmarke in Flaschen von 1 Liter und darunter, so hat er keinerlei weitere Formalitäten zu erfüllen. In Flaschen dieser Grösse bezogener Brantwein ohne Echtheitsmarke ist nicht als Kirsch zu betrachten, auch

Einführung des Echtheitszeichens für Kirschwasser

Das Eidgenössische Gesundheitsamt teilt mit: Am 3. Juni 1949 wurde vom Bundesrat ein Beschluss über das Kirschwasserverbot gefasst. In Artikel 2 dieses Beschlusses wurde bestimmt, dass der Zeitpunkt, nach welchem kein Kirsch ohne Echtheitszeichen mehr in den Verkehr gelangen dürfte, vom Bundesrat später festzulegen sei. Die Vorarbeiten zur Abgabe des Echtheitszeichens sind unterdessen abgeschlossen worden und ein entsprechendes Reglement trat am 25. April 1950 in Kraft.

Da Bezug und Abgabe der Echtheitszeichen notwendigerweise eine gewisse Zeit beanspruchen, andererseits es als erwünscht anzusehen ist, den neuen Regelung in absehbarer Zeit lückenlose Anwendung zu sichern, hat der Bundesrat festgelegt, dass ab 15. Juni 1950 kein Kirschwasser mehr ohne Echtheitszeichen in den Verkehr gelangen darf.

Die Echtheitszeichen (Echtheitsmarken für Kirschwasser in Flaschen von 1 Liter und darunter, Echtheitscheine für grössere Gebinde) und das dazugehörige Reglement sind beim zuständigen Amtschemiker, bzw. bei den Lebensmittelinspektoren für die Kantone Baselland und Appenzel, zu beziehen.

In bezug auf die Einführung des Echtheitszeichens im Gastgewerbe schreibt uns hinsichtlich der vorhandenen Vorräte das *Eidg. Gesundheitsamt* folgendes:

„Mit Zirkular von Ende März dieses Jahres gaben wir den Amtschemikern bereits bekannt, dass im Gastwirtschaftsgewerbe der Ausschank von Kirsch auch über den 15. Juni hinaus ohne Echtheitszeichen zu gestattet ist, sofern die Ware vor dem Inkrafttreten des Reglementes, d. h. vor dem 25. April 1950, bezogen wurde. Im Gastwirtschaftsgewerbe war diese Übergangslösung möglich, weil der Konsument ohnehin den Kirsch in der Regel aus der Standflasche erhält, die kein Echtheitszeichen zu tragen braucht (siehe Reglement, Art. 12, Abs. 4).“

Neue Lieferungen von Produzenten oder Grosshändlern werden in Zukunft stets unter Beilage des Echtheitscheins erfolgen, so dass in kurzer Zeit auch im Gastwirtschaftsgewerbe aller Kirsch durch das Echtheitszeichen garantiert sein wird. Im Detailhandel musste ein Termin festgelegt werden, um die Abgabe von Kirsch ohne und mit Echtheitszeichen nebeneinander möglichst zu verhüten. Solche Verhältnisse hätten sonst sicher zu Unzukömmlichkeiten und zu Misstrauen von Seite des Käufers Anlass gegeben.“

Auszug aus dem Reglement betreffend das Inverkehrbringen von Kirschwasser

Definition des Kirschwassers (Art. 1). Als Kirschwasser darf nur ein Destillat aus vergorener reiner Kirschenmaische bezeichnet werden, welchem auf Grund entsprechender Unterlagen das Recht auf Führung des Echtheitszeichens zuerkannt wurde.

Echtheitszeichen (Art. 2 und 3). Das für Kirschwasser vorgeschriebene Echtheitszeichen wird von den zuständigen amtlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalten (Kantons- und Stadtchemikern) nur auf Grund genügender Ausweise über die Herstellung des Kirschwassers aus der entsprechenden Menge Kirschenmaische abgegeben.

Das Echtheitszeichen ist stets mit einer Nummer versehen. Es kann in Form von Echtheitscheinen oder Echtheitsmarken bezogen werden.

Echtheitscheine (Art. 4). Echtheitscheine sind stets zu benutzen, wenn ein Verkauf in Gefässen von mehr als 1 Liter, in der Regel in Korbfässchen von 5 Litern an aufwärts oder in Fässern erfolgt. Der Schein ist in der Faktura stets, unter Angabe der Nummer, zu erwähnen, wird mit der Faktura versandt und verbleibt bei dieser. (Ausnahme: Bei Weiterverkauf einer unveränderten Partie ist der Schein der neuen Faktura beizulegen.) Der Schein gibt die Berechtigung, die darauf verzeichnete Menge als Kirschwasser in Verkehr zu

bringen. Die Bestimmungen über den Gross- und Kleinhandel mit gebranntem Wasser bleiben vorbehalten. Die Menge ist in Litern unter Angabe der Gradstärke (in Volumen-%) und von Weinberg, in Litern Alkohol 100% aufzuführen. Jeder Bezüger von Echtheitscheinen erhält entsprechende Umrechnungstabellen.

Je nach Antrag des Gesuchstellers werden einzelne Scheine oder Hefte von 10, 25, 50 oder 100 Scheinen abgegeben.

Die Mengenangaben auf Einzelscheinen werden durch die amtliche Lebensmitteluntersuchungsanstalt (Kantons- oder Stadtchemiker) auf Grund der beigebrachten Ausweise eingetragen unter Erstellung eines Doppels.

Bei Heften erfolgt die Eintragung durch die Amtsstelle nur auf dem Umschlag. Der Inhaber trägt hierauf bei jeder Abgabe von Kirschwasser die betreffende Menge selbst auf dem nächsten Echtheitschein ein, unter Durchschreiben auf das zugehörige Doppelblatt. Der Echtheitschein wird aus dem Heft entfernt und der Faktura beigelegt. Das Doppel verbleibt im Heft. Auf dem Umschlagblatt am Schluss des Heftes ist jeder ausgefüllte Echtheitschein unter Angabe der Nummer und der Menge Kirschwasser zu registrieren.

Deuxième examen supérieur professionnel pour cuisiniers

Date: Du 27 au 30 novembre 1950.

Lieu: Hôtels Palace et Montana, Lucerne. Lieu d'inscription: Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants, case postale 103, Zurich 39 (Tél. 051/259055).

Dernier délai d'inscription: 30 septembre 1950.

Conditions d'inscription: Le candidat doit jouir de la plénitude de ses droits, travailler et être domicilié en Suisse, posséder un certificat de capacité de cuisinier et, après avoir accompli son apprentissage, avoir exercé pendant au moins cinq ans la profession de cuisinier.

Pour des exceptions, la Commission d'examen décide en appliquant les art. 3 et 29 des règlements approuvés par le Département fédéral de l'économie publique.

Cours préparatoire: L'école hôtelière suisse au «Montana», Lucerne, tient du 30 octobre jusqu'au 4 novembre 1950 un cours préparatoire pour cet examen. Les inscriptions pour le cours préparatoire doivent être adressées à l'école hôtelière suisse au «Montana», case postale, Lucerne 2.

La Commission d'examen recommande à chaque candidat de suivre le cours préparatoire.

L'examen supérieur pour la profession de cuisinier est le plus haut but à atteindre dans la carrière professionnelle d'un cuisinier assidu.

wenn er entsprechend bezeichnet ist. Ein solcher Brantwein ist zu beanstanden.

Bezieht der Gastwirt das Kirschwasser in grösseren Gebinden, so hat er den zugehörigen Echtheitschein mit der Faktura aufzubewahren und den Kontrollorganen auf deren Verlangen hin zu überlassen.

Füllt der Gastwirt selbst das Kirschwasser auf Vorrat in Flaschen von 1 Liter und darunter ab, so sind dieselben mit der Echtheitsmarke (Art. 5) zu versehen. Gegen Einsendung entsprechender



Generaldepôt für die Schweiz: J. N. HAECKY IMPORT A.G., BASEL

Zum Putzen

ADA

HENKEL & CIE. A.G., BASEL
Abt. Grosskonsumenten

NEU!...

CHIP'S

hergestellt aus Kartoffeln und reinem Pflanzenöl, verkaufsbereit, in hygienischen Papiersäcklein verpackt.

- bleiben 3 Monate garantiert frisch
- starke Nachfrage
- bedeutende Gewinnmarge

Verlangen Sie Offerten und Muster bei der

CHIP'S FABRIK, PRÉTRE & CIE
Büro in Lausanne, Rue Etraz 2, Telefon 333 82

Verhütung von Verkalkungen

in Kaffeemaschinen, Boilern etc. durch Ultraschallwellen.

Der pat. **GRUSTEX-APPARAT** wirkt unfehlbar ohne Wartung, ohne Chemikalien, bei unbedeutenden Betriebskosten.

Einzelheiten u. Offert. durch die Alleinfabrikanten

H. R. Hilker & Cie., Zürich
Weinbergstrasse 11 Telefon (051) 26 88 16

Glückliche Menschen...

wünschen zu Hause und im Beruf eine wohlthuende, freundliche Atmosphäre.

Über 500 Malermeister besuchten unsere Fachkurse und sind stolz, Ihnen die neueste Musterkollektion zu zeigen und Sie zu beraten.

Kem-Tone STRUKTUR

die flüssige Tapete

der modernste plastische Wandbelag

VORTEILE:

- waschbar und strepzierfähig, ritz-, kratz- u. schlagfest
- duftig, dekorativ, wirkungsvoll
- lichtecht, elastisch, isolierend, gute Akustik
- auf jeden Untergrund, sogar direkt auf Mauerabrieb
- vielfach preislich günstiger als Tapete
- für Renovationen und Neubauten

Restaurants, Tea-Rooms, Schulzimmer
Fabrikäle, Arbeitsräume, Büros
Kinos, Theatersäle, Kirchen
Korridore, Treppenhäuser, Eingangshallen

Wohzimmer, Salons, Aulenhallräume

Schlafzimmer, Spital- und Hotelzimmer

SENDEN SIE UNS DIESEN COUPON!

Senden Sie uns KEM-TONE- und KEM-TONE-Prospekte und Farbkarten für unsere Betriebsämter oder eine Liste jener Malermeister, welche die UNITRADE-Produkte verarbeiten. Gewächsstüte unterstreichen.

Name

Adresse

(In Couvert mit 5 Rp. frankieren)

Unitrade

AKTIENGESELLSCHAFT
PARADEPLATZ/TIEFENHOFE 10 / ZÜRICH 1
TEL. 27 02 20 / 27 71 41

Besuchen Sie unsere ständige Musterausstellung, Baumuster-Centrale, Talstrasse 9, Zürich

BUITONI
FOUNDED IN ITALY 1871

Wenn nur noch das „Billige“ Trumpf sein soll,

geht der gute Ruf

der schweiz. Qualität[ver]loren! Die schweiz. Eigenart verlangt Qualitätsware zu einem vernünftigen Preis. Auf diesem Prinzip allein beruht die Wohlfahrt des Schweizervolkes. — Glauben Sie nicht?

Wir grüssen Sie freundlich

Pilz-Konserven AG., Pratteln (BL)
vorm. Stofer & Söhne Tel. (061) 601 36

Importeure der Original-Chivers- und Buitoni-Produkte

Gesucht
nach Zürich in Vertrauensstelle tüchtige, sprachkundige

Buffetdame

Jahresstelle. Hoher Lohn. Eintritt 15. Mai, eventuell nach Vereinbarung. Gut präsentierende Bewerberinnen wollen Bildofferten einreichen an Postfach 605, Zürich 22.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir dessen Ausführung verwenden

Echtheitscheine sind die Echtheitsmarken bei der zuständigen Amtsstelle zu beziehen.

Bei Buffet-Standflaschen findet diese Bestimmung keine Anwendung. Auch bei Originalflaschen, welche als Standflaschen dienen, ist ein Auffüllen zulässig, sofern dasselbe mit Kirsch der gleichen Lieferung erfolgt.

Bei offenem Verkauf von Kirschwasser in Gastwirtschaften, über die Gasse, in Mengen von weniger als 0,5 Litern, bedarf es keiner Echtheitsmarke.

Gebühren (Art. 14). Die zuständigen Amtsstellen beziehen für die Abgabe der Echtheitscheine für Kirsch (Art. 4) eine Gebühr von 10 Rp., berechnet auf den Liter 100%igen Alkohols.

Bei Umtausch der Echtheitscheine in neue werden die Selbstkosten, die der Abgabestelle entstehen, verrechnet.

Werden Echtheitsmarken abgegeben, so ist eine Gebühr von 5 Rp. pro Marke zu erheben.

Was geschieht zur Behebung der Abwertungsfolgen im Fremdenverkehr?

Der Schweizerische Fremdenverkehrsverband teilt mit:

„Der Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes beschäftigt sich unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Regierungsrat Gajner (Bern) eingehend mit der derzeitigen Lage und den Aussichten unseres Fremdenverkehrs. Er stellt übereinstimmend fest, dass die von ihm befürchteten nachteiligen Folgen der ausländischen Abwertungen trotz aller Selbsthilfemassnahmen, leider in vollem Umfange eingetreten sind; der durch die Abschwächung der Wirtschaftskontunktur verursachte Frequenzrückgang wurde durch die Abwertung verschärft, wofür das unbefriedigende Ergebnis der vergangenen Winteraison Zeugnis ablegt. Dazu mögen auch kritische Pressestimmen aus dem Ausland beigetragen haben, die es bedauerlicherweise oft an der gebotenen Objektivität fehlen lassen.“

Die Bemühungen unserer Bundesbehörden, die Lage des Fremdenverkehrs auf handelspolitischem Wege zu erleichtern, werden dankbar anerkannt. Da eine Rückkehr der Prosperität im Fremdenverkehr indes von der Abschaffung der Devisenbewirtschaftung abhängt, verdienen die Bestrebungen auf Liberalisierung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen im Rahmen des Marshallplans volle Unterstützung. Leider erwies sich die bisherigen Massnahmen des Bundes, die sich im wesentlichen in einer verstärkten Dotierung der Werbung erschöpften, als ungenügend zur Linderung und Behebung der Abwertungsfolgen im Fremdenverkehr. Der Vorstand des Fremdenverkehrsverbandes gab deshalb der bestimmten Hoffnung Ausdruck, dass mit andern Mitteln, beispielsweise durch Wiederangestaltung der Hotelerneuerungsaktion, dem heute meistgefährdeten Wirtschaftszweig unseres Landes Unterstützung geboten wird.“

Weil wir die Augen vorn am Kopf fragen,

und viel mehr geradeaus schauen, als nach oben oder nach unten, richten sich im Zimmer unsere Blicke zu 80% auf die Wände.

Sind die Wände unschön oder unsauber, so vermögen weder die hübschesten Möbel noch die schönsten Teppiche den schlechten Eindruck zu kurieren. Allerdings fragen uns Besucher gewöhnlich nicht: „Wissen Sie, dass Ihre Wände ziemlich verwahrt aussehen?“ Wir aber müssen uns diese Frage immer und immer wieder stellen und uns hüten, aus lauter Gewohnheit es nicht mehr zu sehen.

Wir tun deshalb gut daran, dafür zu sorgen, dass unsere Wände nie verschossen und unsauber sind. - Wenn Sie Ihre Wände z. B. mit Salubra tapazieren, so haben Sie diese Gewähr, denn Salubra, aus reiner Ölfarbe gemacht, ist garantiert lichtecht und waschbar. - Machen Sie den Versuch, Sie werden Freude daran haben.

FEUCHTIGKEIT IM HOCHBAU. KÄLTE SCHWITZ-WASSER SCHIMMEL AUFFÜGGE LUFT-GESUNDHEITLICHE SCHADEN KOSTENLOSE BERATUNG DURCH TECHN. BÜRO FÜR GESUNDES WOHNEN.

Befreien Sie Ihre Keller, Lager-räume, Küchen, vor Feuchtigkeit, Schimmel und Schwamm. W. ROBERT LANG, INGENIEUR, ZÜRICH 42 Hofwiesenstrasse 18, Telefon (051) 28 79 32 Garantie Zahlreiche Referenzen

Der ideale Tee-Beutel ist aus Cellophan! Millionenweise wird der halbovale SICHTFILTER jährlich verwendet. - Muster geschickt. Adressen von Sichtfilter-Lieferanten vermittelt der Alleinfabrikant: K. Reinwalds, LA BIENNE DES CHAÏTES A THE, La Tour de Tils, Allwiler für Grossisten

Régime des paiements

Importation et exportation de billets français

A compter du 1er avril 1950 inclus, les importations et exportations de billets de banque libellés en francs, par les voyageurs en provenance ou à destination de l'étranger, seront soumises aux règles ci-après:

1. Importation. L'importation, dans la zone franc, des billets de banque libellés en francs par les voyageurs en provenance de l'étranger, sera libre, sans limitation de montant.

2. Exportation. L'exportation de la zone franc des billets de banque libellés en francs, sera autorisée à concurrence de 25000 francs par voyageur à destination de l'étranger. Pour l'application de cette règle, les billets coloniaux seront décomptés pour leur montant nominal, sans qu'il soit tenu compte des différences de valeur existant entre le franc métropolitain, le franc C.F.A. et le franc C.F.P.

Cette tolérance s'appliquera à tous les voyageurs sans distinction d'âge. Elle s'appliquera également aux voyageurs circulant sous le couvert d'un passeport collectif.

Les voyageurs qui auront, à l'entrée dans la zone franc, importé une somme supérieure à 25000 frs. ne pourront néanmoins réexporter plus de 25000 francs en billets.

3. Transit. Les voyageurs en transit pourront importer, sans limitation, des billets de banque libellés en francs; mais, en aucun cas, ils ne pourront réexporter plus de 25000 francs en billets, quel que soit le montant des billets importés.

4. Frontaliers. L'importation des billets de banque libellés en francs par les frontaliers résidant en France ou à l'étranger, sera autorisée sans limitation de montant.

La tolérance à l'exportation des mêmes billets sera portée à 5000 francs pour les frontaliers résidant en France, qu'ils soient titulaires d'un passeport, d'une carte frontalière, ou de tout autre titre de circulation, et pour les frontaliers résidant à l'étranger, lorsqu'ils sont titulaires d'une carte frontalière.

Les frontaliers résidant à l'étranger, titulaires d'un passeport, seront soumis à la même réglementation que les voyageurs non frontaliers.

KLEINE CHRONIK

Ein Hoteller Landammann und Regierungsrat

In der kantonalen Volksabstimmung im Kanton Uri vom 7. Mai wurde unser Mitglied, Herr Landesstatthalter Josef Udergard, Hoteller in Amsteg, mit imponierender Stimmzahl zum Landammann und Regierungsrat des Kantons Uri gewählt. Ferner wählte das Urserer Volk zum neuen Gerichtspräsidenten des Landesgerichtes Urseren Erziehungsrat Franz Dantöth, Hoteller in

Andermatt, ebenfalls Mitglied des SHV. Wir beglückwünschen die beiden prominenten Vertreter unseres Berufsstandes zu ihrer ehrenvollen Wiederwahl bzw. Wahl!

Grossrat E. Scherz, Gstaad

Bei den bernischen Grossratswahlen ist Herr Ernst Scherz, Gstaad, Direktor des Royal Winter und Gstaad Palace, im Amtsbezirk Saanen, kürzlich zum Mitglied der bernischen Landesrat gewählt worden. Wir beglückwünschen den tüchtigen Hoteller und Verkehrsfachmann, Mitglied unseres Zentralvorstandes, zu dieser ehrenvollen und verdienten Wahl und hoffen, dass sich ihm damit eine politische Karriere eröffnet, die zu Nutz und Frommen unserer Fremdenverkehrswirtschaft vielversprechend in die Zukunft weist.

Hoteljubiläum in Scuol

Die Hotels Belvédère und Post in Bad Schuls-Tarasp können dieses Jahr das 75. Jahr ihres Bestehens feiern. Mehr als die Hälfte dieser Zeitspanne leitete unser Mitglied Herr M. Liss-Kaiser mit seiner Familie dieses bedeutende Hotelunternehmen nach altbewährter Hotellertradition. Stets war es das Bestreben der Familie Liss-Kaiser, die alte Würde zu wahren und ihre Häuser dennoch ständig den neuen Ansprüchen anzupassen, damit die Gäste in einer Zeit der Hast und der Hetze die alte Gemütlichkeit, gepaart mit allen modernen Bequemlichkeiten, vorfindet. Durch die umsichtige und in jeder Beziehung einwandfreie Führung ihrer Häuser hat sich die Familie Liss-Kaiser eine treue Kundschaft zu sichern verstanden, ein Beweis, dass der alte Geist schweizerischer Hotellertradition noch immer das beste Aktivum unserer Hotellerie bildet. Wir entbieten Herrn Liss-Kaiser und seiner Familie unsere besten Wünsche zu seinem Hoteljubiläum.

Kursaalerneruerung in Luzern

Die Kurhausgesellschaft AG. Luzern führt gegenwärtig grössere bauliche Änderungen im Kursaal durch. In den Monaten März und April ist der Theatersaal gründlich renoviert worden. Diese Erneuerung und zeitgemässe Anpassung war seit langem fällig. Unter fachkundiger architektonischer Leitung wurde dem Saal sein veralteter Jugendstil-Charakter genommen und durch neue farbensatte Vorhänge, veränderte Beleuchtung und teilweise neue Möblierung dem Raum ein intimes Cachet verliehen. Dies war deshalb auch besonders notwendig, weil der Theatersaal längst nicht mehr nur für Konzert- und Theateraufführungen dient, sondern ebenso sehr als Dancing und für Sonderattraktionen Verwendung findet.

Die zweite, noch grössere Umgestaltung ist gegenwärtig im Gang: Der Kursaalgarten wird neu gestaltet und durch terrassenartige Ausweitung mit dem davor liegenden Nationalquai in Verbindung gebracht. Diese Änderung wird ergänzt durch die Errichtung eines neuen Konzertpavillons im Freien, nebst weiteren baulichen Verbesserungen. Hand in Hand damit wird von der Stadt Luzern jetzt eine geräumige Anlage am

Schweizerisch-holländische Handelsvereinbarung

Eine schweizerische Handelsdelegation unter Führung von Herrn Fürsprecher Hans Schaffner, Delegierter des Bundesrates für Handelsverkehr - ihr gehörte auch Prof. Dr. Hunziker, Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes an - weilt vom 3. bis 7. Mai in Haag zwecks Festsetzung der Warenkontingente für die beiden letzten Quartale des Vertragsjahres sowie der Regelung des Fremdenverkehrs während der Sommermonate.

Wie im Verkehr mit andern Abwertungsländern, so hat sich die Lage auch im holländisch-schweizerischen Güterverkehr entspannt. Kleine Aktivsaldo der Handelsbilanz zugunsten der Holländer bewirkten, dass die im Oktober 1949 vereinbarten Swingkredite nicht in Anspruch genommen werden mussten. Trotzdem in holländischen Regierungskreisen diese günstige Entwicklung anerkannt wird, stellen sie dem Güterexport nach der Schweiz keine günstige Prognose, weshalb die holländische Delegation das Begehren auf eine scharfe Reduktion der Einfuhrkontingente für schweizerische Güter stellt. Mit dem Hinweis darauf, dass eine drastische Beschnidung der Importkontingente um fast 50% das Vertrauen in die Gesundheit der holländischen Wirtschaft und Währung erschüttern müsste, gelang es den Unterhändlern, den Status quo zu sichern.

Auch für den Fremdenverkehr konnte, wie wir der NZZ entnehmen, eine verhältnismässig befriedigende Lösung gefunden werden. Für die Sommersaison wird von Holland ein Devisenbetrag von 4 Millionen Franken für den Tourismus bereitgestellt. Den Bemühungen, die Aufhebung des Verlosungssystems zu erwirken und die Reisedevisen nach Massgabe des Eintreffens der Zuteilungsgesuche zuzuweisen, war jedoch kein Erfolg beschieden. Dagegen konnte erwirkt werden, dass von der Niederländischen Bank das sogenannte „Chancensystem“ aufgegeben wird. Bisher war es nämlich so, dass die Chance, Touristenfranken auszulösen, um so grösser war, je weniger Schweizerfranken man anmelde. Ferner wird eine Million Franken für Gesellschaftsreisen reserviert, wobei die Zuteilung automatisch, also ohne Verlosung erfolgt.

Quai erstellt. So entsteht voraussichtlich noch vor Pfingsten am Seeufer ein gärtnerisch und architektonisch sehr schmucker Platz. Die Kursaalgartenbesucher haben fortan freien Blick über See und Berge, nachdem anderthalb Dutzend Kastanienbäume des Quais, die bisher die dortige unvergleichliche Aussicht verdeckten, beseitigt worden sind (womit einige Luzerner etwelche Mühe hatten sich abzufinden).

An der Aktionärsversammlung der Kurhausgesellschaft wurde über diese Umbauten nähere Auskunft gegeben. Sie verursachen Kosten im Betrage von total ca. Fr. 100000.-. Der Nutzeffekt wird jedoch entsprechend gross sein und

Ambrosia das beliebte Speiseöl und Kochfett

Eisschale No. 2330 in starkem Glas netto 1.25 plus Wurst BUCHECKER CO LUZERN Telefon 041/28275

26jährige, deutsch und franz. sprechende Tochter, katholisch, sucht Stelle als Kinderfräulein in Hoteliersfamilie. Gegend Montreux-Lausanne bevorzugt. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre K.F. 2730 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ler Concierge prés. bien, 39 ans, parl. et écrivant parfaitement angl., allem., franc., ital., un peu l'espagnol, pourvu de son diplôme rempli. le Chef de réception ou les malacocantiers, accepterait poste dans hôtel de 1er ordre, Suisse ou à l'étranger, pour la saison, év. l'année. Mettrait à disposition de la direction, si désiré, sa grande voiture américaine dernier modèle, pour service spéciaux d'excursions ou de taxi pour la clientèle. Offre sous chiffre C N 2768 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Chef de service-Restaurateur (Zürcher Fähigkeitsausweis) sucht Engagement in gutgehenden Betrieb. Frei ab 1. Juni. Offerten unter Chiffre O R 2898 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 15. Mai, tüchtige, selbständige Saaltochter deutsch, franz. und wenn möglich engl. sprechend. Es handelt sich um eine gutbezahlte, selbständige Jahresstelle. Ebendasselbst.

Etagenportier Gefl. Offerten an Hotel Strasbourg, Genf.

Gesucht zu sofortigem Eintritt in gutes Hotel (110 Betten), junge, sprachkundige Büropraktikantin-Korrespondentin (Schweizerin) Muttersprache Deutsch, perfekte Beherrschung des Französischen verlangt, Englisch erwünscht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre P.K. 2721 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen! Neuwertige Glacemaschine (occasion) mit voller Garantie. Rührmittel mit 6 Liter Inhalt. 3 Eichen à 10 Liter, Tel. (051) 33005. A. Körner, Kuchlanlagen, Klingenmatt 9, Zürich 3/55.

Ernst Mannuss-Früh, Luzern Eigene Werkstätten am Metzgeralle-Weinmarkt. Orientieren Sie sich bitte frühzeitig im Fachgeschäft. Das Reparieren jeglicher Rohrmöbel, Wäschezainen und einschlägiger Artikel wird zu Ihrer Zufriedenheit ausgeführt und günstigst berechnet.

Mit Vertol ist das Aufrichten Ihrer Garten- und Balkonmöbel, Fensterläden, Gartenzäune, Garagetüren, Blumenkistchen u. a. m. kinderleicht! VERTOL besitzt nicht den Nachteil vieler schwererölen und schmierenden Ölmischungen, denn Vertol ist in wenigen Stunden staub- und griffest. VERTOL ist sehr ausgiebig. Eine Kanne zu Fr. 6.75 reicht für 8 bis 12 Paar Fensterläden. Die plombierten Blechkannen zu Fr. 3.50, 6.75, 13.-, 18.75 u. 30.- können in Drogen- u. Farbwarenläden bezogen werden. Wo nicht erhältlich, direkt durch den Fabrikanten: G. Wöhrlich, Drogerie zur Kornhausbrücke, Rousseausstr. 10, Zürich, Tel. (051) 280785

Gesucht für die Sommersaison, tüchtiger Koch oder Köchin Juni bis Oktober. Gasthaus und Pension zum Kreuz Schwellbrunn. J. Fischbacher, Tel. (071) 51306.

Gesucht in mittleres Hotel am Thunersee, fleissiges Zimmermädchen Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnis-kopien an Fam. Aeschlimann, Hotel Seeblick, Faulensee b. Spiez.

Meyer Meringues überall bekannt immer mehr verlangt MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

nicht nur dem Kursaal und seinen Besuchern, sondern dem *ganzen Fremdenplatz* Luzern beste Dienste leisten. Der Orientierung schloss sich eine rege Diskussion an, in welcher alle möglichen Vorschläge zur Belebung und Hebung Luzerns als Verkehrszentrum fielen und entgegengenommen wurden. Der Verwaltungsrat der Kurhausgesellschaft wurde mit Stadtpräsident Dr. *Wey* als Vorsitzenden im Amte bestätigt und Redaktor Dr. *Erwin Haefeli* als neues Mitglied gewählt. *H.*

Bergbahnen nehmen ihren Betrieb auf

Die *Schnyge-Platte-Bahn* wird den Betrieb Sonntag, den 14. Mai aufnehmen; mit diesem Tag beginnt auch der tägliche Verkehr der *Hardebahn*.

Die *Goternerbahn* verkehrt ab 14. Mai gemäss Sommerfahrplan; die *Sesselbahn Zermatt-Sunnegga* eröffnet den Betrieb am 1. Juni.

Die *Furka-Oberalp* nimmt den durchgehenden Betrieb Brig-Gletsch-Andermatt-Di-sentis am 8. Juni auf.

**Schweizerischer Strassenverkehrsverband
Fédération Routière Suisse
(F.R.S.)**

Am 27. April 1950 fand in Luzern unter dem Vorsitz von *Ch. Dechevrens* die 5. ordentliche *Mitgliederversammlung* des Schweiz. Strassenverkehrsverbandes (F.R.S.) statt. Nach Erledigung der statutarischen Traktanden, wie die Geneh-

migung der Tätigkeits- und Rechnungsberichte, sowie nach Vornahme einer Ergänzungswahl in den Zentralvorstand referierte Nationalrat *R. Grimm* über die Probleme der Produktion und Beimischung inländischer flüssiger Treibstoffe zum importierten Benzin. Dem Vortrag schloss sich eine rege benützte Diskussion an. Der Versammlung folgte eine grössere Zahl von Behörden- und Pressevertretern.

Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

Die Geschäftsleitung der Oberländischen Volkswirtschaftskammer trat dieser Tage unter dem Vorsitz von *Hermann Straub* und in Anwesenheit von Kammerpräsident Regierungsrat Seematter und Vizepräsident Staatsanwalt Bühler zur Behandlung oberländischer Wirtschaftsfragen zusammen.

Einer Aussprache wurde der sich durch die Ausdehnung von Grossbetrieben auch im Berner Oberland verschärfende Konkurrenzkampf in Handel und Gewerbe unterzogen. Die Schwierigkeiten für die Ansiedlung neuer Industrien zufolge der rückläufigen Konjunktur wurden anhand von Beispielen dargelegt. Zur Diskussion kamen u. a. die *Auswirkung der letztjährigen Aktion für die Reinhaltung der Landschaft zum Schutze des oberländischen Fremdenverkehrsgebietes*, sowie die *Auslandertien der Schweizer, die im Interesse der internationalen Freizügigkeit nicht verhindert werden können, obschon viele Eidgenossen vorerst ihr eigenes Land noch besser kennen lernen dürften*.

BÜCHERTISCH

Ein willkommener Frühlingsbote

Schon seit Jahrzehnten erfüllt der Fretz-Wandkalender seine dankbare Mission als Frühlingsbote und das diesjährige farbenfrohe Blumen-sujet ist hierfür ganz besonders geeignet. Das in siebenfarbigem Offsetdruck reproduzierte Bild stammt von dem bekannten Zürcher Künstler Charles Hug. Die harmonische Farbenpracht dieses Blumenstrusses, zusammengefasst und gesteigert durch den volltönenden, mitschwingenden Hintergrund, bietet dem Beschauer jederzeit einen erfreulichen Ruhepunkt, sei es während der Arbeit im Büro oder in der besinnlichen Ruhe des Wohnraumes. Gewiss wird der Kalender am Ende seines von Frühling zu Frühling reichenden Daseins mit ebenso freundlichem Interesse betrachtet werden, wie am ersten Tag und dadurch seinen innern Wert bekundend.

„Nordostschweiz“ — auf Frühling eingestellt. Nachgerade wird unsere Sehnsucht nach Blütenbäumen, Löwenzahnwiesen, warmen Tagen und Frühling ziemlich intensiv. Ein bisschen Lenz inmitten des Schneegestöbers bringt uns die von *Zollihofer & Co.* ästhetisch und drucktechnisch sehr befriedigend betreute Zeitschrift „Die Nordostschweiz“. Es ist, als ob der ganze Zauber und Charme des Frühlings, der uns dieses Jahr so sehr vernachlässigte, sich in diesem, von Zeichnungen und Texten so anmutig aufgelockerten Heft Stelldichein gegeben hätte. Wir durchstrei-

fen mit einer Anzahl prominenter Autoren den Blütengarten der Ostschweiz. Vom Schaffhauserland gehen wir nach einem Abstecher an die Landsgemeinde — *Georg Thürey* ist ein kundiger und herz warmer Cicerone — ins Thurgau. *Ernst Nägeli* findet für diese Landschaft, die einmal im Jahr zu bräutlicher Schönheit erstrahlt, Worte von beinahe dichterischer Einföhrung! „Die meisten Thurgauerinnen kleiden sich nur einmal im Leben recht schön und feierlich: wenn sie Hochzeit halten“ schreibt er. „Dann hüllen sie sich in ein wallendes, weisses Gewand und heften sich einen duftigen Schleier aufs Haar, der sie weiss umspielt. Einmal im Jahreslauf wirt sich auch die thurgauische Erde in ein solches Gewand, dann, wenn sich ihre Bäume nach der Winterruhe anschieken, von neuem Frucht zu tragen.“ „Rapperswil, die Rosenstadt“ und der Botanische Garten im Neudorf erfahren eine eingehende Würdigung. Hanna Willi schildert in einem, von Kinderheimweg durchzitterten Artikel die schöne Gegend von Thal, Altenrhein und ein Stück des Bodenseufers, wie es sich im Frühling zeigt. Dino Larese nun unterzieht sich der nicht leichten Aufgabe, zu schildern, wie sich „Die Ostschweiz im Radio“ ein ganz spezielles Plätzchen erobert hat.

Das Heft gibt auch einen umfassenden Überblick über die kulturellen Veranstaltungen im nordostschweizerischen Kulturgebiet. *-H-*

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermond
Insertenteil: E. Kuhn

Uniformen
HELBLING & CO.
Rapperswil



Hotel Aarauerhof, Aarau
sucht für Ferienablässung ca. 2 Monate, gewandte
Serviertochter
Deutsch, Französisch. Offerten erbeten.

Productions Artistiques
Hôtel de Station
Danses classiques et fantaisies par 3 danseuses, 1 pianiste, du Corps de ballet du Grand Théâtre de Genève. Libre du 8 au 23 juillet. S'adresser P. Jan, Grand Théâtre, Genève.

Gesucht in mittleren Hotelbetrieb mit alkohol-freiem Restaurant, zuverlässiges
Zimmermädchen
mit Kenntnissen im Service. Dasselben benötigen wir
Hilfsköchin
oder
Tochter mit Kochkenntnissen
neben Chef. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Hotel Hospiz Engelhof, Basel.

Fordern Sie



STEINHÄGER
GENERALVERTRETER
F. SIEGENTHALER A.G.
LAUSANNE

Gesucht in Jahresstelle
Commis-Pâtissier
entremetskundig, oder
Aide de cuisine
Eintritt 15. Mai oder nach Übernkunft. Anmel-dungen telefonisch oder schriftlich an Hotel Baren, Bern, Tel. (031) 23367.

Gesucht in Hotel-Restaurant nach Basel, ein tüch-tiger
Chef de réception
Interessante Jahresstelle. Nur bestausgewiesene Bewerber wollen sich mit Referenzen, Photo und Zeugnis-kopien melden unter Chiffre B A 2759 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht guterzogen
Jüngling
in Kochlehrstelle
Handschriftliche Offerten mit Photo sind zu richten an K. Krebs, Hotel Krone, Solothurn.

28jähriger
Chef-pâtissier
mit guten Kochkenntnissen, sucht per sofort Stelle. Offerten unter Chiffre C.U. 2743 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Deutscher, 39 Jahre alt, seit einem halben Jahr in der Schweiz tätig, mit guten Kenntnissen in der Hotelbranche, guten englischen, spanischen, u. französischen Sprachkenntnissen und erst-klassigen Referenzen, sucht per sofort oder später
Aushilfe
in einem Hotel oder Ge-schäft gleich welcher Art, da ich schon jede Stelle im Hotel versehen habe.
Zimmerdienst, Lingerie, Küche usw. Luzern oder Umgebung bevorzugt. Offerten mit Lohn-angabe unter Chiffre H.R. 2729 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Langjähriger

Lingère
sucht Stelle als Aushilfe in Hotel und Restaurant zum Nähen und Stopfen auch als Kundenhaus-Näherin. El. Allemann, Burgweg 6, Basel.

Gesucht für die Sommersaison, eine fach-tüch-tige
Restaurationstochter
sowie eine
Restaurationstochter (Anfängerin)
Aide de cuisine
Köchin
Geß. Offerten an Hotel Silberhorn, Wengen.

Clinique à Leysin cherche une personne de confiance (de préférence monsieur) comme
Secrétaire-comptable
Entrée de suite ou date à convenir. Faire offres manuscrites avec copies de certificats, photo et références sous chiffre C.L. 2708 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht für Hotel im Bündner Oberland (Saison Mitte Juni bis Anfang September), gut ausgewie-sener
Chef de cuisine
Aide de cuisine
Kaffee- und Personalköchin
Hausbeamtin
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre B.O. 2724 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Es vergeht kein Tag
der uns nicht zahlreiche Bestellungen auf ein Werk brächte, das jeder Hotelier und Wirt besitzen sollte: auf den

«Auto-Index» 1950

In diesem einzigen und vollständigen Nachschlagewerk finden Sie, in der Reihenfolge der kantonalen Kontrollschilder geordnet,

Name, Beruf und Adresse aller 185 000 Auto-mobil- und Lastwagenbesitzer,

die bis Ende 1949 bei den kantonalen Automobilbüros immatrikuliert waren. Das sind wiederum 30000 mehr als im Vorjahr; von den bis-herigen Besitzeradressen haben ausserdem 31 000 Veränderungen er-fahren.

Der «Auto-Index» kann gerade Ihnen und Ihrem Betrieb wertvolle Aus-künfte geben: im Handumdrehen finden Sie darin Name, Beruf und Adresse von einkehrenden Automobilisten. Aber auch Ihre Gäste werden sich freuen, bei Ihnen den «Auto-Index» konsultieren zu können.

Wer den «Auto-Index» einmal kennt, wird ihn nicht mehr missen wollen!

Die Ausgabe 1950 kann bezogen werden: im Buchhandel, an den Kiosken oder direkt vom Verlag. Preis: Fr. 15.- (+ Wust).

VERLAG HALLWAG BERN
Breitenrainstrasse 97 Telephone (031) 28222

BÜCHER-BESTELLSCHEIN
(in offenem Couvert als «Drucksache» nur 5 Rp. Porto)
Senden Sie sofort Exemplar(e) «Auto-Index» 1950 per Nachnahme zum Preise von Fr. 15.- pro Exemplar (+ Wust).
Adresse:

Mittlerer Jahresbetrieb in Kurort, sucht mit Eintritt per Mai/Juni, tüchtigen
Saucier
Aide de cuisine
I. Saaltochter
Buffetpraktikantin
Aide-Gouvernante
Offerten unter Chiffre G.B. 2752 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Küchenchef
mit erstklassigen Referenzen, sowie
Saucier
von führendem Kur-Etablissement in Höhenkurort, Jahresstellen. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Bild unter Chiffre H K 2769 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht:
Alleinkoch-Pâtissier
Eintritt 1. Juni
Commis oder Aide de cuisine
Commis-Pâtissier
Eintritt 1. Juli
Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen an J. Müller, Hotel-Restaurant Locanda-Svizzera a. See, Ascona (Tessin).

Erstklassiges Hotel in Zürich sucht
Office-Küchengouvernante
per Juni 1950 in Jahresstelle. Bewerberinnen mit langjähriger Praxis wollen sich melden unter Chiffre O.G. 2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger Nr. 19
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Aide de cuisine in gutbezahlte Jahresstelle gesucht. Grüner Heinrich, Zürich (1155)

Alleinköchin, tüchtige, nach Überpunktion für selbstständigen Betrieb in Hotel (814) gesucht. Kleiner, Küche (wenig-à-la-carte-Service), grosser Kurort im Berner Oberland, lange Saison. Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Lohnansprüchen unter: Chiffre 1157

Wir bitten unsere Mitglieder je-weilen für möglichst rasche Rücksendung des Offermaterials besorgt sein zu wollen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Fachberufsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 5897
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienste

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht-Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Fachberufsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 7721 Restauranttochter, sofort, Hotel 25 Betten, Thunsee.
- 7724 Buffetdamen oder Saaltochter, mittelgr. Hotel, Locarno.
- 7725 Alleinportier, Restaurator, einfache Serviertochter, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
- 7728 Chasseur, sofort, Hotel 125 Betten, Lugano.
- 7729 Anfangssalbotcher, nach Übereink., Hotel 150 Betten, B. O.
- 7730 Saalbotcher, sofort, Kurhaus 40 Betten, Berner Oberland.
- 7731 Telefonistin, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Chef de rang, Commis de rang, Commis de cuisine, Kaffee-köchin, Hilfsportier, Chasseur, Chef de partie, 1. Juni, Erst-klasshotel, St. Moritz.
- 7738 Hilfsköchin oder Aide de cuisine, Saalbotcher, sofort, Hotel 90 Betten, Thunsee.
- 7741 Zimmermädchen, Demi-chef oder Saaltochter, sofort, Hotel 100 Betten, Badort, Kt. Aargau.
- 7743 Zimmermädchen, sofort, Kurhaus 60 Betten, Nähe Luzern.
- 7744 Serviertochter, sofort, Hotel 23 Betten, Berner Oberland.
- 7745 Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Badort, Kt. Aargau.
- 7746 Commis de rang, Saalbotcher, nach Übereink., Hotel 90 Betten, Graubünden.
- 7750 Conducteur, Engenportier, 3 Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, nach Übereink., Hotel 150 Betten, B. O.
- 7758 Tüchtiger Saucier, Entremetteur oder guter Aide de cuisine, Casserolette, Nachkammer, Engenportier, 2 Zimmermädchen, 2 Saalbotcher, Hallenotcher, sprachenk., mit Barkenntnissen, Maschinenwäscher, Sommeraison, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 7768 Junge Saalbotcher evtl. Lehtochter, Buffethilfe, Office-mädchen, Küchenmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Biel, Bielesee.
- 7773 Engenportier, sofort, Küchenmädchen, 1. Juni, Saal-Restauranttochter evtl. Kellner, 1. Juli, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
- 7776 -Sprachenkundige Serviertochter (für Saal und Restaurant), Küchenmädchen, Sommeraison, Hotel 20 Betten, Wallis.
- 7778 Chef de partie, Commis de cuisine, Office-Küchengehülfe, Sommeraison, mittelgroßes Hotel, Wallis.
- 7781 Saucier-Aide de cuisine, sofort, Hotel 50 Betten, Luzern.
- 7782 Saal-Restauranttochter, 1. Juni, Commis Pâtissier, Angestellte-Hilfsköchin, 15. Juni, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
- 7787 Portier-Hausbursche, sofort, mittelgroßes Hotel, Grindelwald.
- 7788 2 sprachenkundige Saalbotcher, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Halli, Berghotel, 150 Betten, Berner Oberland.
- 7790 Entremetteur, 1. Juni, Berghotel, 150 Betten, Berner Oberland.
- 7791 Commis de cuisine, sofort, kleineres Hotel, Kt. Neuenburg.
- 7792 Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Neuenburg.
- 7793 Saucier, sofort, mittelgroßes Hotel, Zürich.
- 7794 Hausbursche-Portier, Küchen-Hausmädchen, sprachenkundige Saal-Restauranttochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Schwyz.
- 7796 Oberaalkocher, Bar-Restauranttochter, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 7800 Chef de cuisine, sofort, mittelgroßes Hotel, Cstaad.
- 7801 Buffettochter, Office-mädchen, Commis de cuisine, sofort, Restaurant Genéve.
- 7809 Alleinköch sofort, Hotel 25 Betten, Kt. Glarus.
- 7810 Concierge-Portier, Portier, Saalbotcher evtl. Demi-chef, Office-mädchen, Casserolette, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 7815 Serviertochter für Tea-room, 2 Serviertochter für Restaurant, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 7818 Zimmermädchen-Möbelle im Saal, sofort, Hotel 25 Betten, Locarno.
- 7823 Zimmermädchen, Saalbotcher, sofort, Hotel 40 Betten, Lugano.
- 7826 Restauranttochter, Saalbotcher, Aide de cuisine, Buffettochter, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 7830 Saal-Restauranttochter, sofort, Kurhaus 48 Betten, Kt. Bern.
- 7832 Köchin oder Commis de cuisine, jungerer Küchenbursche, Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Grindelwald.
- 7835 Tüchtige, sprachenkundige Saalbotcher, Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Enggeln, Berner Oberland.
- 7837 2 Restauranttochter, jungerer Koch neben Chef, sofort, Sekretärin, sprachenkundig, 2 Zimmermädchen, 1. Juni, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.

Tüchtige, flinke **Jeune homme ayant terminé son apprentissage cherche place de**

Buffet-tochter

mit Franz.-u. Englischkenntnissen sucht Stelle in kleinen saisonalem Betrieb, Zürich oder Luzern bevorzugt. Offerten mit Angaben der Verdienstmöglichkeit an Heidy Koller, Rest. Freihof, Waldkirch, Kt. St. Gallen.

Commis de cuisine

dans bonne maison, de préférence en Suisse allemande. Adressez offres à F. FERRELL, Hôtel Régina, Montana, Valais.

Gesucht tüchtige Köchin oder Koch

in mittelgroßes alkoholfreies Hotel (neu eingerichtet). Etwas entremets- und diätkundig erwünscht. Evtl. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Ebnoso junger

Hausbursche sowie

Küchenmädchen

Schriftliche Offerten wenn möglich mit Photo an Hotel Bergsonne, Rigi-Kalbad (Renggli-Dahnen).

Allein-aalkocher Französisch und Englisch, für Sommeraison, Mai bis September gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Pension Alpina, Grindelwald. (1154)

Barmaid gesucht für Stadbar. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre 1139

Cassereur, jeune, français, allemand, si possible anglais, demandé en suite, place à l'année. Faire offre à Hôtel Excelsior, Montreux. (1194)

Commis de cuisine est demandé pour de suite dans Grill-room. Bonne gage et nourri. Faire offre avec copies de certificats et photo à Grill-room «Le Mozart», 13, rue Kléber, Genève. (1193)

Gesucht für Sommeraison, in gutgehendes Hotel im Tessin: Saal- und Restauranttochter, Economatvolontärin, Economatvolontärin, Kiosk-Volontärin. Offerten mit Referenzen und Bild unter Chiffre 1129

Gesucht für die Sommeraison: tüchtige Köchin oder Koch, rechter Monatslohn. Offerten an Kurhaus Monstein b. Davos. (1172)

Gesucht für Sommeraison in Berghotel, 120 Betten, Eintritt ca. 20. Mai: tüchtige Journalführerin oder Journalführer, junger Commis de cuisine, Offerten an Hotel Falseralp (Lötschental) Wallis, Tel. 0297 751 81 oder unter: (1144)

Gesucht in kleineres Hotel auf dem Plateau Luzern: tüchtige Köchin, gut präsentierender Portier, sprachenkundige, arbeitsame Serviertochter. Nur fleisigere Bewerber wollen sich melden unter Chiffre F 35733 Luz an Publicitas, Luzern. (118)

Gesucht per sofort für die Sommeraison in mittleres Hotel in der Nähe von Oberried: Hausbursche, Hilfspâtissier, Kaffeeköchin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Fam. Durzer-Traxler, Kerns, Obwalden. (1150)

Gesucht in guten Jahresbetrieb: 1. Aide de cuisine, (Saucier), Küchenbursche, Küchenmädchen, jungeres Zimmermädchen, 1. Juni Hausmädchen. Offerten erbeten an Postfach 85, Biel (Bern). (1147)

7843 Commis oder Aide de cuisine, 15. Mai, kleineres Hotel, Basel.

7844 Hausmädchen, sofort, Passantenhotel 70 Betten, Basel.

7845 Oberaalkocher, Saalbotcher, sofort, Hotel 70 Betten, Lugano.

7847 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.

7848 Saucier, 15. Juni, Hotel 180 Betten, Engadin.

7849 Sekretärin evtl. Anfangssalbotcher, Saalbotcher, Hausbursche-Gärtner-Küchenbursche, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Graubünden.

7853 Chef de partie, Commis de cuisine, Küchengehülfe, Office-gouvernante, Anfang Juni, Erstklasshotel, Wallis.

7857 Commis de rang oder Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Aarau.

7858 Sprachenkundiger Chasseur, Engenportier, Hallekellner, 3 Commis de salle, Bartocher, Engenportier, Pâtissier, Commis de cuisine, Casserolette, Sommeraison, Erstklasshotel Berner Oberland.

7871 Saalbotcher, Koch, Entremetteur, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Thunsee.

7874 Pâtissier, 30. Mai, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.

7875 Küchenchef, Aide de cuisine, Commis de cuisine, Pâtissier, Saalbotcher, Sommeraison, Hotel 90 Betten, Arosa.

7876 Restauranttochter, à-la-carte-kundig, Restauranttochter für Gaststube, sofort, Hotel 20 Betten mit Grossrestaurant, Kt. Fribourg.

7883 Küchenchef, Pâtissier, Concierge, Oberaalkocher, Saalbotcher, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.

7888 Aide de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.

7889 Hausbursche, Saalbotcher, Hilfspâtissiermädchen, Buffetdamen-Gouvernante, sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz, Sekreträn, Deutsch, Französisch, Englisch, Saalbotcher, sofort, mittelgroßes Hotel, Neuenburg.

7892 Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Locarno.

7897 Alleinköch, Zimmermädchen, evtl. Anfänger n. Küchenbursche, Sommeraison, kleineres Hotel, Grindelwald.

7901 Küchenbursche, Wäscher(in), sofort, Hotel 50 Betten, Badort, Kt. Aargau.

7903 Halbtöchter mit Barkenntnissen, Pâtissier-Aide de cuisine, Tournante für Küche und Office, Sommeraison, Hotel 120 Betten, Berner Oberland.

7906 Restauranttochter, à-la-carte-kundig, Restauranttochter für Saal-Restauranttochter, 1. Juni, Hotel 110 Betten, Zentral-schweiz.

7910 Saal-Restauranttochter, 1. Juni, Hotel 110 Betten, Zentral-schweiz.

7911 Saalbotcher, sofort, Chasseur, 15. Juni, Hotel 90 Betten, Vierwaldstättersee.

7913 Zimmermädchen, Saal-Restauranttochter, Sommeraison, Hotel 90 Betten, Kt. Appenzell.

7915 Chef de garde, Commis Saucier, Commis Gardemanger, 1. Commis Entremetteur, 1. Commis Entremetteur, 1. Juni, 2 Alleinköch, 1. Juni, Hotel 90 Betten, Graubünden.

7920 Engenportier, sofort, Hotel 70 Betten, Bielesee.

7921 Restauranttochter, sofort, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.

7922 Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.

7923 Commis de cuisine, Officebursche, Restauranttochter, Restauranterkellner, sofort, Restaurant, Bern.

7974 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Zürich.

7979 Oberkellner, Chef de rang, Commis de rang, Chasseur, Entremetteur, Pâtissier, Restauranttochter, Saalbotcher, Buffettochter, Zimmermädchen, Angangszimmermädchen, Wäscher (in), Sommeraison, Erstklasshotel, Graubünden.

7991 Jungerer Commis de cuisine, 2 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus 50 Betten, Vierwaldstättersee.

7994 Commis de cuisine, Küchenbursche, sofort, Erstklasshotel, Zürich.

7996 Saalbotcher evtl. Lehtochter, sofort, kleineres Hotel, Olten.

7998 Lingère oder Lingerie-mädchen, Küchenchef oder Koch, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kt. Appenzell.

8000 Chef de partie, Commis de cuisine, sofort, Grossrestaurant, Zürich.

8002 Aide de cuisine, Oberaalkocher, Kurhaus 100 Betten, Berner Oberland.

8004 1. Sekretärin oder 1. Sekretär, 1. Juni, mittelgroßes Passantenhotel, Basel.

8005 Küchenbursche, Office-mädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.

8007 Allein-aalkocher oder Saalbotcher, nach Übereinkunft, Hotel 85 Betten, Graubünden.

8009 Zimmermädchen, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Engadin.

8010 Sekretär-Journalführer, Kt. Kassier, Ende Mai, Hotel 130 Betten, Lugano.

8011 Commis de cuisine, Chef de rang oder Saalbotcher, 1. Juni, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.

8013 Alleinköch, Saalbotcher, Serviertochter, Sommeraison, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.

8017 Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, Erstklasshotel, Lugano.

8018 Saalbotcher, Küchenmädchen, Haus-Küchenmädchen, Sommeraison, kleineres Hotel, Adelboden.

8021 Tüchtiger Entremetteur, Sommeraison, mittelgroßes Hotel, Zürich.

8022 Zimmermädchen, sofort, Kaffeeköchin, 1. Juni, Erstklasshotel, Zürich.

8024 Zimmermädchen, Lingère, Saalbotcher, Kinder-mädchen, 20. Mai, mittelgroßes Hotel, Wengen.

8026 Sekretär, Aide de cuisine, Pâtissier, Personalköchin, Economatvolontär, sofort, Hotel 40 Betten, Aargau.

8027 Saalbotcher, sofort, kleineres Hotel, Kt. Solothurn.

8030 Alleinportier, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Grindelwald.

8034 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Badort, Kt. Aargau.

8045 Buffettochter, sofort, kleineres Hotel, Kt. Solothurn.

8046 Aide de cuisine-Pâtissier, Küchenbursche, 1. Juni, grösseres Hotel, Basel.

8048 Alleinköch, Commis de cuisine, Officegouvernante, 1. Glätlerin, 1. Juni, Erstklasshotel, Engadin.

8051 Chef de service, Sekretär-Journalführer, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.

8054 Aide de cuisine-Pâtissier, Oberaalkocher, 15. Juni, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.

8056 Nachtportier-Concierge, ig. Chef de réception, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.

8057 Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Kt. Bern.

8059 Saalbotcher, Zimmermädchen, 1. Juli, Hotel 30 Betten, Graubünden.

8061 Küchenchef, Pâtissier, Saal-Restauranttochter, Sekretärin evtl. Praktikant, Engenportier, Zimmermädchen, Lingerie-gouvernante, Chasseur evtl. Anfänger, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.

8069 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.

8070 Jungerer Portier, Restauranttochter, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.

8072 Portier, Commis de cuisine, Hilfsköchin, Casserolette, Zimmermädchen, Saalbotcher, nach Übereinkunft, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.

8077 Saalbotcher, Hausbursche, Wäscherin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Arosa.

8080 Chef de rang, Demi-chef, sofort, Restaurant, Zürich.

8082 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin, Saalbotcher, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Kt. Glarus.

8087 Commis de cuisine, Küchenmädchen, Office-mädchen, Sommeraison, Hotel 25 Betten, Kt. Fribourg.

8090 Saalbotcher, sofort, Hotel 25 Betten, Kt. Fribourg.

8091 2 Zimmermädchen, Sommeraison, Hotel 100 Betten, St. Moritz.

8093 2 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Zimmermädchen, 1. Juni, Hotel 160 Betten, Zentralschweiz.

8099 Chasseur, Engenportier, sofort, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.

8101 Zimmermädchen, Hausbursche-Portier, Hilfsköchin, Sommeraison, Kurhaus 65 Betten, Kt. Luzern.

8104 Köchin, Sommeraison, Hotel 30 Betten, Graubünden.

8105 Portier-Conducteur, Engenportier, Buffetdamen, Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.

8109 2 Saalbotcher, Fortenreparaturer (in Portier), jungerer Küchenbursche, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Weggis.

8117 Tüchtige junge Sekretärin, Casserolette-Küchenbursche, Sommeraison, mittelgroßes Hotel, Davos.

8120 Saal-Restauranttochter, Alleinportier, Alleinzimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

8124 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Wallis.

8128 Journalführer, sofort, Hotel 120 Betten, Luzern.

8129 Alleinportier, sofort, Hotel 20. Juni, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.

8132 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Luzern.

8133 Anfangssalbotcher-Rezeptionist, Chef de rang, Chasseur, Glätlerin, sofort, Hotel 150 Betten, Zürich.

8137 Engenportier, 20. Mai, Oberkellner, 15. Juni, mittelgroßes Hotel, St. Moritz.

Kochlehrstellen gesucht. Es sind bei uns eine Anzahl Bewerber für Kochlehrstellen angemeldet. Betriebe, welche solche im Interesse des Berufsnachwuchses aufnehmen können, wollen sich bitte mit uns in Verbindung setzen.

7927 Tüchtiges Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

7928 Küchenmädchen, 1. Juni, Kurhaus 95 Betten, Berner Oberland.

7933 Portier-Conducteur, Ende Mai, Hotel 40 Betten, Engadin.

7934 Zimmermädchen, servicekundig, Saalbotcher, sofort, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.

7936 Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Zürichsee.

7940 Zimmermädchen, servicekundig, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.

7941 Aushilfsportier, per sofort bis 20. Juni, Hotel 100 Betten, Basel.

7942 Sekretär, Wäscher, sofort, Erstklasshotel, Basel.

7944 Tüchtiger Alleinköch, sofort, Hotel 30 Betten, Kt. Neuenburg.

7946 Saalbotcher, sofort, Hotel 50 Betten, Genéve.

7947 Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Zürich.

7948 Zimmermädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Graubünden.

7952 Köchin, Sommeraison, kleineres Hotel, Wallis.

7953 Sekretärin, Saalbotcher, Chasseur, Lifter, sofort, Hotel 70 Betten, Lugano.

7954 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Genéve.

7959 Zimmermädchen, Engenportier, sofort, Hotel 120 Betten, Lugano.

7961 Chef de partie-Tournant, 25. Mai, Hotel 180 Betten, Graubünden.

7962 Portier-Conducteur mit Fahrbewilligung, Anfangsberaubender, Aide-Gouvernante, Lingère, Sommeraison, Hotel 60 Betten, Kt. Valais.

7967 Alleinköch, sofort, Hotel 35 Betten, Graubünden.

7969 Kaffeeköchin, Engenportier, sofort, Hotel 100 Betten, Luzern.

7971 Chef de service, Küchenbursche, Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Bern.

Hotel des Balances, Luzern
sucht für 1. Jahresstelle

Chef de réception- Assistant manager

Selbständige Korrespondenzführung in den drei Sprachen sowie Erfahrung in der Abrechnung mit Reisebüros unerlässlich. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an F. Rindlisbacher.

Gesucht
per 1. Juni, evtl. früher, zuverlässiger

Kellerbursche

Gefl. Offerten unter Chiffre K B 2764 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gutgehendes Berghotel: tüchtiger Alleinportier, Zimmermädchen. Offerten an Hotel Bellevue, Axalp, (1156)

Gesucht in gutgehendes Hotel: 2 Saisonbetriebe im Berner Oberland: Köchin (während der Saison neben Chef), Saalbotcher, sprachenkundig, Zimmermädchen. Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1152

Saalbotcher freundliche, aufmerksame, per sofort in Jahresstelle gesucht. Französisch erwünscht, geregelte Freizeit, schöner Verdienst. Offerten an Herrn Müller, Hotel Erika, Langenbruck, Tel. 052 61 1111 (1151)

Saucier, erste Kraft, von Grand Hotel der franz. Schweiz gesucht. Interessante Stelle. Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1146

Saucier gesucht in bestbezahlte Jahresstelle. Grüner Heinrich (1145)

Serviertochter, tüchtige gesucht auf 20. Juni, für die Sommeraison für Saal- und Tea-room-Service, Englischkenntnisse erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an O. Kuchendorfer, Postfach 1111, Luzern. (1145)

Stellengesuche - Demandes de Places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Cuisine und Office

Jüngling, schulfähiger, strebsamer, sucht für Frühjahr Kochlehrstelle im Tessin od. Weichland. Adr. Roland Antoni, Strandweg 80, Bern (1142)

7974 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Zürich.

7979 Oberkellner, Chef de rang, Commis de rang, Chasseur, Entremetteur, Pâtissier, Restauranttochter, Saalbotcher, Buffettochter, Zimmermädchen, Angangszimmermädchen, Wäscher (in), Sommeraison, Erstklasshotel, Graubünden.

7991 Jungerer Commis de cuisine, 2 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus 50 Betten, Vierwaldstättersee.

7994 Commis de cuisine, Küchenbursche, sofort, Erstklasshotel, Zürich.

7996 Saalbotcher evtl. Lehtochter, sofort, kleineres Hotel, Olten.

7998 Lingère oder Lingerie-mädchen, Küchenchef oder Koch, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kt. Appenzell.

8000 Chef de partie, Commis de cuisine, sofort, Grossrestaurant, Zürich.

8002 Aide de cuisine, Oberaalkocher, Kurhaus 100 Betten, Berner Oberland.

8004 1. Sekretärin oder 1. Sekretär, 1. Juni, mittelgroßes Passantenhotel, Basel.

8005 Küchenbursche, Office-mädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.

8007 Allein-aalkocher oder Saalbotcher, nach Übereinkunft, Hotel 85 Betten, Graubünden.

8009 Zimmermädchen, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Engadin.

8010 Sekretär-Journalführer, Kt. Kassier, Ende Mai, Hotel 130 Betten, Lugano.

8011 Commis de cuisine, Chef de rang oder Saalbotcher, 1. Juni, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.

8013 Alleinköch, Saalbotcher, Serviertochter, Sommeraison, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.

8017 Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, Erstklasshotel, Lugano.

8018 Saalbotcher, Küchenmädchen, Haus-Küchenmädchen, Sommeraison, kleineres Hotel, Adelboden.

8021 Tüchtiger Entremetteur, Sommeraison, mittelgroßes Hotel, Zürich.

8022 Zimmermädchen, sofort, Kaffeeköchin, 1. Juni, Erstklasshotel, Zürich.

8024 Zimmermädchen, Lingère, Saalbotcher, Kinder-mädchen, 20. Mai, mittelgroßes Hotel, Wengen.

8026 Sekretär, Aide de cuisine, Pâtissier, Personalköchin, Economatvolontär, sofort, Hotel 40 Betten, Aargau.

8027 Saalbotcher, sofort, kleineres Hotel, Kt. Solothurn.

8030 Alleinportier, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Grindelwald.

8034 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Badort, Kt. Aargau.

8045 Buffettochter, sofort, kleineres Hotel, Kt. Solothurn.

8046 Aide de cuisine-Pâtissier, Küchenbursche, 1. Juni, grösseres Hotel, Basel.

8048 Alleinköch, Commis de cuisine, Officegouvernante, 1. Glätlerin, 1. Juni, Erstklasshotel, Engadin.

8051 Chef de service, Sekretär-Journalführer, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.

8054 Aide de cuisine-Pâtissier, Oberaalkocher, 15. Juni, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.

8056 Nachtportier-Concierge, ig. Chef de réception, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.

8057 Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Kt. Bern.

8059 Saalbotcher, Zimmermädchen, 1. Juli, Hotel 30 Betten, Graubünden.

8061 Küchenchef, Pâtissier, Saal-Restauranttochter, Sekretärin evtl. Praktikant, Engenportier, Zimmermädchen, Lingerie-gouvernante, Chasseur evtl. Anfänger, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.

8069 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.

8070 Jungerer Portier, Restauranttochter, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.

8072 Portier, Commis de cuisine, Hilfsköchin, Casserolette, Zimmermädchen, Saalbotcher, nach Übereinkunft, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.

8077 Saalbotcher, Hausbursche, Wäscherin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Arosa.

8080 Chef de rang, Demi-chef, sofort, Restaurant, Zürich.

8082 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin, Saalbotcher, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Kt. Glarus.

8087 Commis de cuisine, Küchenmädchen, Office-mädchen, Sommeraison, Hotel 25 Betten, Kt. Fribourg.

8090 Saalbotcher, sofort, Hotel 25 Betten, Kt. Fribourg.

8091 2 Zimmermädchen, Sommeraison, Hotel 100 Betten, St. Moritz.

8093 2 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Zimmermädchen, 1. Juni, Hotel 160 Betten, Zentralschweiz.

8099 Chasseur, Engenportier, sofort, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.

8101 Zimmermädchen, Hausbursche-Portier, Hilfsköchin, Sommeraison, Kurhaus 65 Betten, Kt. Luzern.

8104 Köchin, Sommeraison, Hotel 30 Betten, Graubünden.

8105 Portier-Conducteur, Engenportier, Buffetdamen, Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.

8109 2 Saalbotcher, Fortenreparaturer (in Portier), jungerer Küchenbursche, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Weggis.

8117 Tüchtige junge Sekretärin, Casserolette-Küchenbursche, Sommeraison, mittelgroßes Hotel, Davos.

8120 Saal-Restauranttochter, Alleinportier, Alleinzimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

8124 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Wallis.

8128 Journalführer, sofort, Hotel 120 Betten, Luzern.

8129 Alleinportier, sofort, Hotel 20. Juni, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.

8132 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Luzern.

8133 Anfangssalbotcher-Rezeptionist, Chef de rang, Chasseur, Glätlerin, sofort, Hotel 150 Betten, Zürich.

8137 Engenportier, 20. Mai, Oberkellner, 15. Juni, mittelgroßes Hotel, St. Moritz.

Gesucht in gutbezahlte Jahresstellen (Erstklasshotel in Zürich):

2 Chefs de rang (restaurationskundig)

2 Chasseurs (sprachenkundig)

Glätlerin

Eintritt 15. Mai evtl. 1. Juni. Nur beste Kräfte können berücksichtigt werden. Offerten unter Chiffre E.H. 2725 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle, sprachenkundiger

Chef de rang

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Weisgerthhof, Basel.

Küchenchef-Chefkoch, gesetzent, ledig, entremetskundig, 3 Sprachen, empfindlicher, sparsamer und zuverlässiger Mitarbeiter, sucht Stelle in gutes Haus. Offerten mit Lohnansgaben an „Küchenchef“, Chalet Alpina, Seedorf bei Aarberg. (715)

Küchenchef, routinierter, sucht Zweisaison- oder Jahresstelle. Offerten mit Lohnangaben an Postfach 127, Bern 2. (721)

Saucier erbeten, 23 Jahre, de retour d'un stage d'un an à l'étranger. cherche place comme chef de partie ou 1. Commis, si possible saucier ou rôti-saucier. Bonnes références à disposition. Faire offres sous chiffre 706

Loge, Lift und Omnibus

Portier-Conducteur, sucht Engagement per sofort in gutgehendes Hotel. Offerten unter Chiffre 723

Portier, gesetzent, Deutsch, Französisch, Italienisch und etwas Engl., mit guten Zeugn., sucht Saisonstelle, wenn mögl. auch für Sommer-Winter od. Jahrest., in mittel bis grosser. Haus zum bald. Eintritt. Evtl. auch à l'étranger. u. Bahnstation. Off. a. Leonc Kurmann, Seemattstr., 6, Alch (Zürich). (722)

Divers

Tochter, 29 Jahre alt, schon im Hotelbureau tätig, sucht Ver-trauensposten in gutem Hotel als Etage- oder Hilfspost-nante, evtl. Volontärstelle. Offerten unter Chiffre 708

ORIGINALZEUGNISS

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien

7319 Jüngerer Commis de cuisine, sofort, mittelgroßes Hotel, Locarno.

3140 Entremetteur, 1. Juni, Hotel 55 Betten, Zentralschweiz.

3141 Erstklassiger Küchenchef, Ende Juni, Erstklasshotel, Graubünden.

3142 Chef de réception, Nachtportier, Lifter, Chasseur, Saucier, Gardemanger, Entremetteur, Pâtissier, Aide oder Commis de cuisine, Commis de cuisine, Portiergouvernante, 1. Lingère, 1. Glätlerin, Hilfsköchin oder Köchin, Sommeraison, Erstklasshotel, Berner Oberland.

Lehrstellenvermittlung:

7738 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 90 Betten, Thunsee.

7742 Saalpraktikantin, 1. Juni, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.

7801 Sekretärin, sofort, Restaurant, Genéve.

7830 Buffettochter, sofort, Kurhaus, 45 Betten, Kt. Bern.

7838 Saalpraktikantin, 22-23jährig, sofort, kleineres Hotel mit Grossrestaurant, Kt. Fribourg.

7849 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.

7898 Saalpraktikantin, Sekretärinpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Graubünden.

7986 Buffettochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Interlaken.

7988 Kochlehrling, sofort, kleineres Hotel, Olten.

8013 Saalpraktikantin, Sommeraison, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.

3024 Sekretärinpraktikantin, Deutsch, Französisch, Englisch, Saalpraktikantin, 20. Mai, mittelgroßes Hotel, Wengen.

3040 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Grindelwald.

3046 Sekretärinpraktikantin, 1. Juni, grösseres Hotel, Basel.

3051 Buffettochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.

3082 Saalpraktikantin, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Kt. Glarus.

3093 Saalpraktikantin, 1. Juni, Hotel 160 Betten, Zentralschweiz.

3109 2 Saalpraktikantinnen, nach Übereinkunft, Hotel, Weggis.

3117 Kochpraktikantin, Sommeraison, mittelgroßes Hotel, Davos.

3120 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.

„HOTEL-BUREAU“
Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 3 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-après.

- 9828 Jeune chasseur, de suite, grand hôtel, lac Léman.
- 9829 Chef de cuisine, hôtel 80 lits, Valais.
- 9830 Saucier, entremetteur, pâtissier, commis de cuisine, saison d'été, Valais.
- 9834 Un secrétaire, 3 langues, 15 mai, femme de chambre, gouv. économat, lère file de salle, file de salle, hôtel moyen, Genéve.
- 9838 Femmes de chambre, de suite et à conv., hôtel 50 lits, lac Léman.
- 9841 Laveur, de suite, hôtel moyen

Roco Erbsen mittelfein

5 kg Dose

Ein grosser Erfolg, weil

- billiger.** Statt 5 Dosen zahlen Sie nur eine einzige.
- zeitsparend.** Statt 5 Dosen öffnen Sie nur eine einzige.
- zarte Qualität.** Roco-Erbsen sind bekannt für ihre herrlich zarte, butterweiche Qualität.

Wenden Sie sich an Ihren gewohnten Lieferanten oder für besondere Auskünfte an die



Roco Conservenfabrik Rorschach A.G.
Telephon (071) 4 23 22
Ipsophon nach Geschäftsschluss (071) 4 23 26

HUGUENIN ZÜRICH

Umbau

Liquidation des gesamten
Hotel-, Silber- und Porzellan-Inventars

Einzigartige Gelegenheit!

Kaffeekannen, Milchkannen, Teekannen, Glaseschalen, Saucières, Légumiers, Kasserolen, Servierplatten, Bestecke, Weinkühler, Servicewagen, gediegenes Porzellan usw.

Verkaufstage: **Freitag, den 12. Mai 1950** 9-12 Uhr
Samstag, den 13. Mai 14-17 Uhr
Montag, den 15. Mai

Der beauftragte Liquidator: Carl Birchler

Direkt vom Fabrikanten sehr günstige, gefällige

Bettstellen

für Gästezimmer, Muster od. Prospekte stehen zur Verfügung.
Hans Ryser, Schreinerz., Dürrenroth b/Huttwil (BE), Telephon (063) 4 81 56.

Gesucht
jüngere, tüchtige

Köchin

in kleineres, gutes Speise-Restaurant. Offerten mit Zeugnissen an Frau Bachmann, Rest. Bündnerstube, Drahtzugstrasse 61, Basel.

Gesucht
auf 15. Mai 1950

Buffet- tochter

Lohn nach Übereinkunft. — Offerten an Hotel Metropol, Solothurn.

Insulieren bringt Gewinn!

Junge Köchin

neben Chef in erstklassiger Pension per sofort bis November nach Locarno **gesucht.**

Guter Lohn und Familienanschluss. Offerten unter Chiffre AS 12138 Lo an Schweizer-Annoncen AG., Locarno.

Gewandte, gutpräsentierende, sprachkundige

BARMAID

sucht Stelle auf 10./15. Mai. Offerten unter Chiffre H G 2672 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Restaurant- und Dancingbetrieb in Basel: tüchtige

Buffettochter
sowie intelligente
Buffetlehtochter

Interessante Jahresstelle. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre R.D. 2748 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Strebsamer Reisender

zum Besuch von Hotels, Restaurants und Krankenanstalten, für die Porzellan-, Glas- und Hotel-silber-Branche für baldigen Eintritt **gesucht.**

Es kommt nur junger, solider und arbeitsfreudiger Herr in Frage, der nachweisen kann, dass er in der Branche bereits erfolgreich gearbeitet hat. Geboten wird: Hohes Salär, Abonnement 2. Klasse, Spesenvergütung und Umsatzprovision.

Handgeschriebene Offerten mit Lebenslauf, Photo und Zeugnisschriften sind zu richten unter Chiffre S.R. 2739 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresgeschäft mit 2-Saisonbetrieb im Berner Oberland, tüchtiger

Alleinkoch- Küchenchef

mit guten Restaurationskenntnissen. Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre J.G. 2754 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort:

Restauranttochter Saaltochter Saalpraktikantin

Offerten an Ed. Krähenbühl, Hotel-Kurhaus Walzenhausen.

Gesucht in Jahresstelle nach Basel, per 1. Juni 1950, tüchtiger, flinker

I. Aide-Saucier

für erstklassiges Restaurant. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre B.L. 2744 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle nach Basel, per 1. Juni 1950, tüchtiger, flinker

Commis de bar

mit abgeschlossener Kellnerlehrezeit. Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind zu richten an Carlton Elite Hotel, Zürich.

Koch

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft
mit abgeschlossener Kellnerlehrezeit. Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind zu richten an Carlton Elite Hotel, Zürich.

Gesucht in Speiserestaurant nach Basel in Jahresstelle, ein tüchtiger

Gesucht

Guter Monatsgehalt bei freier Station. Offerten unter Chiffre S.R. 2758 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison mit Eintritt ca. 20. Mai oder nach Übereinkunft:

Portier-Conducteur I. Saaltochter

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Rössli, Weggis.

Gesucht per sofort in Jahresstelle

Küchenchef Aide de cuisine Haus- u. Küchenbursche

Offerten unter Chiffre P.S. 2751 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel (70 Betten), Ostschweiz, sucht für die Sommersaison zu baldigem Eintritt

Sekretärin- Stütze des Patrons

Gefl. Offerten unter Chiffre O. Z. 2755 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in mittleres Bahnhofbuffet

1 tüchtige Buffetdame 1 jüngere Lingère

welche gut stopfen und nähen kann und auch im Betrieb mithelfen muss. 1 Jüngere, sprachkund.

Serviertochter

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo unter Chiffre B.B. 2733 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Pausantenhaus, sprachkundige und zuverlässige

I. Saaltochter Etagenportier

sowie tüchtiger und sauberer, jüngerer
Es handelt sich um gute Jahresstellen. Offerten sind erbeten an das Hotel Greub, vormals Hotel Hofer, in Basel.

Gesucht per sofort in mittleres Hotel, Jahresstellen:

Küchenchef-Alleinkoch guter Restaurateur Gouvernante als Stütze der Hausfrau Zimmermädchen evtl. Anfängerin

Gefl. Offerten unter Chiffre M.H. 2741 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison (bei Zufriedenheit Wintersaison)

Küchenchef Pâtissier-Aide de cuisine Saaltochter Saalpraktikantin Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Direktion Hotel Braunwald, Braunwald.

Gesucht auf den 1. Juni:

2 Zimmermädchen

tüchtig und gewissenhaft, Mithilfe im Saalservice, franz. und deutsch sprechend. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind an Ferienheim CO-OP Jongny ob Vevey zu richten.

Gesucht

in erstkl. Restaurationsbetrieb nach Basel, junger

Entremetier (Chef de partie)

Eintritt nach Übereinkunft, Jahresstelle. Offerten an: J. Trottmann, Restaurant zum Schützenhaus, Basel.

Gesucht

Saucier-Souschef (nur feiner Koch möge sich melden) Commis-Pâtissier Commis de cuisine

in Erstklassenhotel-Restaurant, Zürich. Zeugnisschriften mit Photo sind zu richten unter Chiffre E.R. 2748 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jederzeit

Mix- und Bar-Lehrkurs

durch internationalen Fachmann. Perfekte Einzelausbildung in Theorie und Praxis. Lorenzo Spinelli, Mixing-School, Obstgartenstrasse 28, Zürich 6. Tel. 26 87 66.

HACO-GESELLSCHAFT AG., Gümliigen

Zentralschweizerische Verkehrstagung in Altdorf

Generalversammlung des Verkehrsverbandes Zentralschweiz

Der Verkehrsverband Zentralschweiz ist unter den regionalen Verkehrsverbänden unserer Landes der Benjamin. Erst 4-jährig und schon so unglaublich kräftig, lebenswichtig und lebensnützlich! Sind Zahlen nötig, um das zu beweisen? Nun, 1945 aus der Taufe gehoben, hat der junge Verband im ersten Jahre seiner Tätigkeit 60000 Franken ausgegeben, 1949 waren es bereits 96700 Franken. Darin spiegelt sich aber nicht etwa eine unüberlegte Ausgabefreudigkeit wider, denn ausgeben kann schliesslich ein Verband, wenigstens auf die Dauer, nicht mehr als er einnimmt. Und die Einnahmen haben mit den Ausgaben Schritt gehalten, deshalb Schritt gehalten, weil Behörden, Verbände und Subventionen erkannten, dass die grosse, im öffentlichen Interesse gelegene Verkehrsbauarbeit zum Wohle der ganzen Schweiz und der Kantone Zentralschweiz unerlässlich ist. Die fast 30000 Franken, die innert 4 Jahren verausgabt wurden, sind deshalb kein hinausgeworfenes Geld. „Wie der umsichtige Kaufmann“, heisst es im

Jahresbericht

unter dem Abschnitt *Tätigkeit des offiziellen Verkehrssekretariates Zentralschweiz*, „insertiert und vor allem dann wirbt, wenn sich eine Flaute für seine Branche unliebsam bemerkbar macht, so müssen auch wir jetzt und nochmals jetzt mit dem Aufwand aller Möglichkeiten unser Gebiet in Erinnerung und in Kenntnis bringen. Waren die Zeiten so, wie die Schlafwandlertrüme im Reiseverkehr sie wunschlugen, dann brauchten wir allerdings keinen Verkehrsverband Zentralschweiz, wir brauchten keine Werbung, dann müssten wir lediglich ein Schild vor unser Gebiet hängen: „Bitte morgen kommen, heute besetzt!“ Erkannt zu haben, dass, weil die Wirklichkeit anders ist, Propaganda eine elementare Notwendigkeit bildet, müssen jene Männer als hohes Verdienst angerechnet werden, die es unternahmen, die Fremdenverkehrsinteressen von sechs verschiedenen Kantonen unter einen Hut zu bringen. Das war sicher keine leichte Aufgabe. Dass sie geglückt ist, beweist der Verkehrsverband Zentralschweiz, für dessen Zustandekommen und kraftvolles Wirken der Name eines Mannes hier genannt werden muss: Leopold Hess.

Leopold Hess, der Beauftragte des Verbandes für Propaganda, die der Feder meisterlich zu führen versteht, ist es, der auch im Jahresbericht 1949 nach einer sorgfältigen Einleitung des Verbandspräsidenten alt Ständerat Dr. W. Amstalden mit einem tiefgründigen Aufsatz „Tourismus — essentiell — oui ou non?“ vertreten ist und darin mit einem gläubigen Optimismus das fröhgemute Überschreiten trennender Grenzen und Schlagbäume als heilend und lebensnotwendig sowohl für die Länder wie für die Völker preist. Halten wir aus seinen Betrachtungen nur folgende allgemein gültige, nach innen gerichtete Stelle fest:

„Nebst diesen ausserhalb unseres Einflusses stehenden Ursachen des immer noch unbefriedigenden zwischenstaatlichen Reiseverkehrs ist die Aufmerksamkeit aller der Verkehrsförderung dienenden Kreise immer wieder auf uns selbst gerichtet. Die Frage: „Was können wir jetzt Nützliches tun?“ ist die Grundlage jeder Arbeitstaugung und Programmgestaltung. Wir waren immer selbstkritisch genug, um auf unsere eigenen Mängel und Unvollkommenheiten hinzuweisen, und wenn gelegentlich, in diesem Fall von Überhebung oder einer Mangel an psychologischem Verständnis durch die Presse schillert, beweist dies nur, dass es sich um seltene Ausnahmen handelt und sich bei näherer Untersuchung nicht selten der böse „Fall“ von nur geringer Bedeutung erweist. Im Vergleich zu andern, weitgehend dem Tourismus, dem Fremdenverkehr zugewandten Ländern und Gebieten dürfen wir die Beschwerdebücher unserer Gäste mit gutem Gewissen auflegen. Unsere Verkehrs- und Transportunternehmen, unsere Hotellerie und das gesamte mit fremden Gästen in Fühlung kommende Personal sind in doppeltem Sinne sauber und pflichtbewusst, und was uns an Monumentalität und Überfluss abgeht, wird reichlich aufgewogen durch die Zuverlässigkeit, eine lautere und anständige Gesinnung und Menschlichkeit, durch die angeborenen Werte von Treu und Glauben, wie sie uns von Herkommen und Natur eigen sind, und nicht billige Eigenliebe, das was uns grossmütig selbst beissen, sondern nur klarer Stolz, Stolz bezug zu uns selbst und unsern Leistungen.“

Erwähnen wir auch noch den sehr aufschlussreichen Aufsatz von Herrn Direktor *Wiederkehr* über „Geschichtliches und Aktuelles von der Stansstad-Engelbergbahn“, worin er für das neueste Projekt der Direktion der STEB, plädiert, und den Standpunkt vertritt, dass nur eine technische erneuerte und der Brünigbahn verbundene Engelbergbahn in der Lage sein wird, diejenigen Dienste im Interesse der Allgemeinheit zu leisten, auf die sowohl die Taltschaft als auch ihre zahlreichen auswärtigen Besucher Anspruch haben dürfen. Der bereits zitierte, vorbildlich redigierte Tätigkeitsbericht des unter der zielbewussten Leitung von Herrn Direktor *M. Mengelt* stehenden Verkehrssekretariates gibt erschöpfend Aufschluss über die Frequenzen der zentralschweizerischen Verkehrsbetriebe und der Hotellerie sowie über die eigentliche Werbetätigkeit des Verbandes.

Die Generalversammlung

Am 3. Mai im Hotel zum Goldenen Schlüssel in Altdorf wurde durch markante Worte des quicklebendigen Verbandspräsidenten Dr. W. Amstalden eröffnet, der seiner Genugtuung über den ausserordentlich starken Aufmarsch von Verkehrsfachleuten, Hoteliers usw. Ausdruck verlieh und die Regierungsvertreter der innerschweizerischen Länder besonders herzlich willkommen heissend. Sodann erwies er dem tapferen, in ständiger Kampfe mit den Naturgewalten lebenden Volk der Urner mit ihrer Heldengeschichte seine Verehrung. Er verwies auch nicht, dass das Land als wichtigstes Durchgangsland zwischen Nord und Süd mit seinen nicht einmal 30000 Seelen ohne eidgenössische Hilfe nicht imstande ist, den Ausbau der Alpenstrassen im erforderlichen Ausmass zu bewältigen.

Bei der Beratung des Jahresberichtes ergänzte

Direktor *M. Mengelt* den schriftlichen Tätigkeitsbericht über seine, anlässlich einer Reise nach Holland gewonnenen Eindrücke. In seinen Vorträgen vor niederländischen Reisefachleuten erbrachte er den Nachweis, dass die Zentralschweiz und im weiteren Sinne auch die übrigen Fremdenverkehrsgebiete unseres Landes den Holländern auch nach der Abwertung preiswerte und qualitativ hochwertige Ferienaufenthaltsmöglichkeiten zu bieten vermögen und mit Genugtuung stellte er fest, dass der Reisedrang in Holland nach der Schweiz auch heute noch viel grösser ist, als der leider nur allzu kleine Devisenplafonds zu befriedigen vermag.

Das Stichwort „Inseratentplatzung“ rief den Direktor der SZV, Herrn *S. Bittel* auf den Plan, der ebenfalls vor unüberlegter Zeitungswerbung warnte und die Vorteile einer Zusammenarbeit mit der SZV, in Erinnerung rief, während Herr Landammann *Huber* für vermehrte Werbung des VVZ, in der deutschen Schweiz eintrat.

Ein sehr aktuelles Kapitel schmitzt Kantonsrat *Hermann Steiger* Bernmen, an, der auf die verdienstvolle Initiative der Polizeidirektion des Kantons Schwyz hinwies, den *Strassenlärm durch Motorfahrzeuge wirksam zu bekämpfen* und zu diesem Zwecke die Polizeidirektion der andern Kantone zu einheitlichem Vorgehen gegen die Auswüchse rücksichtsloser Ruhestörung durch verantwortungslose Motorfahrzeuglenker aufzufordern, ein Appell dessen Opportunität durch starken Applaus bekräftigt wurde.

Die *Jahresrechnung 1949*, die mit einem kleinen Einnahmehüberschuss abschliesst, veranlasste den Rechnungsrvisor, Herrn *Oberst J. Gamna*, Wassen, zu einem Wort der Anerkennung unserer umsichtigen, sparsamen Geschäftsführung und die tadellose Büroorganisation. Bei der *Budgetbera-*

Assemblée générale de la Société des hôteliers du canton de Fribourg

La Société des hôteliers du canton de Fribourg a tenu son assemblée générale le 3 mai, à Kerzers, à l'Hôtel Löwen, l'accueillante maison de la famille *A. Notz* qui tint à réserver à ses collègues fribourgeois et à leurs invités un accueil digne de la tradition hospitalière si en honneur dans le canton de Fribourg. Fait à signaler, cette maison, qui vient d'être rénovée, est exploitée par la famille *Notz* depuis 1738. Bel exemple de tradition hôtelière et familiale.

La séance se déroula sous la présidence de *M. Carlo Gaillard* qui sut liquider les questions statutaires en peu de temps. C'est dire que le procès-verbal, le rapport d'activité du comité et les comptes furent approuvés sans discussion. Le comité fut également réélu par acclamations, preuve qu'il possède l'entière confiance des hôteliers fribourgeois qui lui sont reconnaissants du travail qu'il fournit dans l'intérêt de l'hôtellerie du canton.

Dans le rapport d'activité, lu par *M. Repond*, nous relevons que la conjoncture du tourisme fribourgeois coïncide avec celle de l'hôtellerie suisse et que les soucis de la petite hôtellerie qui prédomine dans ce canton sont au fond les mêmes que ceux de l'hôtellerie grande et moyenne à Fribourg aussi — bien que ce soit, ou peut-être parce que c'est un canton agricole — les prix des produits du sol et de la viande sont encore plus élevés que dans le reste de la Suisse. Il s'agit de tout mettre en œuvre pour que l'hôtelier obtienne des prix de revient en rapport avec le prix qu'il peut demander. Le rapport souligne que si les fournisseurs du canton n'alignaient pas leurs prix sur ceux des autres centres de consommation, les hôteliers fribourgeois seraient peut-être amenés à réviser la position de principe qu'ils ont adoptée à l'égard de la HOWEG, coopérative d'achats pour les hôtels et restaurants. *M. Repond* releva les excellentes relations qui règnent entre la section de Fribourg et la Société centrale, dont il évoqua l'activité.

Le secrétaire de la Société des hôteliers de Fribourg rompit une lance en faveur de la *réintroduction, dans les menus et sur les cartes, des vieux plats fribourgeois*. Il y a nombre de recettes éprouvées et caractéristiques, propres à chaque district, qui feraient excellente figure parmi les spécialités offertes à une clientèle heureuse de pouvoir déguster des plats différents de ceux qu'elle retrouve partout. Ce serait certes un moyen d'attirer les gourmets et de remettre la gastronomie à l'ordre du jour. Une telle action pourrait se faire avec une publicité appropriée pour laquelle les associations touristiques donneraient volontiers leur concours. Comme on le voit, l'hôtellerie fribourgeoise n'entend pas demeurer passive et se contenter de subir les événements, mais elle veut au contraire lutter et se maintenir par des initiatives heureuses.

Le comité avait à faire diverses propositions qui donnèrent lieu à une discussion animée. La pré-

Assemblea generale della sezione di Lugano e dintorni

Il 3 corr. la Società degli albergatori di Lugano e dintorni ha tenuto all'albergo Lugano la sua assemblea generale ordinaria, alla quale ha partecipato buon numero di soci. Il presidente, signor *R. Fedele* ha presentato un ben'elaborato rapporto, nel quale brevemente è stato passata in rassegna l'attività della sezione e delle singole commissioni, alle quali sono state domandate durante l'annata buona parte dei problemi che assillano la nostra industria alberghiera.

Anche a questa assemblea generale poterono essere presentati due nuovi soci per l'ammissione, che porta il numero dei membri della sezione a 80. Il sig. *E. Janett* nella sua qualità di cassiere ha presentato il rapporto finanziario ed il sig. *F. Kappenberger* ha dato lettura del rapporto dei revisori. I due rapporti sono stati approvati senza discussione ed all'unanimità, come pure il preventivo per il corrente anno.

Il sig. *W. Kocher* a nome della commissione cerca ha dato lettura del verbale di apertura delle schede per le nomine statutarie. Dopo un'in-

tervento del sig. *W. Fassbind* la formazione del nuovo consiglio direttivo è risultata così composta:

R. Fedele, presidente; *A. Cereda*, vicepresidente; *E. Janett*, cassiere; *E. Schmid*, segretario; *E. Camenzind*, *W. Fassbind*, *C. Frei*, *K. Kneschauer*, *Ch. Schnyder*, membri; *E. Rothen* e *F. Kappenberger*, revisori.

Il signor *A. Cereda* ha informato l'assemblea sui lavori preparatori per costituire una *Federazione ticinese degli albergatori* alla quale dovrebbero partecipare anche i soci individuali della Società svizzera degli albergatori. L'unione delle sezioni e dei soci individuali si è resa necessaria per permettere la salvaguardia degli interessi comuni e la soluzione di problemi inerenti l'industria alberghiera, come pure interventi e trattative con le nostre autorità. Gli statuti presentati sono stati accettati all'unanimità come pure per acclamazione è stata votata l'adesione della sezione di Lugano alla «Federazione ticinese degli albergatori».

In seguito il signor *Fassbind* ha intrattenuto i

miere est celle de généraliser les échanges de repas se font déjà sur la base d'accords individuels. Les touristes qui séjournent dans tel ou tel endroit, à la montagne surtout, désirent faire des excursions et sont las des éternels sacs à provision qu'on leur donne pour leurs piques-niques. Nombre d'entre eux seraient même disposés à payer un léger supplément pour recevoir un repas chaud dans un autre hôtel.

Une enquête a révélé que le *prix des patentes* qui, dans le canton de Fribourg, est calculé sur la valeur locative de l'hôtel ou du restaurant, est plus élevé que dans les autres cantons. Certains cas particuliers sont même à cet égard paradoxaux et l'hôtellerie fribourgeoise ne comprend pas pourquoi elle est soumise à des taxes prohibitives. Le comité interviendra auprès du département des finances pour que le principe des tarifs de patente soit révisé. L'heure de fermeture des établissements publics de la ville de Fribourg fera aussi l'objet d'une démarche auprès des autorités compétentes.

M. Nattermond, représentant du Bureau central, excusa l'absence du *Dr Seiler*, président central, et évoqua la situation de l'hôtellerie depuis la dévaluation, ainsi que les initiatives prises par la S.S.H. en vue de faire bénéficier notre industrie d'une plus large compréhension de la part des autorités et de la population. Il recommanda aux hôteliers présents de venir nombreux à l'assemblée ordinaire des délégués qui aura lieu les 29 et 30 juin à *Gstaad* et où les problèmes généraux seront traités par des personnalités en vue.

M. Niederberger recommanda aux hôteliers fribourgeois d'adhérer à la caisse A.V.S. *Hotela* qui offre des avantages notables.

L'ordre du jour étant ainsi liquidé, *M. Gaillard* invita les hôteliers à se dévouer pour recruter de nouveaux membres, car c'est le seul moyen de renforcer l'influence de la société.

Au cours du déjeuner qui suivit la séance — et dont le menu avait été composé avec un goût très sûr par *M. et Mme Notz*, afin de mettre en valeur les produits du pays, et en particulier les délicates asperges de Kerzers — *M. Gaillard* salua la présence de *M. Herli*, syndic de Kerzers, de *M. Schwabe*, député, de *M. Musy*, remplaçant *M. le conseiller d'Etat Torche*, et du président du Verkehrsverein de Kerzers. Ces Messieurs apportèrent le salut des autorités et assurèrent l'hôtellerie fribourgeoise de l'estime et de la compréhension de la population. Une visite des aspergères et des cultures de tulipes permit, l'après-midi, de se rendre compte des efforts déployés pour mettre en valeur la contrée, et marqua le point final d'une journée qui est toujours appréciée des hôteliers fribourgeois et de leurs invités. C'est en effet pour chacun l'occasion de faire plus ample connaissance tout en discutant de questions professionnelles, dans une atmosphère vivante et sympathique.

collegli sul funzionamento della *Pro Lugano*, della tassa soggiorno e del segretario della nostra sezione. Queste istanze sono riunite presso la *Pro Lugano*. Ciò ha permesso un lavoro rapido e attivo, una stretta collaborazione fra le diverse società ed un risparmio non indifferente nelle spese di amministrazione. Fattore importantissimo, questo collegamento ha valso ad evitare malintesi ed a creare un'atmosfera di reciproca comprensione a tutto favore dello sviluppo turistico della nostra plaga. La concisa esposizione del sig. Fassbind è stata salutata da intensi applausi.

Il signor *Budiger*, segretario generale della Società Svizzera degli Albergatori, ha presentato all'assemblea in una chiara e ben elaborata esposizione gli assillanti e numerosi problemi dell'industria alberghiera. Alcuni dati statistici riferentesi al Ticino, preparati dall'ufficio centrale della nostra società, hanno interessato in modo speciale i presenti, poiché da questi risulta ineccepibile l'importanza basilare del turismo per l'economia generale del cantone. La collaborazione fra le sezioni ed altri organi centrali hanno permesso di ovviare a molti inconvenienti ed a parecchi pericolosi sviluppi della situazione, ed il signor *Budiger* ha pregato perciò i dirigenti della sezione di Lugano e dintorni di voler tenere al corrente il Comitato centrale di tutto quanto avviene per permettere all'ufficio di Basilea di dare quei suggerimenti e quell'appoggio che l'esperienza potrà consigliare. L'esposizione del signor *Budiger* è stata salutata da scroscianti applausi.

Innen- Ausstattungen bei schwierigen Raumverhältnissen haben für uns besonderen Reiz.

J. MEER & CIE. AG. WOBEL HUTTWIL
WERKSTÄTTE

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

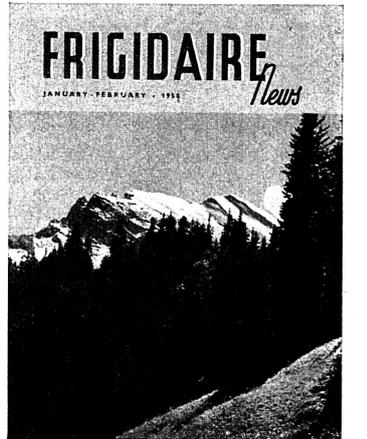
Förderung des englischen Tourismus in der Schweiz

Heute mehr denn je ist unsere Hotel-Industrie auf die ausländischen Gäste angewiesen. Die Schweizer Gäste, die während des Krieges voll und ganz dem Schweizer Hotel gehörten, tauschen heute das Reiseland Schweiz gegen das Ausland ein, um Neues unter fremdem Himmel zu sehen.

Wir müssen also um so mehr Wert auf die Propaganda legen, um die ehemalige ausländische Kundschaft unserer Hotels wieder unserm Lande zuzuführen. Was so viele Diskussionen zwischen Regierungen mit grosser Mühe erreichen, kann die Privatindustrie in gewissen Fällen unter gegenseitigem Verständnis verwirklichen.

Ein grosses amerikanisches Unternehmen der Haushalt-Branchen hat einsehen müssen, dass seine Lieferungen an die Länder des Sterling-Blocks für mehrere Jahre unbenutzt sind. Deshalb hat dieses Unternehmen in England ein grosses Werk für Kühlmotoren gebaut. Es befindet sich in Hendon, unweit London, und beschäftigt nahezu 2000 Arbeiter, Angestellte, Kaufleute und Techniker und über 2000 Kaufleute, Techniker, Monteure, Angestellte und Arbeiter leben von der mustergültigen Verkaufs- und Service-Organisation innerhalb der Grenzen Englands.

Um den Kontakt unter dieser grossen Zahl von Beschäftigten aufrechtzuerhalten, gibt dieses Unternehmen eine alle 2 Monate erscheinende illustrierte Zeitschrift in einer Auflage von 2500



Exemplaren heraus. Seit Kriegsende lieferte unser schönes Schweizerland stets die Photos für die erste Umschlagseite. Dürfen wir das nicht als eine kostenlose Schweizer Fremdenverkehrs-Propaganda in England betrachten? Gewiss hat diese indirekte Reklame zahlreiche Engländer veranlasst, ihre Ferien in unserem Lande zu verbringen. Ausserdem bezieht die schweizerische Generalvertretung der obenerwähnten amerikanischen Firma so viel Ware als möglich bei der englischen Tochterfirma, um dadurch das den englischen Touristen zur Verfügung stehende Pfund-Kontingent zu erhöhen. Somit erweckt die private Industrie den Wunsch für eine Schweizerreise einerseits und liefert die dazu notwendigen finanziellen Mittel anderseits.

Wir glauben nicht, ein Geheimnis auszuplaudern, wenn wir verraten, dass es sich bei diesem Unternehmen um die von General Motors abgeleitete FRIGIDAIRE-Musterorganisation handelt.

Leistet hier nicht FRIGIDAIRE, als Vertreter der Privatindustrie, einen bemerkenswerten Beitrag an die Schweizer Hotelindustrie? R. O.

Agli *eventuali* sono state portate, da parte della signora Stilling e dei signori Clericetti e Camenzind proposte per l'attività futura della nostra sezione e della Pro Lugano, il cui buon funzionamento stà particolarmente a cuore alla numerosa famiglia degli albergatori di Lugano e dintorni. (Der interessante Präsidialbericht erscheint in der nächsten Nummer.)

DIVERS

Le cercle des chefs de cuisine de Zurich fête l'anniversaire de sa fondation

Le cercle des chefs de cuisine de Zurich est une association active qui, sous la présidence de M. *Hamberger*, non seulement cherche à cultiver les relations d'amitié entre ses membres, mais à stimuler chez ceux-ci l'amour du métier et du travail bien fait. C'est un magnifique exemple pour les jeunes qui sont ainsi encouragés à suivre les traces des grands maîtres de la cuisine qui ont contribué pour une large part à la réputation de notre hôtellerie.

Cet esprit est typiquement illustré par le fait que le cercle des chefs de cuisine de Zurich avait tenu, la semaine dernière, à fêter le 25e anniversaire de sa fondation, non par une manifestation quelconque, mais par la présentation d'une œuvre collective exécutée par les membres du cercle en dehors de leurs occupations et de leur travail habituels. Il y a là un effort et une initiative qu'il convient de souligner d'autant plus que ce « Buffet froid demi-siècle » fut un véritable chef-d'œuvre, non seulement par la recherche et la délicatesse des mets exécutés, mais surtout par une présentation qui témoignait d'une technique *magistrale* et d'un *gout parfait*. Nous aurons l'occasion de revenir sur le sens de cette manifestation et sur le détail des plats dont la gamme était savamment graduée, allant du « Homard Antoinette » et de la « Langouste parisienne » aux « Mignons de gibier aux cerises », à la « Selle de chevreuil Carmen » et au « Caneton Florida », en passant par le « Saumon royale » et les « Paupiettes de sole moscovite », sans parler des desserts, pièces montées qui furent tous des réussites complètes.

La manifestation connut un beau succès, car tous les spécialistes des questions gastronomiques avaient tenu par leur présence à féliciter les chefs de cuisine de Zurich pour leur magnifique performance et à les remercier de ce qu'ils font dans l'intérêt de l'industrie hôtelière et par conséquent du tourisme suisse.

M. *Hamberger* salua les quelque 300 personnes présentes et M. *Willy Brenneisen* qui fut également un des animateurs de cette soirée remercia ses collaborateurs pour leur concours. C'est jusqu'au matin que les chefs de cuisine de Zurich et leurs amis se délassèrent et dansèrent dans une atmosphère gaie et cordiale.

Pour les vins romands à Zurich

Cette année à nouveau, une grande manifestation de propagande en faveur des *vins romands* ouvrira ses portes, le 12 mai prochain à Zurich.

Cette semaine des vins revêtira un cachet particulièrement artistique par l'exposition dans la grande salle du bâtiment des *Kaufleuten*, de plus de 50 toiles de *grands peintres romands* qui, tous, ont glorifié le vigneron, la vigne et le vin. Un stand de livres retiendra l'attention des bibliophiles et, bien entendu, les stands de dégustation permettront à chacun d'apprécier les fines gouttes que leur seront offertes.

NÉCROLOGIE

Madame Céline Escher †

Le 1er mai 1950 s'est éteinte à Brigue, paisiblement, sans heurts et sans souffrances, dans les bras de son fils Joseph, Madame Céline Escher, née Grandi.

Toute l'hôtellerie valaisanne s'associe à ce deuil qui frappe une grande famille d'hôteliers et qui lui enlève une de ces épouses d'hôtelier dont M. le Conseiller d'Etat Marcel Gard a dit avec tant de raison qu'elles sont « l'âme et le cœur de la profession ».

Mme Céline Escher aurait fêté cette année ses 80 ans. C'est donc après une longue existence qu'elle est partie pour un monde meilleur, entourée de ses trois fils, *Anton, Raoul et Joseph*, qui ont tous trois fait une belle carrière dans notre branche. Rappelons que M. *Anton Escher*, l'animateur du « Pro Sempione », dirige le *Grand Hôtel à Saas-Fee*; que M. *Raoul Escher* exploite le *Buffet de la Gare à Brigue*, et qu'enfin M. *Joseph Escher*, notre si sympathique représentant au comité central, préside aux destinées de l'*Hôtel de la Paix à Sion*.

Née à Brigue, où son père était commerçant, Céline Grandi épousait le 10 octobre 1875 M. Joseph Escher, qui exploitait le premier buffet de gare créé à Brigue par les CFF. C'était la grande époque du percement du Simplon, et un vent nouveau soufflait sur le carrefour oriental du Valais. En 1901, les époux Escher reprenaient l'*Hôtel Couronne et Poste*, dont Mme Céline Escher fut jusqu'en 1934 « l'âme et le cœur », s'entendant admirablement à organiser de façon tout à la fois discrète et énergique la vie de l'établissement. Son royaume s'étendait, comme on dit, derrière les coulisses, et c'est toute l'administration domestique qui n'est pas apparente pour le monde extérieur, mais qui revêt une si grande importance pour la bonne marche de l'hôtel, qui était son ouvrage à elle, construit jour après jour dans la patience et la sérénité.

Dotée d'une grande douceur, d'un caractère égal, mais ferme, Mme Céline Escher partageait son application entre son hôtel et sa famille. Excellente épouse d'hôtelier, elle fut aussi la meilleure des mères, attentive comme pas une à l'éducation de ses enfants.

Elle était très attachée aux traditions, et déplorait le manque de convenances qui s'affichait de plus en plus à Brigue. Elle ne permettait pas qu'on sortit sans gants le dimanche, et Pâques devait nécessairement apporter à chacun son costume neuf. Quand elle voyait sur la fin de sa vie

passer les processions, elle hochait la tête en constatant que les messieurs ne portaient plus le gibus. Ce sont de petites choses peut-être, mais elles dénotent bien le caractère de la défunte.

De nombreuses épreuves ont jalonné l'existence de Mme Escher. C'est ainsi qu'elle perdit ses deux filles lors de l'épidémie de typhoïde qui ravagea la population de Brigue. A quatre reprises, on la crut elle-même condamnée, lorsque la fièvre typhoïde l'atteignit à son tour, et plus tard à Montana où une grave affection pulmonaire dont elle souffrait fut traitée par le Dr. Stéfani, qui trouva en elle une de ses premières clientes; elle faillit décéder d'une crise d'appendicite, et elle dut alors le salut à la première opération qui fut pratiquée à l'hôpital de Brigue, et enfin, en 1935, une tumeur à l'estomac la conduisit à deux doigts de la tombe. En 1931 elle avait déjà perdu son époux et compagnon Joseph Escher, ce qui laissait dans son existence, comme dans l'exploitation de l'*Hôtel Couronne et Poste*, un grand vide.

Ce 1er mai, elle a disparu à son heure, sans souffrances et lucide jusqu'à la fin. Une heure avant sa mort, elle entendait encore passer la diligence du Simplon et faisait signe à son fils Joseph qu'elle avait perçu le bruit familier des grelots des chevaux.

Parmi les nombreux témoignages de sympathie qui sont parvenus de toute part à la famille Escher, nous en avons vu qui représentaient exactement le passé que la défunte emportait avec elle. Ainsi ces lignes émanant d'un vieil ami de la famille: « Je pense avec plaisir au bon vieux temps où j'étais à longueur de semaine à l'*Hôtel Couronne et Poste à Brigue*. Madame Escher était partout. Combien elle était fière de ses trois garçons, et tout particulièrement de son Joseli, qui aimait tant le chocolat! » Ou encore ce mot d'un président de commune déplorant la mort de « celle qui fut toute sa vie durant la compagne d'un excellent président de commune et hôtelier, et qui a emporté avec elle au tombeau toute une part du vieux Brigue ».

L'Association hôtelière du Valais présente à la famille de Mme Céline Escher, et en particulier à M. Joseph Escher, ses condoléances et l'expression de sa sympathie émue. B.O.

Neue Fahrpläne

Der Bürkli

Schon seit mehr als 90 Jahren bewährt sich der „Bürkli“ als *Spitzenleistung der Kursbuch-Redigierung*, und solange wir uns erinnern können, sehen wir ihn daher in den Händen der „Reisenden von Beruf“, die besonders hohe Anforderungen an ein Kursbuch stellen. Seine geschätzten, zum Teil ausschliesslichen *Vorzüge* sind kurz folgende: erprobte Zuverlässigkeit, praktische Einteilung, grosse Auslandsabteilung, sauberer Druck, Sicherheit in der Ablesung der Ziffern durch querlaufende Führungslinien, alle Postautokurse (Alpenposten), der bewährte Distanzanzeiger zum Ablesen der Fahrpreise, sehr solide Heftung und nicht zuletzt, wohl als Hauptgrund der grossen Beliebtheit, das unerreicht handliche Format bei vorbildlicher Reichhaltigkeit.

Stellenvermittlung im Abonnement!

Eine Warnung

Es entstehen immer wieder Organisationen, die den Stellensuchenden die Vermittlung im Abonnement versprechen. Das neueste Angebot einer solchen Organisation verspricht Stellen zum Jahresabonnement von Fr. 24.-! Wer die Verhältnisse kennt, die auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt bestehen, muss sich bewusst sein, dass es sich bei solchen Angeboten nicht um seriöse Offerten handeln kann. Wir möchten deshalb Arbeitgeber und Arbeitnehmer dringend vor solchen unqualifizierten Vermittlungsdiensten warnen und ihnen empfehlen, sich nur an die bekannten Stellenvermittlungsbüros zu halten. Für die Mitglieder des SHV. versteht es sich von selbst, dass unsere Stellenvermittlung in erster Linie zur Mitarbeit herangezogen wird.

Guide Gassmann

Der altbewährte und bestbekannte „Guide Gassmann“ ist in seinem Westentaschenformat ein wahres Wunder auf dem Gebiete des Fahrplandrucks. Auf seinen 528 Seiten sind in diesem kleinen Büchlein in klarer Darstellung alle Bahnen und Nebenbahnen ohne jegliche Kürzung aufgezeichnet sowie auch die Schiffsverbindungen und die wichtigsten Anschluss-Autokurse und Anschlüsse an das Ausland.

Der „Guide Gassmann“ ist in zwei Ausführungen erhältlich, nämlich gebunden in starkem Einband. Für 150 Städte und Ortschaften wurde ferner die Registerausgabe geschaffen, die es dem Fahrplanbenützer erlaubt, mit einem Griff alle ein- und ausmündenden Verbindungen aufzuschlagen.

SAISONERÖFFNUNGEN

- Bad Tarasp:** Grand Hotel und Kurhaus Bad Tarasp (Unterengadin), inkl. Kur- und Badebetrieb, 20. Mai.
Grindelwald: Hotel Adler & Baer Hotel, 15. Mai.
Heustrich: Bad Heustrich, 18. Mai.
Kandersteg: Hotel Schweizerhof, 14. Mai.
Scoul: Mineralbäder in Scoul und Trinkhalle im Kurhaus Tarasp, 12. Mai.
 Hotel Post, eröffnet.
 Hotel Belvédère, 1. Juni.
Scoul-Tarasp Tulpera: Hotel Bigler, 13. Mai.
Seelisberg: Hotel Kulm & Sonnenberg, eröffnet.

KÜMMEL ANNO 1721 WODKA
 AGENCE: SCHMID & GASSLER. GENEVE

Journée des mères

Servez, ce jour-là, une excellente glace à vos hôtes.



permet de confectionner des glaces exquises et onctueuses qui feront le régal de vos clients.

FRIG à la vanille, au chocolat et au moka pour les glaces à la crème.

FRIG neutre pour les glaces aux fruits.

FRIG s'emploie à chaud ou à froid, avec ou sans œufs!

Dr. A. WANDER S. A., BERNE
 Téléphone (031) 55021

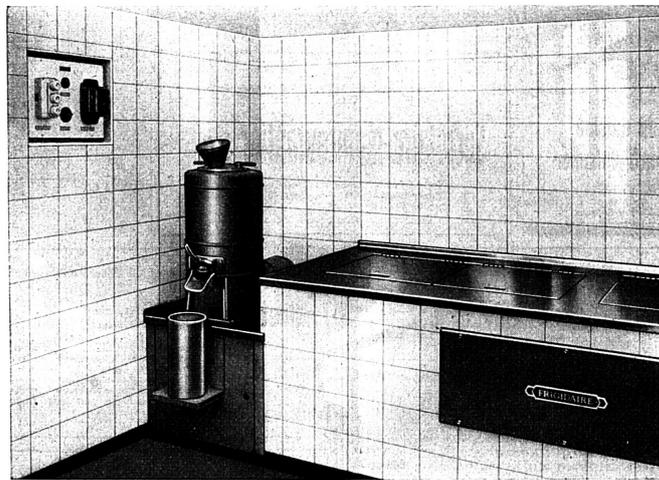
Gesucht

per Mitte oder Ende Mai tüchtige

Serviertochter

Englische Sprache erwünscht. Offerten sind erbeten an R. Bachmann, Park-Hotel, Gunten am Thunersee.

DURALEX
 VERRE TREMPÉ INÉBRÉCHABLE
 RESISTE AUX CHOCES ET SUPPORTE LES BRUSQUES CHANGEMENTS DE TEMPERATURE
 Exclusivité: C. DIFUSA - Genève



Teilansicht der FRIGIDAIRE-Kühlanlage im Grand-Hotel Dolder, Zürich

Die grösste Sicherheit . . .

FRIGIDAIRE stellt Ihnen ihre seit 1926 über die ganze Schweiz ausgedehnte Kundendienst-Organisation zur Verfügung. Dank ihrer dauernden Entwicklung zählt diese Organisation heute über 100 Spezialisten, deren Aufgabe es ist, neue Anlagen fachgemäß zu montieren und den Unterhalt der bestehenden Anlagen zur Zufriedenheit von über 30 000 FRIGIDAIRE-Benutzern in der Schweiz sicherzustellen. Diese **Qualität**, diese **Erfahrung** und diese **Organisation** sind für Sie die **grösste Sicherheit**.

Frigidaire
 ELEKTRISCH - VOLLAUTOMATISCHE KÜHLUNG
 Fabrikat der General Motors

Basel: Kaleb AG, Elisabethenhof; Bellinzona: Miro Vescovi; Bern: Hans Christen & Co., Suvahaus, Seilerstrasse 3; Colombier: Paul Emch; Genf: Félix Badel & Cie. S.A., Place du Molard; Lausanne: Maurice Weber, 8, rue de la Tour; Luzern: Frey & Cie.; Sion: René Nicolas; Zürich: Applications Electriques S.A., Manessestrasse 4, Telefon (051) 23 57 28.

Planteurs Réunis LAUSANNE
THE

Gesucht

von Mitte Juni bis ca. Mitte September

Küchenchef

für im Führen und Berechnen einer einfachen, guten Küche, Bewerber, die evtl. schon einem Kantinenbetrieb vorgestanden, kämen besonders in Frage. Guter Lohn. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe unter Chiffre K R 2714 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

Angestellten-Hilfsköchin (ab Pfingsten), bei Zufriedenheit Jahresstelle
Commis-Pâtissier Eintritt Anfang/Mitte Juni
Saalpraktikantin
Saal-Restaurationsstochter
Zimmermädchen auf Juni
Kaffeeköchin ab Pfingsten

Gefl. Offerten unter Chiffre Z 5 2719 an die Hotel-Revue, Basel 2.

VIM PUTZT ALLES VIM

REST-LIQUIDATION

zu ausserordentlich
günstigen Preisen

(nur gegen bar)

da unsere Räumlichkeiten zwecks Umbau bis zum 15. ds. vollständig geräumt sein müssen.

MOBILIEN

Verkaufskorpus mit Marmor und reichhaltigen Schubladen, Buffets mit Marmorplatten, Ausstellungsveritoren, Tische mit Marmorplatten (rund und eckig), Kanapees, Stühle mit und ohne Polster, Garderobenhalter und Ständer, Schreibpult, Stehpult, Zeitschriften-Regal, Schallabdichtungen, grosse Wandspiegel, Telefonkabine, Schränke.

KÜCHE

Kohlenherd, elektr. Restaurationsherd, elektr. Haushalterd mit eingebautem Brotröster, elektr. Fleischhackmaschine, Gasherd, Rechaud, Kaffee- und Dampfapparat, diverse Milch-, Chocolat- und Kaffeemaschinen, Tellerwärmer, Holzgrill, Wärmeschrank, Ventilator mit Motorschaltkasten.

Eisbrechmaschine, Autofrigor, Kühlschrank, Eiskasten und Eisschrank, Passiermaschine, Eisen-, Kupfer-, Messing- und Aluminiumpfannen, Kasserolen, Kellen, Eimer usw.

Besteckkasten, Tische (Holz-, Eisen, zum Teil mit Marmor).

DIVERSES

Registrierkasse, 3 Nähmaschinen (2 mit Motor), Elektromotoren mit Transmission, elektr. Ventilatoren, Radio, Lautsprecher, Apparat für Syphonbereitung.

Steh- und Tischlampen, Gläserplateaux, Eternitkisten, Vorhänge.

Auskunft: Huguenin, Gattiker AG., Bahnhofstrasse 39, Zürich, Tel. (051) 236177.

Jeder sein eigener Wetterprophet —
dank dem METEO-Wettergerät!

Gesucht in Berghotel

ALLEINKOCH

gut ausgewiesener
für die Saison vom 15. Juni bis Ende September;
Ferner in Hotel-Restaurant: ein der Lehre entlassener

KOCH

für die Saison vom 15. Juni bis 30. September.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre W A 2722 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gebnerallee 32.

Gesucht

für Sommersaison (Ende Juni bis Mitte September):

Telephonistin

englisch und französisch perfekt. Ferner gut qualifizierter

Journalführer(in)

Offerten an Palace Hotel, St. Moritz.

Gesucht

tüchtiges, kautionsfähiges

Geranten-Ehepaar

mit Basler Fähigkeitsausweis zur Führung eines neuen, modernen Gross-Café-Restaurants. Handschriftliche Offerten mit Photo, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre T 3027 O an Publicitas Basel.

Gesucht

per 15. Mai, eventuell nach Vereinbarung

Saaltochter Etagenportier Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Badhotel Tamina, Bad Ragaz, Telephon (089) 91644.

Grand hôtel de la Suisse romande cherche pour la saison d'été

Secrétaire-maincourantier

Entrée fin mai jusqu'à commencement octobre. Offres manuscrites sous chiffre S C 2715 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

On cherche

jeune fille
pour le buffet et aider à la lingerie

filles de cuisine
apprenti cuisinier

Entrée de suite ou à convenir. S'adresser à Brasserie de l'Aigle, St. Moritz.

Gesucht in gutgehabtes Hotel im Obertoggenburg in Sommersaison: tüchtige, flinke

Restaurationskocher

französische Sprachkenntnisse Bedingung (bei Zufriedenheit Jahresstelle); jüngere, ehrliche

Barnaid

die auch, wenn nötig, im Service aushilft. Eintritt 15. Juni; jüngere, tüchtige

Saaltochter

auch versiert im Restaurationservice, für Terrassen. Eintritt 15. Juni.

Mädchen

für Waschküche und Lingerie.

Küchenmädchen

die bereits etwas Kochkenntnisse hat.

Saalpraktikantin

Off. unt. Chiffre O T 2846 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestqualifizierter Chef de réception

30 Jahre alt, sucht

aktive Beteiligung

als solcher, mit Fr. 50.000.—, in gutgehabtem Saisonhotel im Tessin oder in Stadthotel der deutschen Schweiz. — Interessent befindet sich in ungekündigter Stellung in erstkl. Grosshotel. Strenge Diskretion wird verlangt und zugesichert. Offerten erbeten unter Chiffre A K 2708 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

tüchtiger, solider

Alleinkoch

entremetskundig, für Haus mit 50 Betten, von Juni bis September. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel du Parc Goldswil bei Interlaken.

Fernunterricht

Mittelst können Sie, ohne sich zu entfernen und ohne Ihre Beschäftigung zu vernachlässigen, in 6 und 12 Monaten ein Diplom für Sprachen, Sekretär und Handel in der Schule Tamé, Luzern, erwerben.

Gesucht in Crossbetrieb junger, strebsamer und intelligenter

Restaurationsfachmann

der seine Kenntn. festigen u. sich noch weiters ausbilden möchte, als Hilfe der Betriebsleitung. Bedingung: Theoret. u. etwas prakt. Ausbildung in sämtl. Sparten des Faches, sprachkundig, gut präsentierend und flottes Auftreten. Offerten mit den nötigen Unterlagen gefl. unter Chiffre S 9990 Y an Publicitas Bern.

HOTEL IM OBERENGADIN, 40 Betten, sucht für die Sommersaison

Koch oder Köchin Saaltochter Zimmermädchen-Saaltochter Portier-Hausbursche

Gefl. Offerten unter Chiffre H O 2717 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Saison 1. Juni bis 31. Oktober

Saaltochter

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Hotel Du Lac, Lugano-Paradiso.

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht, selbständige

Köchin evtl. Koch

in Hotel-Tea-Room nach Einsiedeln. Offerten an Franz Kalin, Konditorei-Tea-Room, Einsiedeln.

NUSSGOLD jetzt in 4 QUALITÄTEN



COCOSNUSSFETT
WEISS



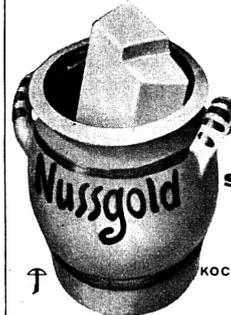
GELB



MIT 10% BUTTER



MIT 25% BUTTER



Mit
Nussgold
schmeckt's
besser!

KOCHFETT

N. 11

Ihre Gäste
wissen ...
Fliegen sind
unhygienisch!

Neocid Spray

vernichtet sie

Originalkannen von 5 l 10 l 25 l
Preise per l exkl. Wust. Fr. 6.54 6.15 5.77
Lieferung franco durch

J. R. Geigy A.G. Basel 16
Tel. (061) 43848

DDT VAIN DDT

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Karlmann
Seidengasse 20 (früher Rennweg)

Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
**Hotels, Restaurants, Cafés
Kuranstalten, Pensionen**
(im In- und Ausland)
Erstklassige Referenzen — Telephon (051) 236364

Gesucht für Sommersaison, bei evtl. Winterengagement auf 20. Juni, nach Arosa, Hotel mit 110 Betten:

Sekretär oder Sekretärin

für Journal, Kassa, Korrespondenz usw. Offerten gefl. an A. Birkmair, Fahrwangen (Aargau).

Gesucht, baldmöglichst in grossen Hotelbetrieb

Chef-Magaziner

für Warenkontrolle (Annahme und Ausgabe) und leichtere Bureausarbeiten. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B. A. 2740 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt, gewandte, sprachkundige

Restaurationsstochter Saaltochter

Offerten mit Photo und Zeugnissen an Sport-Hotel Edelweiss, Murren.



Unser 12 1/2 Kg.-Eimer ist praktischer

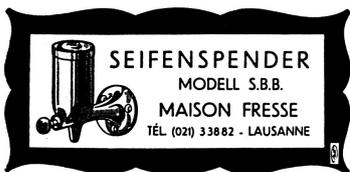
4 wichtige Vorteile:

Nicht zu gross im Gewicht, darum «handlicher»

Grössere Möglichkeit der Abwechslung auf dem Frühstückstisch,

Frischere Ware; der einmal angebrochene Eimer ist in angemessener Zeit geleert,

und hauptsächlich: der hermetische Verschluss gewährleistet die längere Haltbarkeit.



400 zufriedene Kunden bestätigen:
Wer rechnet, kauft die

„Calanda“

Butterrollmaschine

500 Butterrollen à 5 g in 5 Minuten.
Fl. Sperandio, Bad Ragaz, Tel. (085) 81116.
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

Argentyl

läßt Ihr Silber in neuem Lichte erstrahlen!



rational, sauber, angenehm, zeitsparend und schonend, das sind einige der besonderen Eigenschaften von ARGENTYL. Tausende profitieren davon. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Revue-Inserate haben Erfolg!

TENNISPLÄTZE



Neuanlagen — Umbauen
Instandstellungen — Neubeläge

Alleinverkauf des Grellinger Fettmergels und des roten Tennissandes von Frick. — Linienfarbe und alle Zubehöre

BRUNO WEBER & SOHN, BASEL
Tennisbau
Telephon (061) 2 67 81 und 3 80 07

Vente juridique d'immeubles

HOTEL VICTORIA
à
AIGLE

Unique enchère

Mardi 30 mai 1950, à 14 heures, au Café de l'Hôtel Victoria, avenue de la Gare, à Aigle, l'Office des faillites d'Aigle procédera à la vente juridique aux enchères publiques des immeubles provenant de la masse en faillite de l'Hôtel Victoria S. A., à Aigle, savoir:

Commune d'Aigle

Au lieu dit «Aigle»: places et bâtiments soit Hôtel Victoria, remise et garage, d'une superficie totale de 12 ares 46 centiares.

L'hôtel comprend 24 chambres pour clients, avec eau chaude et froide, 31 lits, 6 chambres d'employés, café-brasserie, salle à manger, une terrasse ouverte, un grand jardin devant l'hôtel, le local du Club alpin, un bar avec grande véranda, un salon attenant au bar et un café «turc».

Assurance incendie: fr. 256.000.—
Estimation fiscale: fr. 292.000.—
Mention d'accessoires mobiliers: fr. 55.215.—
Estimation de l'Office des faillites, y compris les accessoires: fr. 150.000.—

Les conditions de vente, la désignation cadastrale et l'état des charges seront à la disposition des intéressés dès le 17 mai 1950.

L'hôtel n'a jamais été fermé. Il est toujours exploité par M. A. Herzog, directeur, auquel les amateurs sont priés de s'adresser directement le jeudi après-midi pour la visite de l'établissement.

Le proposé aux facilités:
H. Barbezat.

Wieviel ist das Mobiliar wert?

Das müssen Sie wissen, wenn Sie

Ihr Mobiliar und Inventar verkaufen, einen neuen Betrieb kaufen, eine Feuerversicherung abschliessen, einen Grundbucheintrag vornehmen, eine Unterlage für Darlehensgesuch benötigen, eine interne Betriebskontrolle vornehmen wollen.

Die Treuhandstelle des Schweiz. Wirtvereins verfügt über eine spezielle Abteilung, die sich seit Jahren mit Inventarschätzungen und Übergaben in Hotels und allen gastgewerblichen Betrieben befasst und Sie bei Kauf oder Verkauf vor Verlusten schützt.

Wenden Sie sich daher bei Bewertungen von Mobiliar und Inventargegenständen an die

Treuhandstelle des Schweizerischen Wirtvereins
Gothardstr. 61 Zürich Tel. (051) 25 66 07

Wegen Umbau sofort zu verkaufen eingebautes

BUFFET

(Nussbau) in ausgezeichnetem Zustand, auch für Barzwecke geeignet. — Erstellungswert Fr. 14.000.— Liquidationspreis Fr. 1800.—, Demontage zu Lasten des Käufers. — Huguenin, Zürcher, Bahnhofstrasse 39, Zürich.

Keller-Kontrollen

angelegt für Jahresbetrieb, Sommer-Wintersaison und Sommersaison (Text: deutsch oder französisch) sind das denkbar Praktischste! Gebunden oder in losen Blättern lieferbar.

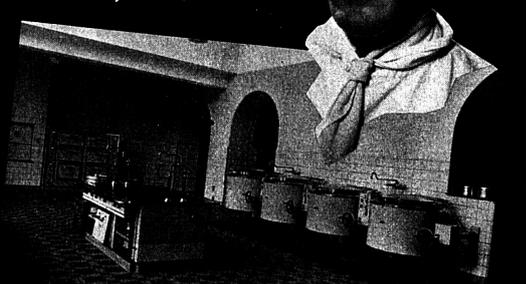
—> Verlangen Sie bitte Muster.

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

Hôtel à vendre

Urgent, maladie grave. Bel hôtel, 100 lits (2 saisons), tout en pierre et béton. Vastes salles à manger, 180 couverts, de fête, véranda, billard, hall confort, rénové en 1948. Vue unique, grand parc, place tennis. Villa privée, 6 pièces, grand garage, 10 voitures, avec 30 000 m² terrain à bâtir. Occasion unique à enlever au plus tôt. Il faut disposer de 100 000 comptant. Adresser offres sous chiffre H. V. 2619 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Elektrische Grossküchen die restlos befriedigen!



SALVIS

HAT ÜBER 30 JAHRE ERFAHRUNG
IM BAU ELEKTROTHERMISCHER APPARATE

SALVIS AG. FABRIK ELEKTR. APPARATE. LUZERN

FORT-

schriftliche Gastwirte verwenden für Glas- u. Kannenservice nur noch

Lauber's Ideal-Teeseichtfilter

weil praktisch, sauber, gefällig u. preiswürdig.

Gratismuster von: Kaffee- und Teimport Lauber & Co. Luzern



Erdbeermark

pulverisiert und gezuclt das Rohmaterial für den anspruchsvollen Fachmann! Lieferbar in 4 kg-Dosen à Fr. 5.60 per kg. — Ab 4 Dosen Franko-Zustellung.

Obstverwertungsgenossenschaft Bischofszell
Telephon (071) 814 01/4

Ankauf und Verkauf

von Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.

Übernehme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Thun.

Ungezeiter

jedlicher Art vorliegt mit Garantie zurückgegeben, billig und diskret, überall in der Schweiz.

Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardturmstr. 280, Tel. 27 30 69.

Zu verkaufen infolge Betriebsumstellung ein fast ungebrauchter

Hotel-Gaskocher

(Solothurn) crème emailiert, 2 Feuer, sowie 1 elektr.

2-Platten-Rechaud

(Therms) Anfragen und Offerten sind zu richten an Pfenniger & Co., Bahnhof-Str., Luzern.

ENGLAND

Schweizer, die gedanken die englische Sprache in England zu erl., denen emp. ich gerne ein gutes Familienhaus in Horne Bay, Kent, am See gel., mit sehr gut geführter ital. Küche, Privatziimmern, kalt u. warmes Wasser, Unterrichtsstunden durch einen Privatprof. im Hause daselbst. Jedermann fühlt sich in dieser Familie wie daheim u. hat die Gelegenheit in 3 Mt. ein gutes Engl. zu erl. Preis pro Woche 8 £. Kost, Logis und Schule inbeogr. Für weitere Ausk. steht gerne zu Ihrer Verfügung: A. Bayard, c/o Hotel Eden, Montreux.

Verpachtung eines SBB-Bufferets

Die Kreisdirektion II der Schweiz. Bundesbahnen in Luzern eröffnet den Wettbewerb über die Verpachtung des

SBB-Bufferets Langnau

Die allgemeinen Vorschriften über die Verpachtung der SBB-Bufferets können im Bureau 88 des Verwaltungsgesüdes der SBB in Luzern, Schweizerhofquai 6 (Telephon 2 61 41, intern 292), eingesehen werden, wo auch weitere Auskünfte erteilt wird. Auf Wunsch werden die allgemeinen Vorschriften gegen Einsendung von Fr. 2.— zugestellt.

Den Bewerbungsschreiben sind eine Beschreibung des Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und eine Photographie beizulegen. Diese Unterlagen werden wieder zurückgegeben.

Es werden nur Bewerber berücksichtigt, die den Buffetbetrieb selbst führen. Kollektivgesellschaft ist ausgeschlossen.

Pachtantritt nach Vereinbarung.

Anmeldetermin: 20. Mai 1950.

Persönliche Vorstellung ist nur auf Einladung hin erwünscht.

Kreisdirektion II der SBB.

Zu verkaufen

Diesel-Car

19Fs. 18 PS., mit Schießbedach, 6-fach bereit, elektrische Boschausrüstung, a Zustand. Aussergewöhnlich günstige Konditionen für Hoteliers

Offerten unter Chiffre E 35 682 Lz Publicitas, Luzern.

OCCASION

Zu verkaufen aus bestem Herrschaftshaus reich geschmückt

Ameublement

(Berner Oberland) best. aus 1 Sofa, 4 Fauteuils, 8 Stühlen, Tisch. Geeignet für Halle, Kneipe, Talstrasse 28, Zürich 1, Telephon (051) 23 55 16.

Zirkulations-Störungen heilbar

Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Herzklappen, Kopfwch, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine und Füsse

Zirkulan

Mittlere Kur 10.75
Fr. 4.75, Kur 19.75
In Apotheken und Drogerien

Schuster
ein Begriff
im Hotel



Schuster
St. Gallen - Zürich

GÄSTE-PSYCHOLOGIE

Ist kein leerer Wahn! Wie kann man den Gast individuell bedienen, wenn man ihn nicht auf den ersten Blick richtig einschätzt? Kleine «Indizien» sind oft recht aufschlussreich: einen Gast, der weiss, was er will, erkennt man an der Uhr (die auch zu Ihnen prima passen würde!):



SILVANA

„an ihrer Uhr erkennt man Menschen“



Wir planen alle Innenausbauten von

**Restaurants
Gaststuben
Bars, Tea-rooms etc.**

Eigenes Architekturbureau
Erstklassige Referenzen

Verlangen Sie unser unverbindlichen Besuch.

H. Woodtly & Cie. A.-G., Aarau
Möbelwerkstätten

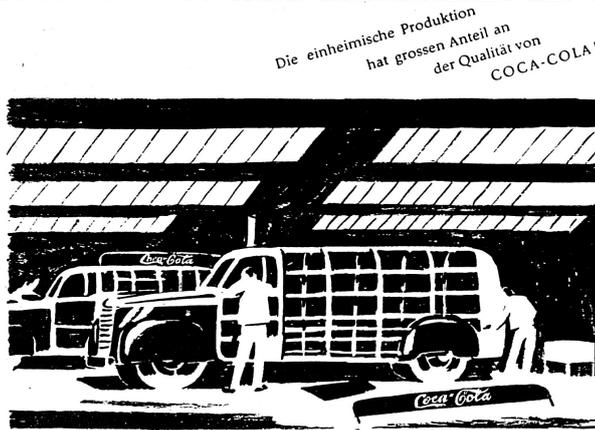
**KALTE PLATTE!
RESTAURATIONS-BROT!
SANDWICHES!**

mit

HOBART
Fleischschneidemaschinen

geschnitten, präsentieren gut u. ausgiebig

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telephone (051) 27 80 99



Die einheimische Produktion hat grossen Anteil an der Qualität von COCA-COLA!

Alle COCA-COLA Karosserien

denen Sie in der Schweiz begegnen, wurden in einheimischen Werkstätten gebaut. Auch hier bewährt sich wieder, wie überall, die hervorragende schweizerische Qualitätsarbeit, die so wesentlich zu den Leistungen von Coca-Cola beiträgt.

Karosseriefabrik in Zürich



Die folgenden Schweizer Fabriken, autorisierte Abfüller, bedienen Sie täglich:

- ZÜRICH: Refresca A.G., Letzigraben 77
- BERN: Refresca A.G., Sulgenenstr. 54
- LAUSANNE: Boissons désaltérantes S.A., Route de Renens-Malley
- WINTERTHUR: Gebr. Widmann, Reitweg 2
- LUZERN: P. Hurlimann & Sohn, Bruchstr. 59

Coca-Cola

LIMONADE GAZEUSE

Jetzt ist es so weit!

Sie servieren wieder die feinen Glacen.

- WIN YOU**, der Schlüssel zur Herstellung guter Glacen.
- WIN YOU** - Fruchtpräparat sichern Ihnen Erfolg!



HANS GIGER & CO., BERN

Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstrasse 3 Telephone (031) 227 35

Günstige Gelegenheit! **AUTO** Chrysler Imperial (kein neues Modell), sehr repräsentativ, 4/5plätz., gepflegt und in erstklassigem Zustande, nur 54 000 km gefahren garantiert, wird umständelicher sofort abgegeben. — Offerten unter Chiffre Z. E. 998 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

BAR-DUO

od. Bar-Pianist-Accordeonist sucht Engagement für Sommersaison. — Frei ab 1. Juni. Postfach 39, Basel 5.

Keller-Schinken

ein Produkt jahrzehntelanger Erfahrung!

Wir offerieren auf Saison-Beginn:

1a Modellschinken, hintere (3-10 kg)	per kg Fr. 8.—
Modellschinken, vordere (2-6 kg)	Fr. 7.—
Dosenschinken	Fr. 8.50
Bauernbeinschinken, chuchigeräucht	Fr. 8.50
Bauernspeck, zum Rohessen, ganze Seiten	Fr. 6.20
Magerspeck, zum Kochen, ganze Seiten	Fr. 6.50
Rippli, geräucht	Fr. 6.50
Ausl. Rindszungen, dressiert, frisch, gesalzen	Fr. 7.—
Aufschnitt, assortiert	Fr. 7.—
Berner-Zungenwurst Spezial.	Fr. 6.—
Mortadella	Fr. 11.—
Salami	

Versand ab Fr. 40.— franko — Ziel 30 Tage netto

Ant. Keller

METZBEREI u. RAUCHFLEISCHWAREN
WINTERTHUR
Telephone (052) 2 67 69

Mit KELLER-SCHINKE
e besserer Saison!

Stühle und Tische
für jeden Bedarf



Stuhl- und Tisch-Fabrik

DIETIKER & CO

Stein a. Rhein
Verl. Sie Muster und Offerte



Portier-Mützen

in jeder gewünschten Ausführung.

Verlangen Sie bitte unsern Katalog PM.

Huthaus

JENNY, LUZERN

Krongasse 14, Tel. (041) 2 03 23

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.—

Aufschnittsmaschinen

Nationalkassen

Elektrische Kaffeemühlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12, Zürich 1.

**Hotels
Restaurants**

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu beschiedenen Gebäuden, G. Frutiger, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32, Telephone (031) 3 53 02



Die interessante Offerte:

Vorteilhafte Badetücher

Bald sind es 50 Jahre her, seit unsere Firma die ersten Hotels belieferte. Ziehen auch Sie Nutzen aus unseren Erfahrungen. — Wählen Sie bewährte Hotel-Qualitäten!

Lido = die schwere
Lloyd = die extra schwere

Qualität, fast unverwundlich, mit den echt türkischen Knoten. — Beide finden Sie wiederum bei Geelhaar! Auf Wunsch wieder mit eingewobener Inschrift.

Handtücher

Qualität Lido, 50 x 100 cm

Badetücher

Qualität Lido, 130 x 160 cm

Badetücher

Qualität Lloyd, extra schwer, 130 x 160 cm

Gerne unterbreiten wir Ihnen bemusterte Offerte!

Jetzt bald 50 Jahre Geelhaar!



W. Geelhaar A.G., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telephone 2 21 44

DON'T SAY WHISKY - SAY

JOHNNIE WALKER



Born 1820
— Still going Strong

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Telephone (021) 3 74 33

L. M. KOEHLER



PAPIERE & DRUCK

BERN